



# Wirtschaft

## Osnabrück-Emsland



### Mobilität ist Zukunft

Wie eine funktionierende Infrastruktur den Standort weiter stärken kann

#### 21 Firmen in Landes-Top 100

NordLB nennt die 100 größten Unternehmen S. 32

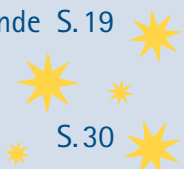
#### Spot an für die Berufsbesten

IHK ehrt Niedersachsens beste Auszubildende S. 19

#### Die Region im Rechner

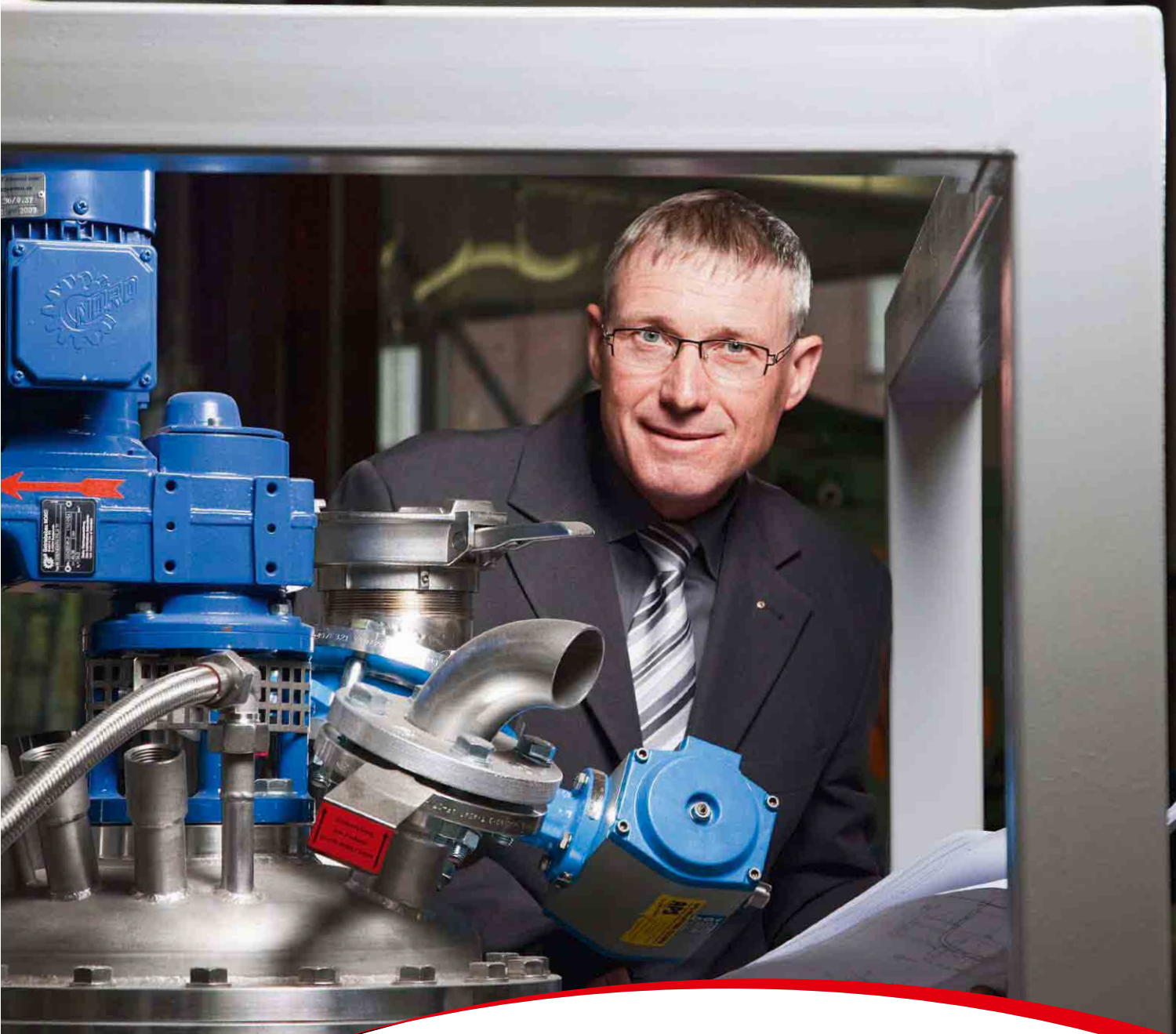
ems-tv und os1.tv im Doppelinterview

S. 30



# »Wenn's um Kommunikation geht, ist osnatel unser Anlagenspezialist!«

Hans-Jürgen Keil, Geschäftsführer Keil Anlagenbau GmbH & Co. KG, Bohmte-Hunteburg



Zukunftsorientierte Lösungen im Anlagenbau – so lautet die Kurzform unseres Spezialgebiets seit 1973. Viel anspruchsvoller ist, was wir tatsächlich leisten. Ob Tanklager oder Produktionsanlagen für feste, flüssige oder gasförmige Stoffe, jede Lösung ist ganz individuell. Und selbst nach der Fertigstellung müssen wir für unsere Kunden da sein, jederzeit, weltweit. Das verlangt nach optimaler Erreichbarkeit und nach einem Partner, der uns das garantiert. Deshalb setzen wir auf osnatel! Beim schnellen SDSL-Internetzugang, beim mehrkanaligen PMX-Anschluss und bei ca. 60 Firmen-Handykarten. osnatel hat daraus unsere individuelle „Kommunikationsanlage“ konzipiert. So anspruchsvoll wie unsere Anlagenlösungen!

**osnatel**  
Vertrauen verbindet.

## *kommentar*



*IHK-Präsident  
Gerd-Christian Titgemeyer*

### *Langfristige Perspektive*

Ein Jahr Krise liegt inzwischen hinter uns. Diese Rezession wird der tiefste Einbruch seit Bestehen der Bundesrepublik Deutschland gewesen sein.

Auch in unserem IHK-Bezirk sind nicht wenige Betriebe in schweres Fahrwasser geraten. Dennoch konnte sich unsere Region im Vergleich gut behaupten. So ist insbesondere der Arbeitsmarkt noch intakt. Die Arbeitslosenquoten liegen weiterhin deutlich unter Bundes- und Landesdurchschnitt. Eine aktuelle Umfrage von IHK und den Arbeitsagenturen zeigt zudem: Mit einer Entlassungswelle ist auf mittlere Sicht nicht zu rechnen. Mancher Betrieb beendet inzwischen wegen der verbesserten Auftragslage sogar seine Kurzarbeit.

Vieles deutet darauf hin, dass unsere Region gestärkt – und vielleicht auch stärker als andere – aus der Krise hervorgeht. In einem von der NordLB erstellten Ranking der Top-100-Unternehmen aus Niedersachsen sind mittlerweile 21 Betriebe aus unserer Region vertreten. Sechs von ihnen berichten in dieser Ausgabe unserer IHK-Zeitschrift über ihre Wege aus der Krise. Der Rückblick zeigt auch, dass die regionalen Betriebe selbst in dieser schweren Zeit ihre langfristige Perspektive nicht aus dem Blick verloren haben. Ein Beispiel für ihr regionales Engagement ist die Beteiligung an den IHK-Sponsoringaktionen für den vierspurigen Ausbau der E 233 und des Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals für das Großmotorgüterschiff. Betriebe aus unserem IHK-Bezirk haben hier allein in diesem Jahr über 150 000 Euro gespendet. Ebenfalls weit über das Tagesgeschäft hinaus weist die breite Beteiligung am Osnabrücker Aktionstag 2010: Karitative Einrichtungen und Unternehmen möchten dort gemeinsam soziale Projekte zum Wohl der Region entwickeln.

Der Verlauf selbst des Krisenjahres 2009 stimmt mich deshalb optimistisch. Unsere Region ist bereit für den Aufschwung. <<

*Gerd-Chs. Titgemeyer*



**Einblick**

Kommentar ..... 1  
 Kurz & Knapp ..... 4  
 Personelles ..... 6

**Titelthema**

Standortvorteil Infrastruktur:  
 Verbesserungsvorschläge der Wirtschaft ... 8  
 Angemerkt: Klaus Dreyer, Amazonen-Werke  
 Dreyer GmbH & Co. KG, Hasbergen ..... 9  
 Nachgefragt ..... 10  
 Nachhaltigkeit in Logistikketten ..... 11  
 Speller Unternehmen spenden 100000 Euro  
 für den Kanalausbau ..... 12  
 Drei Fragen an Spelles Samtgemeinde-  
 bürgermeister Bernhard Hummeldorf ... 13  
 Im Porträt: Samtgemeinde Spelle ..... 14  
 Verkehrspolitik vor dem Spurwechsel? ..... 15

**IHK Aktuell**

Wie gut ist mein Abschluss:  
 Neue IHK-Prüfungsstatistiken ..... 16  
 Energieforum 2009 ..... 17  
 Niedersachsens beste Auszubildende ..... 19  
 IHK-Fachausschüsse tagten ..... 20  
 Neue Gründungsberatung  
 für Migranten ..... 21  
 China ganz nah ..... 23  
 Neues aus den  
 IHK-Regionalausschüssen ..... 24  
 Weiterbildung aktuell ..... 24

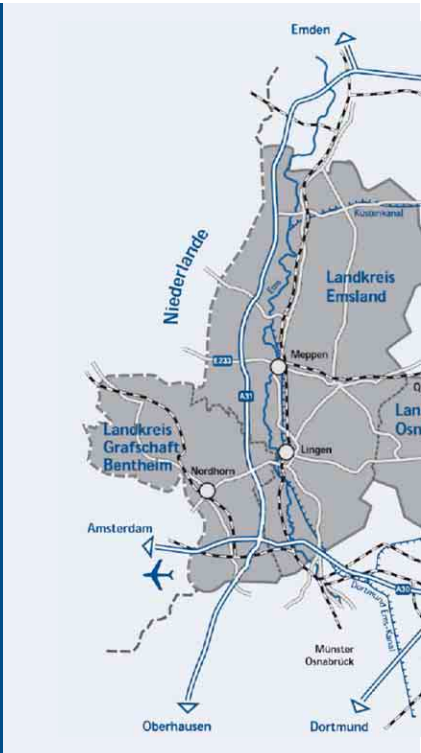
**Aus den Unternehmen**

Im Porträt: Aro Artländer GmbH,  
 Ankum/Kettenkamp ..... 26

# 8

**Titelthema**  
**Mobilität ist Zukunft**

Die IHK Osnabrück-Emsland hat sich zum Jahresthema der IHK-Organisation vor allem für die weitere Verbesserung der Infrastruktur eingesetzt. Diese Aufgabe wird die IHK weiter beschäftigen (S. 8). Die Sponsoringaktion für den Ausbau des Dortmund-Emskanals ist dank eines besonderen Engagements auf der Zielgeraden (S. 12). <<



# 32

**Aus den Unternehmen**  
**21 regionale Firmen in Top 100 der NordLB**

In diesen Tagen stellt die Norddeutsche Landesbank (NordLB) erneut die Studie „Die 100 größten Unternehmen in Niedersachsen“ für das Jahr 2008 vor. „Wirtschaft Osnabrück-Emsland“ hat vorab die Namen der dort verzeichneten Unternehmen aus dem IHK-Bezirk erhalten. Danach gehören 21 Unternehmen zu den Top 100 des Landes, die wir in dieser und der folgenden Ausgabe präsentieren möchten. <<

**Aus den Unternehmen**  
**Kino zum Greifen nah**

Eine neue Technik macht Kinofilme noch spannender: Dank 3D-Projektoren öffnen sich dem Besucher völlig neue Kinohorizonte. Schauspieler und Landschaften sind zum Greifen nah. Das Filmtheater Schauburg in Quakenbrück nimmt eine Vorreiterrolle ein. Wir sprachen mit Dr. Wolfgang Thyen. <<



**PRÜFUNGSSTATISTIK**

# 16

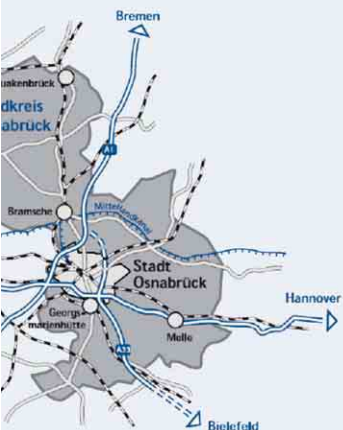
**IHK Aktuell**  
**Neue Prüfungsstatistiken**

Erstmals bieten die IHKs im Internet eine bundesweit einheitliche Prüfungsstatistik an. Abrufbar sind dort die Abschlussprüfungen aus allen IHK-Berufen. Genannt wird der Gesamtdurchschnitt auf regionaler Ebene, auf Bundes- und auf Landesebene. Die Internetseite der IHK Osnabrück-Emsland verlinkt auf die Statistik. <<

# MOBILITÄT

IST  
IHK-Jahresthema 2009

# ZUKUNFT



# 26

## Aus den Unternehmen *Matratzen & Daunen aus dem Artland*

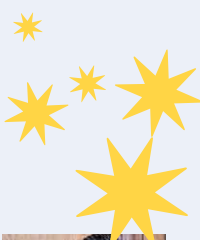


Vor 90 Jahren wurde die Aro Artländer GmbH aus Ankum/Kettenkamp gegründet. Seither hat sich der Markt für Daunen komplett verändert. Karl Rosenstengel hat den Betrieb neu ausgerichtet und zählt heute Japaner und Koreaner zu seinen Kunden. Regional kooperiert Aro mit der Hasetal Touristik GmbH. Die gewann für ihre Idee einer „Kopfkissen-Bar“ jetzt einen Preis (S. 27). <<

## Im Brennpunkt *Weihnachtsbotschafter*

Osnabrücks Städtebotschafter waren kürzlich zu Besuch in der IHK, haben dort Werbung für ihren Kulturaustausch gemacht und etwas über die regionale Wirtschaft erfahren. Unsere Zusatzfrage an die Fünf: „Welche Weihnachtsgeschenke aus Osnabrück und aus Ihrer Heimat können Sie uns empfehlen?“ <<

# 41



Verantwortlich für den Inhalt dieser Verlagsveröffentlichung:

**MediaService**  
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

# 50

ab Seite

## Verlagsveröffentlichungen

In der Verlagsveröffentlichung „Gewerbeversicherungen“ auf den Seiten 50 bis 52 erfahren Sie, worauf Sie als Unternehmer bei der Absicherung Ihres Unternehmens achten sollten, bzw. wie Sie die Situation in Ihrem Unternehmen überprüfen können. Außerdem geben zwei Experten aus der Region Ratschläge zur Risikobewertung. <<

- 1. Platz für die „Kopfkissen-Bar“ ..... 27
- 3D-Kino: Dr. Wolfgang Thyen vom Filmtheater Schauburg, Quakenbrück ..... 28
- Die Region im Rechner: Ein Doppelinterview mit Claudia Puzik (os1.tv) & Alex Backers (ems-tv) ..... 30
- Pressemeldungen ..... 31
- Studie der NordLB: 21 regionale Firmen in der Top 100 der größten in Niedersachsen ..... 32
- „Martini 50“: Die Galerie der Agentur Kuhl und Frenzel, Osnabrück .... 37

## Blick in die Region

- Wirtschaftsjunioren/IHC ..... 38
- Tourismus ..... 39
- Kultur ..... 42

## Im Brennpunkt

- Tipps für die Praxis ..... 40
- Weihnachtstipps der Städtebotschafter ... 41
- Vorweihnachtlicher Zeitschriftentest ..... 43
- 40 Jahre Internet ..... 44
- Ernst-Schneider-Medienpreis ausgelobt ... 44

## Wissenschaft konkret

- Aus den Hochschulen ..... 45

## Service

- Firmenjubiläen / Arbeitsjubiläen ..... 46/47
- Seminare ..... 49

## Handelsregister

- ..... 54

## Standpunkt

- Dr. Ursula Hoffmann, Frauenärztin und Initiatorin von „Fit für den Start... und das Baby kann kommen“, Osnabrück ..... 72



## Deutschlandkarte mit 101 Wahrheiten



Seit Mai 2007 veröffentlicht das „ZEITmagazin“ wöchentlich Deutschlandkarten mit ausgefallenen Datenauswertungen. Nun gibt es das lustige Zusatzwissen in

Buchform: „Deutschlandkarte – 101 unbekannte Wahrheiten“ bildet neben allen bisherigen Karten auch solche ab, die exklusiv für die Kompaktausgabe entwickelt wurden. Geklärt wird etwa, in welchen Städten wie viele Bibeln gekauft und wo Tatort-Folgen gedreht wurden, wie Bahn-Streckennetze und Jakobspilgerwege verlaufen oder in welcher Region am häufigsten welche Suchwörter bei Google eingegeben wurden. Viele der Grafiken wurden prämiert. Übrigens: Osnabrück fällt u. a. als Stadt mit den höchst dotierten Literaturpreisen auf. Lingers Stadtbücherei gehört zu den bundesweit 25 mit der höchsten Ausleihquote. << (bö)

Matthias Stolz: „Deutschlandkarte – 101 unbekannte Wahrheiten“, Knauer, 12,95 Euro.



## Prosit Neujahr!

Das Statistische Bundesamt teilt passend zum nahen Jahresabschluss diese Zahl mit: 2008 ist der Absatz von Schaumwein in Deutschland gegenüber 2007 auf 319 Mio. Liter gestiegen (+8,6 Mio. Liter/+2,8%). Umgerechnet entspricht der Absatz im Jahr 2008 einer Menge von rund 425 Mio. 0,75-Liter-Flaschen. Das sind 45 Gläser (0,1 Liter) je potenziellem Verbraucher (Personen im Alter ab 15 Jahren). Der Schaumweinabsatz wird in Deutschland durch die Schaumweinsteuerstatistik ermittelt. Sie erfasst alle zu versteuernden Schaumweinsorten, auch Obst- und Fruchtschaumweine sowie Champagner. Spannend bleibt,

wie das Ergebnis für 2009 ausfällt: Wird die Wirtschaftskrise den Schaumweinkonsum beflügeln – oder abschwächen? <<



## Spielzeugmarkt sieht Wachstum

Der Markt für klassisches Spielzeug bleibt stabil. 2008 wurden 2,29 Mrd. Euro (ausgedrückt in Einzelhandelspreisen) umgesetzt. Gegenüber 2007 ist das ein Plus von 2,7 %. 2009 werden die Umsätze trotz Finanzkrise deutlicher steigen, so der Deutsche Verband



der Spielwarenindustrie e.V. Demnach blieb auch die deutsche Produktion mit 1,16 Mrd. Euro stabil (+ 1,6 % gegenüber 2007). Die Lieferanten generieren Wachstum im Wesentlichen aus dem Export.

Ein Großteil der exportierten Produkte wird von in Deutschland ansässigen Unternehmen importiert. So wurden seit 2005 die Importe um über 80 % auf 5,1 Mrd. Euro, die Exporte um über 170 % auf 5,4 Mrd. Euro gesteigert. Der ehemalige Spielwaren-Weltmarktführer Deutschland wandelte sich zu einer der wichtigsten Drehscheiben für den internationalen Spielwarenmarkt. <<

## CO<sub>2</sub>-Ziele für leichte Nutzfahrzeuge gestreckt

EU-Umweltkommissar Stavros Dimas kann seine ehrgeizigen Ziele für strengere Klimauflagen bei kleinen Nutzfahrzeugen nicht wie vorgesehen schon 2013, sondern erst 2016 umsetzen. Die Verschiebung der geplanten Grenzwerte für den Kohlendioxid-Ausstoß trägt den Bedenken der Wirtschaft

Rechnung: Hersteller und Käufer dieser Fahrzeuge würden in Zeiten der Wirtschaftskrise unnötig belastet. Der DIHK hatte sich bei den Brüsseler Entscheidungsträgern dafür eingesetzt, dass die Industrie mehr Zeit für den Umstieg auf sparsamere Antriebe benötigt. <<

## 60% fahren mit dem Auto zur Arbeit

Etwa 60% der Erwerbstätigen legten im Jahr 2008 den täglichen Weg zur Arbeit mit dem Auto zurück. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) schreibt, hat sich damit bei den Berufstätigen in den vergangenen zwölf Jahren trotz gegenteiliger Appelle und gestiegener Benzinpreise kein Wandel hin zu anderen Verkehrsmitteln durchsetzen können.

Nach einer Befragung zum Pendlerverkehr fand insbesondere der öffentliche Personennahverkehr seit 1996 bei Berufspendlern keine wachsende Zustimmung. Er verlor sogar an Attraktivität (1996: 11,5%; 2008: 10,8%).

Die Ursachen können durch die Befragungsergebnisse nicht abschließend beantwortet werden. Fest steht aber, dass für den Weg zur Arbeit im Jahr 2008 im Durchschnitt größere Entfernungen zu bewältigen waren als zwölf Jahre zuvor. Für nur noch 45,8% (1996: 52,3%) der

Erwerbstätigen lag die Arbeitsstätte weniger als zehn Kilometer von der Wohnung entfernt. Zugleich hat sich der Zeitaufwand für den Weg zur Arbeit erhöht. 68% der Erwerbstätigen gaben an, weniger als 30 Minuten unterwegs zu sein, während es vor zwölf Jahren noch 72,8% waren. <<



## Klassische Musik steht hoch im Kurs

Klassische Musik steht bei den Konsumenten hoch im Kurs. Im ersten Halbjahr 2009 stieg der Absatz von Klassikprodukten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 23 %. Die Zuwächse kommen vor allem aus dem Buchhandel und dem Konzert-Direktverkauf. Beide konnten ihre Absätze mit Klassikprodukten verdoppeln. Zwar ist der typische Klassikkäufer finanziell gut versorgt und gebildet, allerdings widerlegen Käuferstudien auch die These, dass Klassik ein Thema der Bildungselite ist. So werden ein Drittel der Umsätze von Klassikfans mit Hauptschulabschluss oder mittlerer Reife generiert. Der Klassik-Trend spiegelt sich auch in den Charts wider: Schafften es 2002 bis 2005 nur vier Klassikprodukte in die Album-Charts, waren es von 2006 bis 2009



bereits 42. Das mit Abstand stärkste Segment bleibt die CD, aber auch Videospiele – etwa von Opern – werden gekauft. Die Musikbranche habe erfolgreich daran gearbeitet, Hemmschwellen abzubauen. Musiker wie Anna Netrebko oder David Garrett würden Genre-Grenzen überwinden, heißt es. <<

Quelle: Bundesverband Musikindustrie/GfK

## Jugendliche denken nicht in „Ost“ und „West“

Zwanzig Jahre nach dem Fall der Mauer denken vor allem Jugendliche wieder gesamtdeutsch. Rund 80% der 14- bis 19-Jährigen fühlen sich als Deutsche und nur 11% als West- oder Ostdeutsche. Im Vergleich der Altersgruppen zeigen sich dabei Unterschiede: Der Anteil derer, die sich als west- oder ostdeutsch bezeichnen, ist bei den 40- bis 49-Jährigen mit 36% am höchsten. Als Deutsche empfinden sich in dieser Altersgruppe 59%. Unter den älteren

Befragten steigt dieser Wert wieder an – bei den über 70-Jährigen auf knapp 70%. Unter den Jugendlichen im Alter von 14 bis 19 Jahren, die die deutsch-deutsche Teilung nur noch aus dem Geschichtsbuch kennen, haben knapp 49% ein positives Bild von der Wiedervereinigung – ein ähnlicher Wert wird nur bei den über 70-Jährigen erreicht. 47% der Jugendlichen haben eine neutrale Einstellung zur Einheit und 4% eine ablehnende Haltung. <<

## EU muss Bürokratie abbauen

Über 120 Mrd. Euro kostet der durch EU-Vorschriften verursachte Bürokratieaufwand die Unternehmen. Dies hat die EU-Kommission ermittelt – und zugleich Vorschläge präsentiert, wie sie rund ein Drittel dieser Kosten vermeiden will. DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben fordert Kommission, Rat und Parlament der EU auf, die Verwaltungshürden zügig abzubauen. „Vor allem müssen neue Belastungen für die Wirtschaft vermieden werden“, mahnte er. Als Vorsitzender einer Beratergruppe hatte zudem Edmund Stoiber kürzlich rund 260 konkrete Empfehlungen zum Bürokratieabbau präsentiert. Überlegungen, auch bei der EU einen unabhängigen Normenkontrollrat einzurichten, gehen nach Ansicht des DIHK in die richtige Richtung. <<

## zahl des monats

### 226 Euro

Durchschnittlich 226 Euro wollen die Deutschen in diesem Jahr für die Weihnachtsgeschenke ausgeben. Das sind 5 Euro mehr als 2008. Bücher stehen erneut ganz oben auf der Einkaufsliste: 57 % der Verbraucher wollen Literatur verschenken. Beliebte sind zudem Kleidung und CDs/DVDs (49 % bzw. 45 %).

Mehr als die Hälfte der



## Gesetze strenger als EU-Vorgaben

An Beispielen aus den Feldern Arbeitsrecht, Verbraucherschutz, Versicherungsrecht, Daten- und Klimaschutz zeigt eine Untersuchung des DIHK, wie der deutsche Gesetzgeber Europas Schrauben oftmals weiter dreht als vorgegeben. Dies widerspricht dem Ziel der Verwirklichung eines einheitlichen Binnenmarkts und benachteiligt deutsche Unternehmen. So müssen z. B. Unternehmen dem Verbraucher bei jedem Versicherungsvertrag auch die Reichsversicherungsordnung und andere Versicherungsgesetze übergeben, obwohl dies die Versicherungsvermittlerlinie nicht vorsieht. Auch hat der nationale Gesetzgeber die Chemikalien-Klimaschutzverordnung so konkretisiert, dass in Deutschland nun strenge Voraussetzungen an die Zulassung zu einer Sachkundeprüfung u. a. für Installateure von Klimaanlageanlagen gelten, die es

im Rest Europas nicht gibt. Die neue Bundesregierung muss ihren Worten hier Taten folgen lassen und ernst machen mit der Zusage, im Koalitionsvertrag EU-Richtlinien wettbewerbsneutral „Eins zu Eins“ umzusetzen, fordert der DIHK. <<



Befragten planen, Geld oder Gutscheine zu verschenken. DVD-Spieler, HiFi-Anlagen oder Flachbild-Fernseher wollen nur 27 % auf den Gabentisch stellen (2008: 32 %). Steigende Umsätze sind vor allem bei Spielwaren und Sportartikeln zu erwarten: Hier steigen die geplanten Ausgaben im Vergleich zu 2008 von 19 auf 23 Euro bzw. von 4 auf 8 Euro.

Ihre Geschenkeinkäufe wollen die Deutschen in erster Linie in Fachgeschäften/-märkten tätigen: Dort werden die Verbraucher im Durchschnitt 48 % ihres Budgets (108 Euro) ausgeben, 26 % (59 Euro) im Kaufhaus und 14 % (31 Euro) bei Online-Händlern. << Quelle: Ernst&Young

*Guido Ullmann*



Beim Osnabrücker Telekommunikationsanbieter osnatel, einer Marke der EWE TEL GmbH, verändert sich die Geschäftsleitung. Zum 1. November übergab der bisherige Geschäftsleiter

Alexander Kmita die Leitung von osnatel an Guido Ullmann. Der gebürtige Osnabrücker, der in Melle wohnt, wird ab sofort die Marke vom Standort Osnabrück aus als Leiter der Geschäftsregion führen. Der 40-Jährige hat zuvor den Geschäftskundenvertrieb für die EWE TEL GmbH verantwortet. Kmita wechselt in die Unternehmenszentrale nach Oldenburg und übernimmt dort die Leitung der Geschäftseinheit Privatkunden. <<

*Dr. Andreas Hänel*




Dr. Andreas Hänel ist Leiter des Osnabrücker Planetariums im Naturkundemuseum am Schölerberg. Der Wissenschaftler wurde in Armagh/Nordirland mit dem renommierten Galileo-Award

ausgezeichnet. Der Preis wird von der International Dark-Sky Association (IDA) verliehen und ehrt herausragende Arbeiten zur Kontrolle und Verminderung von Lichtverschmutzung in Europa. Der Astronom leitet die deutsche Sektion von IDA und forscht seit vielen Jahren zu dem Thema. Aktuell befasst er sich u. a. mit der Auswirkung von LEDs auf die Umwelt. <<

*In eigener Sache*

Eine interessante Region lebt von interessanten Menschen. Mailen Sie uns gern Ihre Anregungen und Ideen! <<

 [boessl@osnabrueck.ihk.de](mailto:boessl@osnabrueck.ihk.de)

*Manfred Freiherr von Landsberg-Velen*



Manfred Freiherr von Landsberg-Velen ist für seine Verdienste um die touristische Entwicklung im Emsland mit der Emslandmedaille ausgezeichnet worden. Der 86-Jährige hat vor fast 40 Jahren mit dem Konzept „Urlaub mit Kind vom Kind“ den touristischen Startschuss im Emsland gelegt. Mit rund 700000 Übernachtungen jährlich und rund 4500 Betten gehört das Ferienzentrum Schloß Dankern zu den Leuchttürmen in der Tourismusregion und ist das größte Ferienzentrum seiner Art in Deutschland. Unternehmerischer Pioniergeist und kontinuierlicher Entwicklungsdrang waren Gründe

für die erfolgreiche Entwicklung. Freiherr von Landsberg-Velen war Mitglied der IHK-Vollversammlung und hat sich in weiteren IHK-Gremien ehrenamtlich für den regionalen Tourismus eingesetzt. <<

*Franz-Dieter Gussek*



Franz-Dieter Gussek (Gussek Haus Franz Gussek GmbH & Co. KG, Nordhorn) wurde mit dem „Golden Cube“ für seine Verdienste um den Deutschen Fertigungsbau ausgezeichnet. Der Preis wurde vom

Fachschriften-Verlag in Stuttgart ausgelobt. Franz Gussek war zum Jahresbeginn aus dem operativen Geschäft ausgeschieden. In der Laudatio wurde der unternehmerische und kreative Einsatz des 60-Jährigen gewürdigt. 1951 gegründet, baut das Unternehmen jährlich rund 350 Häuser und verzeichnet mit rund 300 Mitarbeitern in der Gruppe einen Umsatz von rund 54 Mio. Euro. <<

*Sandra Gagliardi*



Der Aufsichtsrat der Osnabrücker Veranstaltungs- und Kongress GmbH (OVK) hat Sandra Gagliardi zur neuen Geschäftsführerin der OsnabrückHalle bestellt. Die 42-Jährige tritt voraussichtlich

zum 1. Januar 2010 die Stelle an. Sandra Gagliardi war seit 2005 bei der Duisburger Messe- und Service GmbH als Leiterin des Hallenmanagements beschäftigt. Für die Zukunft der Halle hat die Stadt Osnabrück 6,3 Mio. Euro in den Haushaltsentwurf eingestellt. Vorgängerin von Sandra Gagliardi war Kristina Wulf, die nach nur gut zwei Jahren nach Aachen wechselt. <<

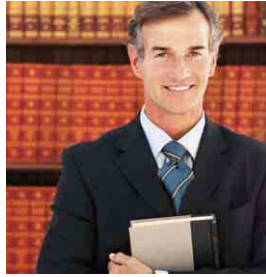
*Susanne Große-Kettler*



Seit dem 1. Dezember 2009 ist Susanne Große-Kettler als Weiterbildungsberaterin in der Regionalen Anlaufstelle (RAS) des Projektes „Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen (IWiN)“ tätig. Sie berät die IHK-zugehörigen Betriebe in allen Fragen der Weiterbildung und der finanziellen Förderung. Die 28-jährige Georgsmarienhütterin hat nach dem Abitur bei der IHK Osnabrück-Emsland eine Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation absolviert und mehrere Jahre im Bereich der beruflichen Fortbildung gearbeitet. Nach erfolgreichem Abschluss des berufsbegleitenden Studiums zur Betriebswirtin an der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie

Osnabrück-Emsland (VWA) hat sie Erfahrungen in einem mittelständischen Unternehmen gesammelt. <<





Jetzt neu für alle Selbstständigen:

- attraktive Prämie
- Fullservice Leasing

Sichern Sie sich schnell einen von  
3.000 Reisegutscheinen unter

[www.volkswagen.de/selbststaendige](http://www.volkswagen.de/selbststaendige)

## Volkswagen belohnt Ihre Selbstständigkeit: Professional Class fahren – Kosten sparen.

Gute Neuigkeiten für alle Selbstständigen: Mit unserer neuen Professional Class bekommen Sie jetzt viel Mobilität für wenig Geld! Denn unabhängig von der Finanzierungsform sichern Sie sich für nahezu jeden neuen Volkswagen Pkw eine attraktive Prämie. Beim GeschäftsfahrzeugLeasing können Sie außerdem starke Service-Module ganz nach Ihrem individuellen Bedarf dazubuchen. Wie wäre es zum Beispiel mit der Wartung und Verschleiß-Aktion? Oder dem Reifen-*Clever*-Paket?

Weitere Informationen zu unseren Angeboten sowie der kostenlosen Tank & Service Karte *Bonus* erhalten Sie unter [www.volkswagen.de/selbststaendige](http://www.volkswagen.de/selbststaendige) oder bei Ihrem Volkswagen Partner. Profitieren Sie von Preisvorteilen von bis zu 50 Prozent gegenüber den Normaltarifen. Und steigen Sie jetzt ein:

**Ein kluges Konzept für kluge Köpfe.**

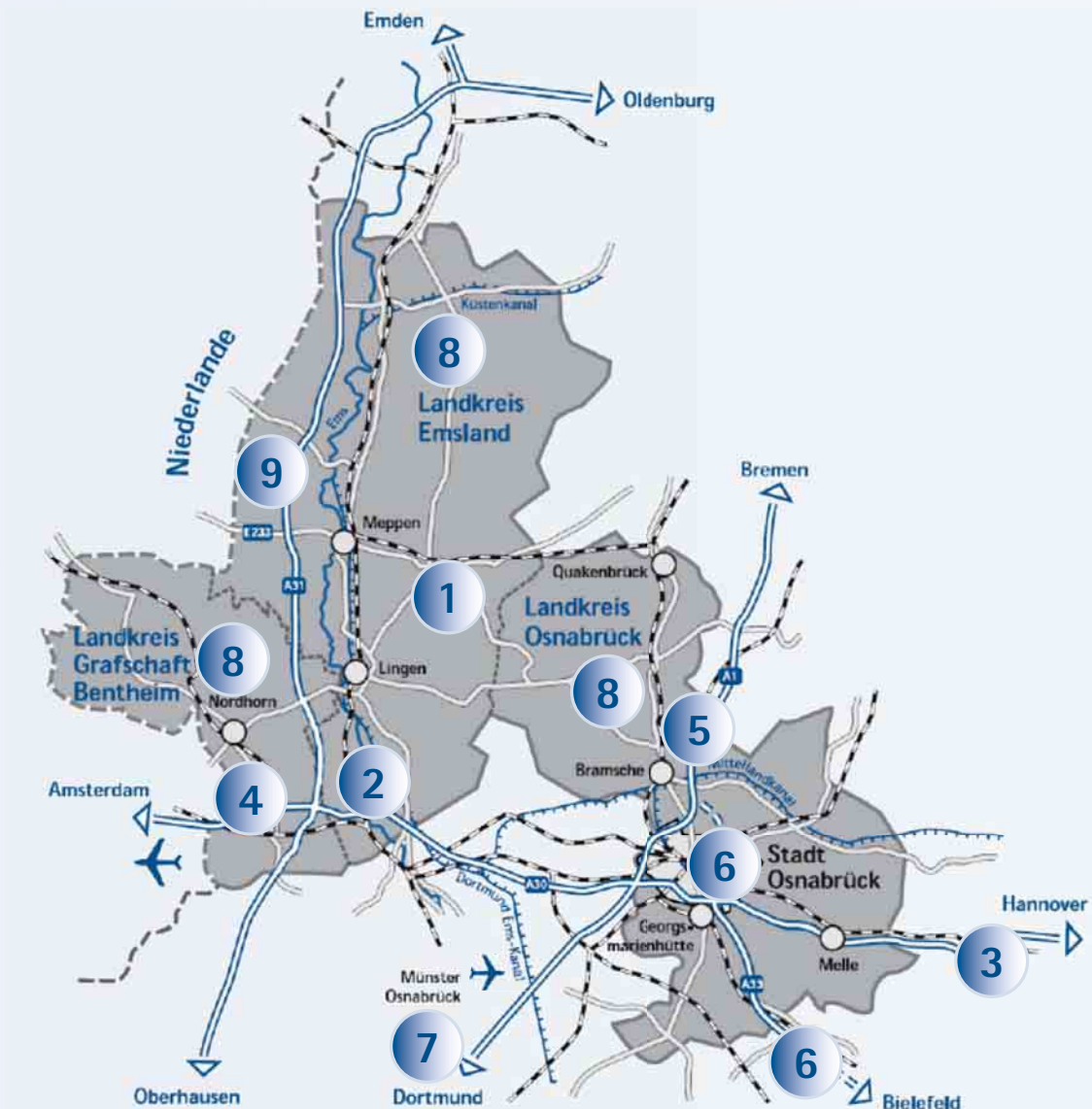
**Professional Class**  
Volkswagen für Selbstständige



**Das Auto.**

# Standortvorteil Infrastruktur

Für die Region: Verbesserungsvorschläge der Wirtschaft



*Mit der Osterweiterung der Europäischen Union rückte die Region Osnabrück-Emsland in die Mitte Europas. Sie ist hervorragend mit allen Verkehrsträgern erschlossen. Von jedem Punkt unseres Kammerbezirks erreicht man innerhalb einer halben Stunde die Autobahn. Man braucht weniger als eine Stunde, um zu einem internationalen Verkehrsflughafen zu kommen. Der IHK-Bezirk verfügt über mehrere Binnenhäfen sowie eine gute Gleisanbindung.*

Die gute großräumige Lage und die Erschließung durch alle Verkehrsträger haben die Region zu einem attraktiven Logistikstandort gemacht. Dies belegen Ansiedlungen, wie das PSA-Logistikzentrum für

die Ersatzteilversorgung von Peugeot und Citroën im Niedersachsenpark, und die Spitzenplatzierungen der Grafschaft Bentheim im niedersächsischen „Marktspiegel Logistik“.

Eine gute Infrastrukturausstattung ist die Voraussetzung für Mobilität. Diese ist Grundlage unseres Wohlstands. Mobilität ist heute selbstverständlich. Erst bei Störungen erkennt man die große Abhängigkeit im Alltag: Der Stau auf der Autobahn, der verpasste Anschlusszug oder der ausgefallene E-Mail-Server sind erhebliche Stressfaktoren im Wirtschaftsleben. Die Grafik in diesem Artikel auf Seite 8 verdeutlicht die gute Infrastrukturausstattung der Region Osnabrück-Emsland. Dennoch gibt es aus Sicht der Wirtschaft zahlreiche Verbesserungsansätze:

Die **E 233 (1)** zwischen Meppen und Cloppenburg ist die zentrale West-Ost-Achse für das Emsland. Aktuell ist sie als zweistreifige Straße ausgebaut. Sie ist wegen eines hohen Verkehrsaufkommens mit überdurchschnittlichem Schwerlastanteil völlig überfordert. Die Folge: Zahlreiche Unfälle und Staus belasten Anlieger und Verkehrsteilnehmer. Die IHKs und weitere regionale Akteure tragen derzeit dazu bei, dass sich dieser Zustand schnellstmöglich ändert. Durch die Finanzierung der Planungskosten soll das Vorhaben beschleunigt und die Straße durchgängig vierstreifig ausgebaut werden.

Abgesehen vom Teilstück zwischen Rheine und Lingen ist der **Dortmund-Ems-Kanal (DEK)** bereits heute mit dem aktuellen Binnenschiffsstandard, dem Großmotorgüterschiff, befahrbar. Damit der DEK (2) seinen zukünftigen Aufgaben gerecht werden kann, sind erhebliche Investitionen erforderlich: Neue Schleusen, Anpassungen des Kanalbettes und Brückenhebungen stehen an. Auch hier unterstützt die regionale Wirtschaft die Planungen durch Finanzierung einer Personalstelle für den Planungs- und Bauzeitraum von rund zehn Jahren.

Damit die Straße vom Verkehr entlastet werden kann, sind Investitionen in die **Gleisinfrastruktur** notwendig. Hier stellt auf der Ost-West-Achse Amsterdam-Osnabrück-Hannover-Berlin vor allem der Abschnitt zwischen Minden und Hannover (3) einen Engpass dar, der sich auch auf die Region Osnabrück-Emsland auswirkt. Mit der Fertigstellung des Jade-Weser-Ports in Bremerhaven ergibt sich zusätzlicher großräumiger Handlungsbedarf beim Gleisausbau zur Erschließung des Hinterlands.

**Nordhorn (4)** ist als einziges Mittelzentrum im IHK-Bezirk Osnabrück-Emsland nicht an den schienengebundenen Personennahverkehr angeschlossen. Die IHK unterstützt die örtlichen Aktivitäten zur Anbindung Nordhorns an den **Schienepersonennahverkehr**,

sofern dies wirtschaftlich darstellbar ist.

Die Autobahn 1 (**Hansalinie**) ist eine der wichtigsten Nord-Süd-Verbindungen in Deutschland (5). Der Bereich zwischen Münster-Süd und dem Lotter Kreuz gehört zu den stauträchtigsten Autobahnstücken in Deutschland. Auch die weitere Strecke in Richtung Norden ist dem Verkehrsaufkommen nicht gewachsen. Der sechsstreifige Ausbau läuft, wird sich aber noch über mehrere Jahre hinziehen.

**Osnabrück (6)** fehlt eine leistungsfähige Ostumfahrung. Die Notwendigkeit für eine solche Straße steigt mit dem fortschreitenden Lückenschluss der **A 33** in Richtung Bielefeld. Die regionale Wirtschaft hat auch hier das Planungsverfahren finanziell unterstützt und hofft auf eine Verlängerung der A 33 bis an die A 1 bei Wallenhorst.

Die Startbahn des **FMO (7)** lässt in ihrer aktuellen Länge keine Interkontinentalflüge zu. Darum wird bereits seit 15 Jahren an der Verlängerung geplant und gestritten. Für die regionale Wirtschaft ist der FMO eine wichtige Schnittstelle zur Pflege der internationalen Wirtschaftskontakte. Die Unternehmen der Region sind an einem Abschluss



des anhängigen Verfahrens beim Oberverwaltungsgericht und zügigen Baubeginn interessiert.

Die **Breitbandversorgung (8)** ist heute Voraussetzung für die moderne Kommunikation zwischen Unternehmen und mit den Kunden. Mehr als 80 % aller Unternehmen brauchen bereits heute leistungsfähige Breitbandverbindungen. Dies ist nach wie vor flächendeckend nicht gewährleistet.

Mit dem Ausbau der Offshore-Windenerzeugung muss das **Fernleitungsnetz** an die veränderte Kraftwerkslandschaft angepasst werden. Eine zusätzliche Fernleitung soll entlang der bestehenden Trasse durch das Emsland (9) verlaufen. Dabei sollte die wesentlich teurere Erdverkabelung auf sensible Bereiche für Mensch und Natur beschränkt bleiben, um die Transportkosten der Energie so gering wie möglich zu halten. <<

Gerhard Dallmüller, IHK

## angemerkt

### Autobahnbaustellen richtig managen



Die Umsetzung der Konjunkturpakete der Bundesregierung ermöglicht, dass die größten Engpässe im deutschen Fernstraßennetz jetzt

kurzfristig beseitigt werden. Im Straßenbau war über viele Jahre ein erheblicher Investitionsstau entstanden. Gleichzeitig leidet der Straßenverkehr aber unter den zahlreichen Baustellen. 2009 dürfte als das Jahr mit den meisten und längsten Staus in die Geschichte eingehen.

Für die Autofahrer ist dabei besonders unverständlich, dass man oft lange Strecken in Baustellen unterwegs ist, ohne jegliche Bauaktivitäten in den abgesperrten Bereichen feststellen zu

können. Hier sehe ich ein großes Problem, denn beim Passieren von Baustellen lässt die Aufmerksamkeit der Fahrer mit zunehmender Baustellenlänge nach. Gleichzeitig steigt das Unfallrisiko. Darum sollten Baustellen so kurz wie möglich gehalten und wenn möglich, als Wanderbaustellen angelegt werden. Wichtig ist auch, dass in den Baustellenbereichen auf Autobahnen in den Hauptverkehrszeiten generell zwei Fahrstreifen je Fahrtrichtung zur Verfügung stehen. Kurzfristige Wartungs- und Reparaturarbeiten sollten außerhalb der Hauptverkehrszeiten stattfinden.

Bei Nachtbetrieb empfiehlt sich die Ausleuchtung von Baustellen und Fahrstreifen. Etwaige Mehrkosten der Baustellen werden aus meiner Sicht durch die höhere Sicherheit und den besseren Verkehrsfluss in den Baustellen mehr als kompensiert. <<

Klaus Dreyer,  
Amazonen-Werke H. Dreyer GmbH & Co. KG,  
Hasbergen

## nachgefragt

**Drehkreuz Infrastruktur**

*Die Wirtschaft braucht eine intakte Infrastruktur und unterstützt innovative Ansätze zur Lösung von Verkehrsproblemen. „Wirtschaft Osnabrück-Emsland“ hat mit regionalen Unternehmen über Auswirkungen der Krise und Wege für eine Verbesserung der Infrastruktur gesprochen.*

**Herr Deymann, auf den Autobahnen trifft man zur Zeit auf sehr viele Baustellen und überfüllte Rastplätze. Freie Fahrt auf allen Kanälen oder wie sieht die Situation der Binnenschiffer in der Region Osnabrück-Emsland aus?**



Staus sind eher eine Seltenheit auf deutschen Wasserstraßen. So auch bei uns in der Region. Erfreulicherweise wird der Dortmund-Ems-Kanal nun für das Gütermotorschiff der

Klasse 110 m x 11,45 m ausgebaut. Ein richtiger Schritt um den zukunftssträchtigen Verkehrsträger Binnenschiff konkurrenzfähig fahren zu lassen. Dieses schont die Umwelt und entlastet die Straßen. Mit dem Bau des Eurohafens Haren/Meppen sowie der Anhebung der Brücken im Küstenkanal, die einen dreilagigen Containertransport zum GVZ Dörpen ermöglichen sollen, konnte man sehen, wie zielstrebig und erfolgreich hier Infrastrukturprojekte umgesetzt werden. Es ist zu erwarten, dass diese Vorgehensweise auch beim „Mammutausbau“ DEK beibehalten wird. Kleiner Wermutstropfen bei dieser Wasserstraßenverbindung zwischen Nordsee und Ruhrgebiet ist das Problem der Verschlickung der Ems zwischen Papenburg und Herbrum. Durch die ständige Vertiefung der Ems kommt es hier seit Jahren zu Behinderungen für die Binnenschifffahrt. Hier muss eine nachhaltige Lösung gefunden werden, um eine freie und ungehinderte Schifffahrt zu gewährleisten. <<

Martin Deymann  
Reederei Deymann Management GmbH & Co KG,  
Haren

**Herr Prof. Stöwer, die Wirtschaftskrise hat sich auch im Flugverkehr ausgewirkt. Wie sind die Perspektiven für den FMO?**



Nach einem durch die Wirtschaftskrise schwierigen Jahr gibt es in unserer Branche vermehrt Anzeichen für eine deutliche Markterholung. Auch am FMO erwarten wir ab Januar wieder wachsende Fluggastzahlen. Bereits im gerade begonnenen Winterflugplan wurden die Kapazitäten im touristischen Verkehr um 14% aufgestockt. Die Aussichten für den Sommer 2010 sind vielversprechend. Weitere Flugzeuge werden am FMO fest stationiert und die Zahl der Verbindungen wird aufgestockt. Die Fertigstellung des direkten Autobahnanschlusses an die A 1 im Sommer 2010 verbessert die ohnehin schon gute Erreichbarkeit des FMO. In Sachen Startbahnverlängerung erwarten wir nach über 15-jähriger Planungszeit einen positiven Ausgang des Verfahrens vor dem Oberverwaltungsgericht Münster und einen Baubeginn noch in 2010. <<

Prof. Gerd Stöwer,  
Geschäftsführer des Flughafens Münster/Osnabrück

**Herr Echterhoff, sind Private Public Partnership (PPP)-Projekte im Fernstraßenbau der Ausweg aus dem Investitionsstau?**



Mit PPP lässt sich privates Geld und privates Know-how für die Modernisierung der Infrastruktur mobilisieren. Damit können öffentliche Leistungen schneller, kostengünstiger und auch in besserer Qualität zur Verfügung gestellt werden. PPP ist aber kein Wundermittel. Die seit Jahrzehnten unzureichende Finanzausstattung des Bundesverkehrswegeplans kann durch PPP nicht aufgefangen werden. PPP-Projekte müssen mittelstandsfreundlich ausgeschrieben werden und eine ausgewogene Risikoverteilung über den gesamten Lebenszyklus beinhalten. Dazu gehören klare Rahmenbedingungen, z.B. hinsichtlich der künftigen Steuerpolitik. PPP-Projekte sollten zusätzlich zu den aus Haushaltsmitteln finanzierten Vorhaben initiiert. Auch die Mauteinnahmen müssen unabhängig von den Haushaltsansätzen für den Erhalt der Infrastruktur genutzt werden. <<

Dipl.-Ing. Thomas Echterhoff,  
Echterhoff Bau-Gruppe, Osnabrück

**Herr Richter, seit dem Sommer betreibt die NOSTA-Transport GmbH in Osnabrück ein Terminal für den Kombinierten Verkehr. Was sind Ihre Erfahrungen?**

„Unsere Erfahrungen sind überwiegend positiv. Zum Projektstart im Mai hatten wir zunächst Bedenken, was die Auslastung der Züge betrifft. Hintergrund war die Wirtschaftskrise, die auch vor unseren Kunden keinen Halt gemacht hat. Jedoch konnten Fehlmengen durch die Akquisition weiterer Geschäfte kompensiert werden. Ab Januar 2010 steigern wir die wöchentlichen Abfahrten von zwei auf drei Züge. Im Frühjahr startet voraussichtlich ein vierter Zug auf der Strecke Osnabrück-Hamburg. Dazu werden wir auch in die Technik investieren und ab Januar einen zweiten, sogenannten „Reachstacker“ einsetzen. Für uns und unsere Kunden hat der Kombinierte Verkehr als sinnvolle Ergänzung zum Straßentransport eine große Zukunft.“ <<



Bodo Richter  
Geschäftsführer NOSTA-Transport GmbH, Osnabrück

# „Ökologisch, ökonomisch, sozial“

## Veranstaltung widmete sich Nachhaltigkeit in Logistikketten

*Der Güter- und Personenverkehr hat zahlreiche positive, aber auch einige negative Aspekte. Zu letzteren gehört auch die Umweltbelastung. Über Lösungsansätze für die Nachhaltigkeit im Verkehr informierte eine Gemeinschaftsveranstaltung der IHK Osnabrück-Emsland mit der Regionalgruppe der Bundesvereinigung Logistik (BVL).*

Ein Pionier bei den Nachhaltigkeitsstrategien ist der Otto-Konzern, Hamburg. Seit über 15 Jahren arbeitet das Unternehmen an einer Verringerung der transportbedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen. Die aktuelle Klimaschutzstrategie verfolgt das Ziel, bis zum Jahr 2020 die relativen transport-, mobilitäts- und standortbedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen zu halbieren. „Eine ehrgeizige Aufgabe, die wir mit Nachdruck verfolgen“, so Alexander Bartelt von der Otto Group. Als Beispiel für den Handlungsdruck führte Bartelt an, dass ein T-Shirt im Laufe seines Lebenszyklus fast 11 kg CO<sub>2</sub>-Emissionen verursacht.

„Jeder kann und muss seinen Beitrag leisten“, appellierte Rolf Meyer von der Spedition Meyer & Meyer als Vorsitzender des IHK-Verkehrsausschusses in seiner Begrüßung. Technische Lösungen wie Solaranlagen auf den Lagerhallen sind kleine Bausteine, die individuelle Beiträge zur Eindämmung des Klimawandels leisten können. Gefragt seien aber vor allem neue Logistikkonzepte, die alle Verkehrsträger integrieren, Verkehre bestmöglich bündeln und unnötige vermeiden.

Ulrich Boll, Georg Boll GmbH & Co. KG aus Meppen, zeigte auf, was mit dem aktuellen Stand der Fahrzeug- und Aufliagertechnik möglich ist. Durch Optimierung von Rollwiderstand und Aerodynamik konnte der Verbrauch eines Sattelzugs auf rund 25 l gesenkt werden. „Damit sind wir aber noch nicht am Ziel. Als nächster Schritt ist eine spezielle Fahrerschulung geplant“, sagt Boll.

Er erhofft sich dadurch eine weitere Einsparung von 10 bis 15 %.

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Osnabrücker Spedition Hellmann stellte der Umweltbeauftragte, Prof. Dr. Gerhard Lohmeier, vor. Diese Strategie durchdringt sämtliche Unternehmensbereiche von der Verwaltung über die Gebäudetechnik bis hin zum Fahrzeugtank und endet nicht am Werkstor, sondern bezieht auch andere gesellschaftliche Bereiche ein. So kooperiert Hellmann eng mit verschiedenen Schulen und vermittelt dort Hintergrundwissen. Damit werden alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit abgedeckt: ökologisch, ökonomisch und sozial.

Einen Blick in die Zukunft wagte Frank Glanert von der EWE AG aus Oldenburg. Vor kurzem hat das Unternehmen einen Prototyp eines elektrisch-betriebenen Pkw auf die Straße geschickt. Bis Elektrofahrzeuge alltagstauglich sind, gilt es aber noch einige Probleme zu lösen: Batteriekapazitäten müssen verbessert, Batteriegröße und -gewicht reduziert, öffentlich zugängliche Tankstellen eingerichtet werden. Für EWE als Stromversorger ist die Elektromobilität auch als Energiepuffer von Interesse. Die zunehmende Einspeisung CO<sub>2</sub>-neutralen Stroms aus regenerativen Quellen könnte mit einer intelligenten Ladungssteuerung in Schwachlastzeiten zur Batterieaufladung in Fahrzeugen genutzt werden.

CO<sub>2</sub>-Emissionen können auch durch die Verlagerung von Transporten von der Straße auf die Schiene vermieden werden. Jürgen Muhle, geschäftsführender Gesellschafter



*Sprachen über Logistikketten (v.l.): Rolf Meyer, Prof. Wolfgang Bode, Ulrich Boll, Alexander Bartelt, Jürgen Muhle, Eckhard Lammers und Manfred Alschner.*

*Foto: H. Pentermann*

der Paneuropa-Rösch GmbH aus Vechta, machte deutlich, dass diese Verlagerung einen langen Vorlauf erforderte und ein erhebliches Mengenaufkommen erforderlich ist. Mit zunehmendem Erfahrungsschatz und eigenen Standorten an den meisten Zielorten des kombinierten Verkehrs funktioniert die Transportkette Straße/Schiene mittlerweile gut. Inzwischen werden auch in erheblichem Umfang sensible Güter in temperaturgeführten und fernüberwachten Kühlcontainern auf der Schiene transportiert.

Das Osnabrücker Kompetenzzentrum für die Logistikwirtschaft LOGIS.NET entwickelt Ideen, wie Güter mit geringeren CO<sub>2</sub>-Emissionen in Zukunft transportiert werden können. Prof. Wolfgang Bode stellte ein neues Konzept für die Kombination eines Einkaufszentrums mit einem integriertem Hochregallager sowie eine Transportlösung auf Basis der Magnetschwebetechnik vor. <<

Gerhard Dallmüller, IHK

*Die Vorträge sind abrufbar unter [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 32437); IHK, Gerhard Dallmüller, Tel. 0541 353-225 oder [dallmoel@osnabrueck.ihk.de](mailto:dallmoel@osnabrueck.ihk.de)*



# 100 000 Euro für Kanalausbau

## Speller Unternehmen: Großspende für IHK-Sponsoringaktion

*Mit dem Hafen Spelle-Venhaus im Emsland verbundene Unternehmen haben den Ausbau der Nordstrecke des Dortmund-Ems-Kanals jetzt mit über 100 000 Euro unterstützt. Die Sponsoringaktion der Industrie- und Handelskammern der Region steht damit kurz vor dem Ziel.*

Gerd-Christian Titgemeyer, Präsident der IHK Osnabrück-Emsland, dankte den Unternehmen für deren großzügiges Engagement. Mit der jetzt übergebenen Summe gehe die auf 600 000 Euro gerichtete Sponsoringaktion der Industrie- und Handelskammern in Emden, Münster und Osnabrück/Emsland auf die Zielgerade. Titgemeyer unterstrich die guten Zukunftsperspektiven der Binnenschifffahrt unter ökonomischen und ökologischen Aspekten. Durch den Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals könnten die Unter-

nehmen der Region von diesen Vorteilen noch stärker profitieren. Er lobte die intensive Unterstützung der Samtgemeinde Spelle als beispielgebend für die Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Wirtschaft. Samtgemeindebürgermeister Bernhard Hummeldorf lobte das außerordentliche Engagement der mittelständischen Wirtschaft zur Verbesserung der regionalen Infrastruktur. Dieses Engagement sei Ausdruck der starken Verbundenheit mit der Region und verdiene höchste Anerkennung. „Mit dem geplanten Kanalausbau können wir bestehende Arbeitsplätze sichern und neue Unternehmensansiedlungen ermöglichen.“

### *Erweiterung des Hafens geplant*

In Spelle ist eine umfangreiche Erweiterung des Hafens Spelle-Venhaus vorgesehen. Es entstehen weitere rund 35 Hektar Gewerbeflächen, zusätzliche Umschlagplätze und

ein direkter Bahnanschluss. Aus der direkten Anbindung an den Kanal sowie die B 70 und die unmittelbare Nähe zur Autobahn 30 sowie die Anbindung an das Bahnnetz ergeben sich aus infrastruktureller Sicht große Standortvorteile. Hummeldorf machte auf die positiven Impulse aufmerksam, die durch den Ausbau des Kanals und des Hafens gegeben würden. Sie gingen weit über die Samtgemeindengrenzen hinaus. Landrat Hermann Bröring unterstrich die Bedeutung einer guten Verkehrserschließung für das Emsland: „Mit dem Ausbau der Nordstrecke zwischen Mittellandkanal und Gleeßen ist eine dringend erforderliche Verbesserung der Infrastruktur der Wasserstraßen in der Region in Angriff genommen worden. Wie der vorzeitige Lückenschluss der A 31 wird die regionale Mitfinanzierung des Kanalausbaus einen Wachstumsschub auslösen. Hintergrund der Sponsoringaktion: Der

Dortmund-Ems-Kanal (DEK) verbindet Dortmund mit dem Seehafen Emden. Der Abschnitt vom Ruhrgebiet bis zum Mittellandkanal (Südstrecke) ist seit kurzem für das zukunftsfähige Großmotorgüterschiff (Abmessung: 110,00 x 11,40 x 2,80 m, Tragfähigkeit: 2 100 t) befahrbar. Um diese Befahrbarkeit auch auf der Nordstrecke herzustellen, müssen drei Schleusen zwischen Rheine und Lingen durch Neubauten ersetzt werden, zwei weitere Schleusen fallen ersatzlos weg. Auch werden mehrere Brücken angehoben.

Die langjährigen Bemühungen, die federführend vom Landkreis Emsland in Abstimmung mit dem Landkreis Steinfurt, Land und Bund unternommen worden waren, um die Nordstrecke des DEK auszubauen, mündeten in einem Kooperationsvertrag, den Bund und Region im September 2007 unterzeichneten. Er war der Auftakt für den Ausbau des DEK in regionaler Allianz bereits ab 2008.

Der Bund wird über 165 Mio. Euro investieren. Die Projektpartner aus der Region – Landkreise, Kommunen und Gemeinden, die Industrie- und Handelskammern Nord Westfalen (Münster) und Osnabrück-Ems-



IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer (Bildmitte) bei der Scheckübergabe durch die Sponsoren im Hafen Spelle. Mit dabei: Landrat Hermann Bröring (r.) und Samtgemeindegemeindevorsteher Bernhard Hummeldorf (2. v. r.).

land (Osnabrück) sowie die Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg (Emden) und das Land Niedersachsen – beteiligen sich mit über vier Mio. Euro an den Planungskosten und ermöglichen

dadurch einen um Jahre vorgezogenen Projektbeginn. Der Beitrag der regionalen Wirtschaft und der IHKs in Höhe von 600 000 Euro wird im Rahmen einer Sponsoringaktion eingeworben. <<

## Drei Fragen...



...an Samtgemeindegemeindevorsteher Bernhard Hummeldorf, Spelle

Die Samtgemeinde Spelle hat die Sponsoringaktion der IHK Osnabrück-Emsland mit hohem Einsatz unterstützt. Über die

Gründe sprachen wir mit Samtgemeindegemeindevorsteher Bernhard Hummeldorf.

**Herr Hummeldorf, warum hat sich die Samtgemeinde so intensiv engagiert?**

Der Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals setzt positive Akzente für die Weiterentwicklung der ganzen Region. Insbesondere die Samtgemeinde Spelle profitiert von diesem einmaligen Projekt. Vor dem Hintergrund der künftigen Nutzung des Kanals durch Großmotorschiffe sehen wir darin eine große Chance für den am Dortmund-Ems-Kanal gelegenen Hafen Spelle-Venhaus. Bereits heute werden dort jährlich

400 000 Tonnen umgeschlagen und über 100 Arbeitsplätze vorgehalten. Seit vielen Jahren ist dort ein positiver Trend festzustellen. Die erweiterten Möglichkeiten durch den Kanalausbauprojekt wollen wir in Spelle nutzen und planen daher eine umfangreiche Erweiterung des Industriegebietes „Hafen Spelle-Venhaus“.

Es entstehen rund weitere 35 Hektar Gewerbefläche, zusätzliche Umschlagplätze und ein direkter Bahnanschluss. Durch die direkte Anbindung an den Kanal sowie an die B 70 und die unmittelbare Nähe zur Autobahn 30 sowie die Anbindung an das Bahnnetz entstehen aus infrastruktureller Sicht hervorragende Gewerbeflächen mit großem Standortvorteil.

Darüber hinaus soll mit der Hafenerweiterung der Festlegung des Landesraumordnungsprogramms, wonach der Hafen als so genannter „landesbedeutsamer Binnenhafen“ dargestellt ist, Rechnung getragen werden. Die trimodale Funktionalität der Schnittstelle von Wasser, Schiene und Straße ist danach zu sichern und auszubauen. Zur Ansiedlung von hafenorientierten Wirtschaftsbetrieben sind die erforderlichen Standortpotenziale und in bedarfsgerech-

tem Umfang Flächen bereitzustellen und bauleitplanerisch zu sichern.

**Was hat zum Erfolg der Sponsoringaktion beigetragen?**

Zum einen sehen natürlich viele örtliche Unternehmen im Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals Perspektiven für die eigene Unternehmensentwicklung und betrachten das Vorhaben als wichtigen Beitrag zur Standortsicherung. Zum anderen sind unsere Betriebe eng mit der Region verbunden und setzen sich in vielen Bereichen für das Allgemeinwohl ein. So werden viele ehrenamtliche Vereine oder soziale Projekte von Gewerbetreibenden ideell, finanziell oder in sonstiger Weise unterstützt.

Aber noch mal zurück zur Standortsicherung: Sowohl Betriebe in Spelle als auch die Firmen im Hafen und der Region warten darauf, dass der Startschuss für den Ausbau des Hafens fällt. Einige Firmen haben bereits im Vorgriff darauf am Standort im Hafen investiert. Weitere Firmen haben signalisiert, ihren Betrieb in nächster Zeit zu erweitern oder sich im Hafen anzusiedeln. In den vergangenen Monaten konnte ich in zahlreichen Gesprächen mit Firmenvertre-

tern trotz der Weltwirtschaftskrise deutlich Aufbruchstimmung vernehmen. Ich denke, dass auch der anstehende Hafenausbau hier maßgeblichen Einfluss auf diesen großen Erfolg der Sponsoringaktion hatte.

Worin sehen Sie neben dem Hafenausbau die wichtigsten Zukunftsaufgaben in der Samtgemeinde?

Die Samtgemeinde Spelle ist für die ganze Region ein bedeutender Industriestandort. Doch um für investitionsbereite Unternehmen attraktiv zu sein, dürfen wir die so genannten „weichen Standortfaktoren“ nicht außer Acht lassen. Ein großes Anliegen ist uns beispielsweise ein breit angelegter Einzelhandelsmix in allen drei Mitgliedsgemeinden. Wichtig zum Erhalt einer leistungs- und wettbewerbsfähigen Wirtschaft ist qualifi-

zierter Nachwuchs. Bildung ist hierbei der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft. Aus diesem Grunde genießt eine gute Ausstattung der in unserer Trägerschaft stehenden Schulen in räumlicher, sachlicher und personeller Sicht höchste Priorität. In den letzten 10 Jahren haben wir 16 Millionen Euro in unsere Schulen investiert. Alleine in diesem Jahr haben wir im schulischen Bereich 3,1 Mio. Euro eingebracht. Aber auch im gesellschaftlichen Bereich liegen wesentliche Schwerpunkte unserer Politik. Beispielsweise haben wir in der Samtgemeinde über 120 Vereine mit 30000 Mitgliedschaften. Die Förderung dieses ehrenamtlichen Potenzials ist wichtig für eine gute örtliche Gemeinschaft. Glücklicherweise wurde die Gemeinde Spelle in das Dorferneuerungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen. So

ergeben sich für die Verschönerung des Ortsbildes vielfältige zusätzliche Möglichkeiten. Diese und viele weitere Maßnahmen sorgen auch bei unseren Betrieben für eine positive Grundstimmung. Eine Zukunftsaufgabe mit substanzieller Bedeutung wird die Frage des demografischen Wandels sein. Die Samtgemeinde Spelle ist eine junge Kommune. Rd. ein Viertel unserer Einwohner sind unter 18 Jahren. Der demografische Bundestrend trifft uns zunächst nur in abgeschwächter Form. Doch um die Herausforderungen frühzeitig angehen zu können, wurde ein Demografiebeauftragter ernannt. Verschiedenste Themenbereiche wurden zusammengetragen und ausgewertet, um Ziele für ein altersgerechtes Umfeld zu schaffen und ein generationsübergreifendes Miteinander zu etablieren. <<

# Samtgemeinde Spelle

## Eine Kommune mit Wachstum und Dynamik

*Spelle ist Sitz zahlreicher international erfolgreich tätiger Unternehmen und genießt nicht zuletzt dadurch einen hervorragenden Ruf als bedeutsamer Industriestandort. Die Samtgemeinde Spelle setzt sich zusammen aus den Gemeinden Spelle, Schapen und Lünne. Die junge Kommune im südlichen Emsland hat in den vergangenen Jahrzehnten eine enorme Entwicklung erfahren.*

Seit 1974 hat sich die Einwohnerzahl auf 13 150 Personen mehr als verdoppelt. In allen Gemeinden sind attraktive Gewerbeflächen mit sehr guten Standortvoraussetzungen und infrastruktureller Anbindung vorhanden. Auch das Thema Familienfreundlichkeit genießt Priorität. Durch Schaffung von günstigem Wohnbauland mit hoher Lebensqualität in allen Gemeinden sollen Anreize an junge Familien gegeben werden. Eine neue Dimension der Familienförderung wurde durch die Einrichtung eines Familienzentrums „Haus der Familie“ erreicht. Dieses soll bestehende Angebote für Familien, Senioren, Kinder, Jugendliche und Menschen mit Behinderung bündeln, intensivieren und bedarfsgerecht erweitern.

### „Maritimes Wohnen am Lünner See“

Der Bereich Fremdenverkehr und Tourismus ist bereits seit Jahren im Aufschwung und wird auch zukünftig an Bedeutung gewinnen. Die Gemeinden Spelle, Schapen und Lünne bieten einen hohen Freizeit- und Wohnwert. Ein besonderes und in der Umgebung einmaliges Projekt ist das Wohn- und Freizeitgebiet „Maritimes Wohnen am Lünner See“: Auf einer Fläche von 16 Hektar ist ein vier Hektar großer See mit rund 100 voll erschlossenen und parzellierten Eigentumsgrundstücken für die Einfamilienhausbebauung im maritimen Flair entstanden. Die Grundstücke werden durch einen Sandstrand und großzügige Grünflächen in das Naherholungsgebiet eingebunden. Für Ferienlager zudem steht der Jugendzeltplatz Sanddeele zur Verfügung. Die hohen Übernachtungszahlen dort, im Ferienhausgebiet „Blauer See“, im Pfadfinderheim St. Georg sowie auf dem Campingplatz Schleuse Venhaus belegen, dass Freizeitangebote vom Camping bis zum Reiten und Radfahren in der Samtgemeinde Spelle



Samtgemeinde Spelle: Zentrale Lage, attraktive Wohnorte.

besonders gute Bedingungen vorfinden. Die Attraktivität lässt sich auch daran festmachen, dass die Gemeinde Lünne im regionalen Raumordnungsprogramm des Landkreises Emsland die Schwerpunktaufgabe Erholung zugewiesen bekommen hat. <<

**i** Samtgemeinde Spelle, Hauptstraße 43, 48480 Spelle, Tel. 05977 937-0, Fax: 05977 937-481 oder [Samtgemeinde@Spelle.de](mailto:Samtgemeinde@Spelle.de) sowie [www.spelle.de](http://www.spelle.de)



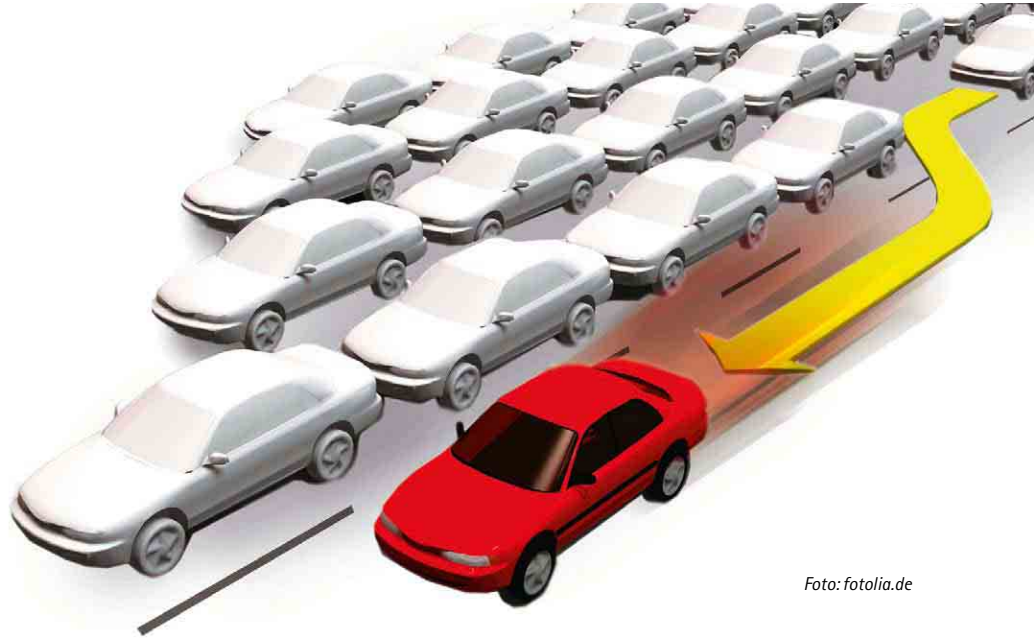


Foto: fotolia.de

# Verkehrspolitik vor Spurwechsel?

## Die Bewertung des DIHK zum Koalitionsvertrag

*CDU und FDP haben sich in ihrer Koalitionsvereinbarung auch intensiv mit dem Thema Mobilität auseinandergesetzt. Hier die Bewertung aus Sicht des DIHK:*

Angesichts des erwarteten Verkehrswachstums, der schon heute bestehenden Engpässe vor allem bei Straße und Schiene sowie dem wachsenden Substanzverzehr besteht bei der Bereitstellung einer leistungsfähigen Infrastruktur dringender Handlungsbedarf. Auch im Koalitionsvertrag wird die Bedeutung einer leistungsfähigen Verkehrsinfrastruktur hervorgehoben. Die bisherigen Probleme – insbesondere die kontinuierliche Unterfinanzierung, die schwankenden Haushaltslinien und die Herangehensweise bei der Festlegung von Projekten – werden klar benannt. Die Aussage, wonach man Investitionen in die Verkehrswege „auf hohem Niveau sicherstellen“ will, ist hingegen unbestimmt.

Auch mit der Erteilung eines Prüfauftrags zur Herstellung eines Finanzierungskreislaufs Straße bleibt der Vertrag hinter den Erwartungen der Wirtschaft zurück. Es reicht nicht aus, die Einnahmen aus der Lkw-Maut künftig direkt an die Verkehrsinfrastrukturfinanzierungsgesellschaft weiterzuleiten. Hierbei bleiben zwei Probleme:

- Die Mauteinnahmen sind derzeit nicht explizit für den Fernstraßenbau zweckgebunden. Mit ihnen werden auch Schienenwege und Wasserstraßen finanziert.

Dies ist aber nicht Aufgabe des Straßen-güterverkehrs und muss geändert werden.

- Die Einnahmen aus der Lkw-Maut allein reichen auch bei vollständiger Zweckbindung für den Bundesfernstraßenbau nicht aus, um dort die aufgelaufenen Defizite zu beseitigen.

Bei der Vollendung der Bahnreform schlägt der Koalitionsvertrag die richtige Richtung ein, bleibt aber weit hinter den Erwartungen zurück. Positiv hervorzuheben ist, dass das Schienennetz als Teil der staatlichen Verantwortung für die Infrastruktur nicht privatisiert werden soll. Mit der vorgesehenen Weiterentwicklung der bisher unzureichenden Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung wird ein wichtiger Ansatzpunkt für die künftige Eisenbahnpolitik gegeben. Auch der Ausschluss einer Gewinnabführung an die Holding und der Ausschluss von Doppelmandaten in Holding und Infrastrukturgesellschaften sind zu befürworten. Die Aussage, wonach die DB AG im Konzernverbund als Alleineigentümerin gleichwohl Einfluss auf ihre Infrastruktursparten haben soll, wirft jedoch Fragen auf.

Im Straßengüterverkehr wird mit dem Abbau bestehender Wettbewerbsverzerrungen ein wichtiger Ansatzpunkt zur Stärkung der deutschen Transport- und Logistikbranche benannt. Positiv ist, dass der Einsatz längerer Nutzfahrzeuge mit maßvoller Gewichtsanhebung in einem Feldversuch evaluiert werden soll.

Im Luftverkehr werden verkehrspolitisch wesentlichen Problempunkte – die Kapazitätsentwicklung der Flughäfen, die Sicherstellung international wettbewerbsfähiger Betriebszeiten und die zügige Umsetzung des Single European Sky – benannt. Dies gilt auch für die Schifffahrtspolitik. Hier werden mit dem Ausbau der seewärtigen Zufahrten und der Hinterlandanbindungen wichtige Ansatzpunkte zur Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Seehäfen aufgeführt.

Im Öffentlichen Personennahverkehr werden mit dem Vorrang unternehmerisch und wettbewerblich ausgerichteter Verkehre, dem Bekenntnis zum Erhalt des mittelständischen Busgewerbes und der Forderung nach mehr Transparenz wichtige Ansatzpunkte für die anstehende Novellierung des Personenbeförderungsgesetz genannt. Es fehlen aber kritische Aussagen zur Inhouse-Vergabe und zum kommunalen Querverbund. Zu unterstützen ist dagegen die Zulassung von Busfernlinienvkehr.

Beim Stadt- und Regionalverkehr lehnt die Koalition eine City-Maut und generelle innerstädtische Fahrverbote ab. Dies entspricht einer Forderung des DIHK.

Im Rahmen der EU-Verkehrspolitik unterstützt der DIHK die geplante Harmonisierung der Wettbewerbsbedingungen der Verkehrswirtschaft in Europa. Zur Recht fordert der DIHK, dass Stau- und Unfallkosten nicht in die Berechnung der externen Kosten einfließen. << (DIHK)

# Wie gut ist mein Abschluss?

Online abrufbar: Bundesweite IHK-Prüfungsstatistiken

Erstmals bieten die Industrie- und Handelskammern jetzt im Internet eine bundesweit einheitliche Prüfungsstatistik für Abschlussprüfungen in allen IHK-Berufen an. Betriebe und Auszubildende können anhand der Ergebnisse besser beurteilen, wo sie leistungsmäßig stehen.

Mit der bundesweiten Prüfungsstatistik ist es für Betriebe und Azubis leichter, die Ergebnisse der eigenen Ausbildungsberufe bzw. Abschlussprüfung mit den Durchschnittsergebnissen auf IHK-, Landes- und Bundesebene zu vergleichen. Interessant ist das besonders für Unternehmen, die an mehreren Standorten ausbilden. Sie können durch das Online-Portal schneller die Qualität ihrer jeweiligen Ausbildung einschätzen. Zugleich erlaubt die neue Prüfungsstatistik den jungen Fachkräften, ihr Leistungsvermögen im Vergleich zu anderen Ausbildungsabsolventen einzuordnen.

## Was beinhaltet die Prüfungsstatistik?

Die Prüfungsstatistik beinhaltet für jeden IHK-Ausbildungsberuf den Gesamtdurchschnitt aller Prüfungsteilnehmer, die Bestehensquote, die Notenverteilung und die

Durchschnittsergebnisse der einzelnen Prüfungsbereiche. Sie orientiert sich an den IHK-Abschlusszeugnissen und umfasst die Ergebnisse aller in der jeweiligen IHK durchgeführten Abschlussprüfungen für Ausbildungsberufe.



## PRÜFUNGSSTATISTIK

### Prüfungsstatistik der Industrie- und Handelskammer Abschlussprüfung Sommer 2009

Kaufmann/-frau für Bürokommunikation

	IHK Osnabrück-Emsland	Niedersachsen	bundesweit
<b>Anzahl der Teilnehmer</b>	95	782	9751
<b>davon bestanden</b>	94	758	9107
<b>Bestehensquote</b>	98,9 %	96,9 %	93,4 %
<b>Durchschnitt der Gesamtpunktzahl</b>	75	74	73
<b>Notenverteilung der Teilnehmer</b>			
Note 1	0 (0,0 %)	14 (1,8 %)	235 (2,4 %)
Note 2	37 (38,9 %)	237 (30,3 %)	2729 (28,0 %)
Note 3	43 (45,3 %)	366 (46,8 %)	4174 (42,8 %)
Note 4	14 (14,7 %)	150 (19,2 %)	2242 (23,0 %)
Note 5	1 (1,1 %)	14 (1,8 %)	343 (3,5 %)
Note 6	0 (0,0 %)	1 (0,1 %)	28 (0,3 %)
<b>Durchschnitt der Punktzahl je Prüfungsbereich</b>			
	<b>Schriftliche Prüfung</b>		
Bürowirtschaft	73	70	71
Betriebslehre	73	70	68
Wirtschafts- und Sozialkunde	74	73	72
	<b>Praktische Prüfung</b>		
Informationsverarbeitung	75	74	73
Sekretariats- und Fachaufgaben	78	79	76

100 = 92 Punkte | unter 92 = 61 Punkte | unter 61 = 67 Punkte | unter 67 = 50 Punkte | unter 50 = 30 Punkte | unter 30 Punkte  
 Note 1 = sehr gut | Note 2 = gut | Note 3 = befriedigend | Note 4 = ausreichend | Note 5 = mangelhaft | Note 6 = ungenügend

Wer hat wie gut bestanden? Die neue Online-Prüfungsstatistik gibt Aufschluss über Ergebnisse und ermöglicht einen regionalen sowie einen landes- und bundesweiten Vergleich. Foto: IHK/fotolia.de

## Wie gelangt man zur Prüfungsstatistik?

Jede IHK hat auf ihrer Internetseite einen Link zur Prüfungsstatistik geschaltet. Betriebe und Ausbildungsabsolventen gelangen über den Link [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 32402) zu den jeweiligen IHK-, Landes- und Bundesergebnissen.


## Wann werden die Ergebnisse veröffentlicht?

Gestartet wurde die Prüfungsstatistik mit den Ergebnissen der Sommerprüfung 2009. Die Statistiken der künftigen Abschlussprüfungen werden regelmäßig im April (Prüfungsergebnisse der Winterabschlussprüfung) und im Oktober (Prüfungsergebnisse der Sommerabschlussprüfung) veröffentlicht. Auf der Basis der ersten Erfahrungen

ist eine kontinuierliche Optimierung der Prüfungsstatistik geplant.

Die Prüfungsstatistik ist Bestandteil eines Programms zur Weiterentwicklung der Arbeit der Industrie- und Handelskammern im Bereich von Prüfungen und Zertifizierungen. Die einheitliche Prüfungsstatistik ist der letzte noch fehlende Mosaikstein im Hinblick auf bundeseinheitliche IHK-Abschlussprüfungen. Er ergänzt die zentrale Aufgabenerstellung, die standardisierten Prüfungsverfahren, das einheitliche Berechnungsverfahren und die Ausgabe bundesweit einheitlicher IHK-Abschlusszeugnisse. <<

(DIHK)

 IHK, Rolf Ender, Tel: 0541 353-425 oder [ender@osnabrueck.ihk.de](mailto:ender@osnabrueck.ihk.de)

## „Kostengünstige Energie lebenswichtig“

„Wir brauchen weiter einen ideologiefreien Mix aller verfügbaren Energieträger“, kommentiert Marco Graf, Hauptgeschäftsführer der IHK Osnabrück-Emsland, das Ergebnis des „Energieforum 2009“. „Dies schließt aus Sicht der IHK-Organisation die Nutzung der Kernenergie sowie der Kohleenergie ausdrücklich mit ein.“

Unter Federführung der IHK Osnabrück-Emsland hatte der Niedersächsische Industrie- und Handelskammertag (NIHK) nach Hannover eingeladen. In der Veranstaltung vermittelten Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik Antworten und Anregungen zur zukünftigen Energieversorgung. Gerade vor dem Hintergrund der Klimaschutzdiskussion stellt sich immer drängender die Frage nach einer langfristig sicheren Energieversorgung. Eine wesentliche Prämisse dafür ist: Auch zukünftigen Generationen muss eine klimaverträgliche, zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung gesichert werden.

Prof. Bernhard Cramer, Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, erläuterte, dass sich der bestehende Energiemix weltweit an neue Bedingungen anpassen muss: „Heute liefern Erdöl, Erdgas, Kohle und Uran mehr als 85 % der Primärenergie.“ Er machte deutlich, dass die vier wichtigsten Energierohstoffe auch in der näheren Zukunft weiterhin die Hauptlast der Versorgung tragen werden. Aus geologischer Sicht sei langfristig mit einer Verknappung des Erdöls zu rechnen. Dagegen seien Kohle und Uran noch lange Zeit verfügbar.

Birgit Hutcheson, Dow Deutschland Anlagengesellschaft mbH, Stade, forderte aus Sicht der Wirtschaft eine standortbezogene Energiepolitik. „Gerade für die energieintensive Industrie ist eine kostengünstige Energieversorgung lebenswichtig.“ Dr. Niels Kämpny, Nds. Ministerium für Umwelt und Klimaschutz, erläuterte die energiepolitischen Entwicklungen aus Sicht der Landesregierung. So stünden Klimaschutz und Energieversorgung nicht in einem Widerspruch. Niedersachsen sei das

erste Bundesland, das eine Regierungskommission Klimaschutz eingerichtet habe. „Wir erhoffen uns Handlungskonzepte, wie Niedersachsen angemessen zu einem innovativen Energiestandort entwickelt werden kann“, so Kämpny. <<



IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf (r.) begrüßte Dr. Niels Kämpny, Prof. Dr. Bernhard Cramer und Birgit Hutcheson. Foto: IHK

erste Bundesland, das eine Regierungskommission Klimaschutz eingerichtet habe. „Wir erhoffen uns Handlungskonzepte, wie Niedersachsen angemessen zu einem innovativen Energiestandort entwickelt werden kann“, so Kämpny. <<

IHK, Juliane Hünefeld-Linkermann, Tel. 0541 353-519.

# „Den Laden schmeißen.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Der VR-FinanzPlan Mittelstand zeigt, wie sehr wir dem Mittelstand verbunden sind. Denn mit ihm können Sie für jede unternehmerische Herausforderung die richtige finanzielle Lösung finden. Besuchen Sie uns für ein persönliches Beratungsgespräch in einer Filiale ganz in Ihrer Nähe oder gehen Sie online auf [www.vr-networld.de](http://www.vr-networld.de).

Die Volksbanken Raiffeisenbanken arbeiten im FinanzVerbund mit DZ BANK, Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank, easyCredit, Münchener Hypothekenbank, R+V Versicherung, Union Investment, VR LEASING, WL BANK.

Volksbanken  
Raiffeisenbanken

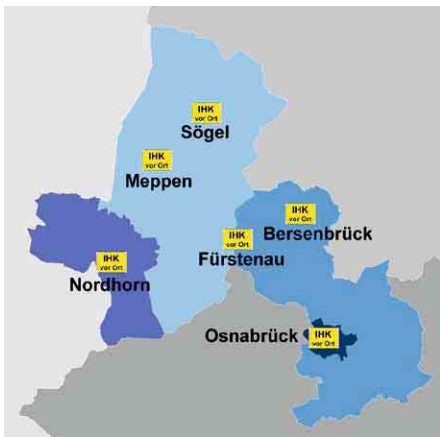


Platz 1  
Volksbanken Raiffeisenbanken  
Handelsblatt-Businessmonitor  
»Vertrauen in die Hausbank«  
Am 24. November 2008 erschienen im  
Handelsblatt

## „Händler auf dem Laufenden halten“

Die IHK Osnabrück-Emsland ist mit ihrer Veranstaltungsreihe „IHK-vor-Ort“ seit zwei Jahren in der Region unterwegs. Die Veranstaltung besteht aus einem Vortrag zu einem rechtlichen Thema und einem Fachthema zum Handel.

„Dabei gehen wir gezielt auf aktuelle Gesetzesänderungen ein, die den Unternehmer direkt betreffen“, sagt Thomas Reyl, IHK-Geschäftsbereichsleiter Recht und Fair Play. Welche Geschäftspraktiken und welche Werbeformen sind erlaubt und welche nicht? Wie kann die Werbung, wie können Aktionen im Unternehmen aussehen? Welche Veränderungen in der Nachfrage gibt



es? In diesem Jahr haben sich bereits mehr als 350 Kaufleute über das 2009 reformierte Wettbewerbsrecht sowie über eine gezielte Kundenansprache informiert. IHK-Fachleute gaben rechtliche Tipps zum Schutz vor Abmahnungen und zeigten auf, wie Trends genutzt und umgesetzt werden können, um Kunden optimal zu erreichen. Was ist wann unlauter, irreführend oder gar zur Täuschung geeignet? Mit Blick auf diese Fragestellung erläutert der IHK-Jurist Philipp Cords, dass immer wichtig sei, wie „der durchschnittlich informierte Verbraucher“ es verstehe. Transparenz und Stimmigkeit seien in der Werbung von entscheidender Bedeutung. Es gelte „wer nicht wirbt, stirbt – und wer falsch wirbt, stirbt auch“.

Die Informationsveranstaltungen finden in den Abendstunden statt, damit die Unternehmer nach Geschäftsschluss teilnehmen können. „Dabei arbeiten wir auch mit den örtlichen Handels- und Gewerbevereinen zusammen“, berichtet IHK-Branchenbetreuerin Dr. Jennifer Thanscheidt. Auch im nächsten Jahr wird die Tour durch den IHK-Bezirk zu Rechts- und Handelsthemen stattfinden. „Wir möchten den Unternehmer auf dem Laufenden halten, um ihn vor rechtlichen Fallstricken zu schützen“, erklärt Philipp Cords.

Interessierte Kommunen oder Werbegemeinschaften können sich bei der IHK melden. <<

**i** IHK, Dr. Jennifer Thanscheidt, thanscheidt@osnabrueck.ihk.de, Tel. 0541-235.



Leichte Belegung am Arbeitsmarkt: IHK, HWK und Arbeitsagenturen legten Zahlen vor. Foto: fotolia.de

## Arbeitsmarktmonitor: Leichte Belegung

Die Arbeitslosenquote im Wirtschaftsraum Osnabrück-Emsland ist im Oktober noch einmal leicht zurückgegangen. Sie sank von 5,7 auf 5,6 %. Dies zeigt die aktuelle Ausgabe des Arbeitsmarkt-Monitors, den IHK, HWK und Arbeitsagenturen jetzt veröffentlicht haben.

Weitere Ergebnisse: Im Oktober waren in der Region 17 270 Personen arbeitslos, 145 weniger als im September. Damit hat sich die Herbstbelegung fortgesetzt, wenngleich sie in diesem Jahr insgesamt etwas schwächer ausfällt als im Vorjahr.

Auch die Nachfrage der Unternehmen nach Kurzarbeit ist rückläufig. Bei den regionalen Agenturen für Arbeit gingen im vergangenen Monat noch 80 Anzeigen von Betrieben ein, die Kurzarbeit für insgesamt 1 126 Beschäftigte angemeldet haben. Im März hatte die Nachfrage ihren Höhepunkt erreicht. In diesem Monat zählten die Agenturen 296 Anzeigen für 8 887 Beschäftigte. Die leichte Belegung am Arbeitsmarkt hat vor allem saisonale Ursachen, eine durchgreifende Erholung ist noch nicht erkennbar. Dies zeigen auch die Beschäftigungspläne der Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistungen, die sich seit Jahresbeginn kaum verbessert haben. Bei der aktuellen IHK-Konjunkturumfrage sind die Unternehmen, die Personal abbauen wollen, erneut spürbar in der Mehrheit. 23 % der Betriebe rechnen mit weniger Beschäftigten, nur 4,9 % wollen in den kommenden Monaten zusätzliche Arbeitsplätze schaffen. <<

**i** Zum Arbeitsmarkt-Monitor: [www.osnabrueck.ihk24.de/arbeitsmarkt](http://www.osnabrueck.ihk24.de/arbeitsmarkt)

## gewinntipp

### Mitmachen und City Schecks gewinnen



Das City Schecks®-Gutscheinbuch für Osnabrück und Umgebung geht in eine neue Runde. In der 7. Ausgabe für das Jahr 2009/2010 erwarten die Nutzer über 100 Gutscheine, deren Prinzip wieder „2

für 1“ lautet. Hinzu kommen rund 200 weitere Gratiseinladungen von Anbietern aus dem Bereich Gastronomie/Restaurants, aus der Freizeit- und Kulturbranche oder auch aus dem Gesundheits-

sektor. Die Angebote stammen aus Osnabrück ebenso wie etwa vom Alsee, aus Bad Essen, Georgsmarienhütte, Hagen a.T.W. oder Wallenhorst. Zusammen mit dem Herausgeber, dem J.K. Marketing, verlosen wir zehn Exemplare des Gutscheinebuches. <<

Sie möchten gewinnen? Senden Sie uns bis zum 16. Dezember 2009 eine Mail mit dem Stichwort „City Schecks“ an [boessl@osnabrueck.ihk.de](mailto:boessl@osnabrueck.ihk.de) oder eine Karte an die Adresse: Redaktion, IHK Osnabrück-Emsland, Neuer Graben 38, 49074 Osnabrück. Viel Glück!

# Scheinwerfer an für die Besten

Die landesbesten Auszubildenden wurden jetzt in Oldenburg geehrt

„Scheinwerfer an für die Besten“ lautete die Regieanweisung in der Oldenburger Weser-Ems-Halle. Der Grund: Die niedersächsischen Industrie- und Handelskammern (IHKs) rückten 213 ehemalige Auszubildende aus ganz Niedersachsen ins Rampenlicht.

Ihren großen Auftritt vor rund 800 Gästen – Eltern, Freunde, Ausbilder, Lehrer und Vertreter aus Politik und Wirtschaft – haben sie sich hart erarbeitet: Sie alle haben ihre Ausbildung mit „sehr gut“ abgeschlossen und sind zudem in ihren jeweiligen Berufen die besten Absolventen aus ganz Niedersachsen.

Verteilt auf die Bezirke der niedersächsischen IHKs ergibt sich folgendes Bild: 94 und damit die meisten Landesbesten kommen aus dem IHK-Bezirk Hannover, gefolgt von den Bezirken Osnabrück (33), Lüneburg (24), Braunschweig (23), Oldenburg (20), Stade (13) und Emden (6). Insgesamt haben im laufenden Jahr 32353 Prüflinge ihre Ausbildung beendet.

„Wir dürfen Sie zur Elite unseres Fachkräfte-Nachwuchses zählen“, gratulierte Dr. Karl Harms, Präsident der Oldenburgischen IHK, die in diesem Jahr Gastgeberin der Veranstaltung war. Harms betonte darüber hinaus, dass die Zahl der neu eingetragenen Ausbildungsverträge seit Beginn des Ausbildungspaktes in ganz Niedersachsen stark angestiegen sei.

Glückwünsche erhielten die Landesbesten auch vom niedersächsischen Minister für Wissenschaft und Kultur, Lutz Stratmann. Stratmann nutzte die Feierstunde, um auch den Ausbildern für ihren Einsatz zu danken. Um „Spitzenleistungen, Teamarbeit und das richtige Rollenverständnis“ ging es im Festvortrag. Am Mikrophon stand jemand, der in doppelter Hinsicht wusste, wovon er sprach: Hermann Schüller ist sowohl geschäftsführender Gesellschafter der Semcoglas GmbH (Westerstede) als auch Geschäftsführer der EWE Baskets, dem diesjährigen Deutschen Basketballmeister aus Oldenburg.



Minister Lutz Stratmann (l.) sowie Dr. Karl Harms, Präsident der Oldenburgischen IHK (r.), und der stellv. Hauptgeschäftsführer der IHK Osnabrück-Emsland, Hans-Jürgen Falkenstein (2. v. r.), gratulierten den Berufsbesten.

Foto: IHK

Aus dem IHK-Bezirk Osnabrück-Emsland wurden folgende Auszubildende ausgezeichnet:

#### Landkreis Emsland:

Corinna Budde, Rekers Betonwerk GmbH & Co. KG., Spelle; Julia Hensen, Sparkasse Emsland, Meppen; Michael Langen, 3 P Pipeline, Petroleum & Precision Services GmbH & Co. KG, Lingen; Clemens Soring, Nordland Papier GmbH, Dörpen; Verena Stockel, Der Berentzen Hof GmbH, Haselünne

#### Landkreis Grafschaft Bentheim:

Jörg Deppe, Landwehr Computer und Software GmbH, Wietmarschen; Sarah Harmsen, VVV-Stadtmarketing Nordhorn e.V., Nordhorn; Jens Jonker, ENO – Telecom GmbH, Nordhorn; David Kerperin, WKS Textil- und Umweltlabor GmbH, Wilsum; Dana Schmitz, Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG, Neuenhaus; Anne Thier, Erfo Bekleidungswerk GmbH & Co. KG, Nordhorn

#### Landkreis Osnabrück:

Steffen Broxtermann, Heinrich J. Kesseböhmer Kommanditgesellschaft, Bad Essen; Patrick Hoffmeyer, DHT Automobile GmbH, Georgsmarienhütte; Julian Oldemeyer, Spartherm Feuerungs-

technik GmbH, Melle; Annemarie Thye, Schürmann Reha-Mode KG, Gehrde; Henning Wiehemeyer, SC Melle 03 e.V., Melle

#### Stadt Osnabrück:

Nils Berlin, Ahlstrom Osnabrück GmbH, Osnabrück; Florian Bockholt, Wilhelm Karmann GmbH, Osnabrück; Sebastian Bögeholz, Elster GmbH, Lotte; Axel Brockhoff, FARÜCHOC-Schokoladenfabrik GmbH & Co. KG, Osnabrück; Birgit Grundler, Thalia Buchhandlung Erich Könnecke GmbH & Co. KG Boysen & Maasch, Osnabrück; Mathias Heiker, Wilhelm Karmann GmbH, Osnabrück; Alexandra Henn, MAREDO Restaurants Holding GmbH, Osnabrück; Jobst Hille, Elster GmbH, Lotte; Tobias Lahrman, Wilhelm Karmann GmbH, Osnabrück; Nils Ricklin, Wilhelm Karmann GmbH, Osnabrück; Martin Schürer, Wilhelm Karmann GmbH, Osnabrück; Sebastian Spiekermann, Wilhelm Karmann GmbH, Osnabrück; Desiree Stegmann, Wilhelm Karmann GmbH, Osnabrück; Andrey Stulin, Deutsche Post AG Niederlassung BRIEF Münster Ausbildungsstelle 198, Osnabrück; Martin Twyrdy, Ahlstrom Osnabrück GmbH, Osnabrück; Sascha Walden, Wilhelm Karmann GmbH, Osnabrück; Mathias Zilke, Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG, Osnabrück <<

# Interessen sichtbar machen

## IHK-Fachausschüsse setzten aktuelle Wirtschaftsthemen die Agenda

Aktuelle Themen, die die Wirtschaft in der Region bewegen, standen auf den Tagesordnungen der IHK-Fachausschüsse. Die ehrenamtlichen Mitglieder setzen sich dafür ein, dass Brancheninteressen sichtbar werden und führen diese in der Vollversammlung der IHK zusammen. Dieses oberste Gremium der IHK tagte am 8. Dezember. Lesen Sie hier, welche Themen in den Fachausschüssen diskutiert wurden.

### IHK-Tourismusausschuss

Die regionale Tourismuswirtschaft erwartet viele positive Effekte durch die im April 2010 beginnende Landesgartenschau in Bad Essen. Vertreter der Gemeinde und der Projektgesellschaft präsentierten den Mitgliedern des IHK-Tourismusausschuss vor Ort den Projektstand und aktuelle Bauvorhaben. Erwartet werden rund 400.000 Besucher an insgesamt rund 170 Öffnungstagen. Die Wirtschaftsregion soll in den kommenden Monaten durch Unternehmensnetzwerke stärker in Planung und Projekte einbezogen werden.

### IHK-Finanz- und Steuerausschuss

Die Rechtsanwälte Axel Klages und Franz-Josef Rochel, Anwaltskanzlei Toennes Klages Brinkschröder, Osnabrück, trugen zu haftungs- und strafrechtlichen Fragen in der Sanierung für Unternehmer und Berater vor. Erläutert wurde, unter welchen Umständen eine wirtschaftliche Krisensituation zur Haftung des Geschäftsführers bzw. auch zur Haftung des ihn steuerlich Beratenden führt. Alfons Kühn, Leiter Bereich Finanzen und Steuern beim DIHK, fasst zudem die aktuelle Haushaltslage des Bundes zusammen



Die IHK-Ausschüsse diskutierten u. a. über Entwicklungen der Möbelbranche, China, die Landesgartenschau oder Staabelastungen.

Foto: fotolia.de/pixelio/bö

men und erklärte die geplante Umsetzung des steuerlichen Sofortprogramms durch das Wachstumsbeschleunigungsgesetz. Das Wachstumsbeschleunigungsgesetz wird in der Januar Ausgabe im Schwerpunktthema „Steuern“ ausführlich dargestellt.

### IHK-Außenwirtschaftsausschuss

Auch China blieb nicht von der globalen Wirtschaftskrise verschont. „Dennoch wird für 2009 mit einem Wachstum von 8 % gerechnet“, erläuterte Ausschussvorsitzender Frank Krätzig. Damit sei China neben Indien der Motor für die Erholung der Weltwirtschaft. Im Reich der Mitte sind bereits zehn der im Ausschuss vertretenen Unternehmen aktiv. Dazu gehört auch die Kampmann GmbH, Gastgeberin der aktuellen Sitzung. Das Unternehmen hat in Peking eine Niederlassung gegründet. Denn: „Voraussetzung für ein erfolgreiches Engagement in China ist die Präsenz vor Ort“, erläuterte Friedhelm Koch, Expordirektor der Kampmann GmbH.


### IHK-Handelsausschuss

Die Möbelbranche stand im Fokus der aktuellen Sitzung des IHK Handelsausschusses

bei der Möbel Staas GmbH & Co. KG in Bramsche. „Die Möbel-Branche ist mit 65 % Marktanteil fest in der Hand des deutschen Mittelstandes“, so Staas-Geschäftsführerin und IHK-Vizepräsidentin Anette Niemeyer. Aber nur 60 Möbelhändler generieren mehr als die Hälfte des gesamten Umsatzes in Deutschland. Die Importquote von Möbeln sei gering, berichtete Markus Wiemann, Geschäftsführer der Oeseder Möbel-Industrie Wiemann GmbH & Co. KG. Täglich werden vom Standort Georgsmarienhütte rund 400 bis 500 Schlafzimmer europaweit verschickt. Die Möbelbranche und der Handel blickten optimistisch auf das Weihnachtsgeschäft, die umsatzstärkste Zeit des Jahres.

### IHK-Verkehrsausschuss

Der Verkehrsausschuss diskutierte mit Cord Lüsse, dem Leiter des Geschäftsbereichs Osnabrück der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, über aktuelle Straßenbauprojekte und Möglichkeiten, die Sicherheit und den Verkehrsfluss in Baustellen zu verbessern.

 IHK, [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)

## Gründungsberatung für Migranten

„Etwa jede zehnte Unternehmensgründung in Deutschland erfolgt durch Bürger mit Migrationshintergrund. Um der zunehmenden Bedeutung dieser Zielgruppe für die regionale Wirtschaft gerecht zu werden, muss eine auf diese Gruppe zugeschnittene Gründungsberatung vorhanden sein“, betonte Honey Dehimi, Integrationsbeauftragte des Landes Niedersachsen, im Rahmen der Auftaktveranstaltung in der IHK Osnabrück-Emsland.

„Menschen mit Migrationshintergrund bieten für unsere Region besondere Chancen. Denn gerade diese Personengruppe hat eine hohe Gründungsneigung“, erklärte Marco Graf, Hauptgeschäftsführer der IHK Osnabrück-Emsland, in seinem Grußwort. Allein durch den demografischen Wandel wird die Zahl der Selbstständigen bis 2050 um mehr als eine halbe Million Personen sinken. „Diese Lücke können Gründer mit Migrationshin-

tergrund füllen. Daher unterstützt unsere IHK diese Personengruppe besonders“, so Graf. Das gemeinsame Projekt „Gründungsberatungsstrukturen – Interkulturelle Kompetenzen schaffen“ des niedersächsischen Ministeriums für Arbeit, Wirtschaft und Verkehr und des Ministeriums für Inneres, Sport und Integration richtet sich an etablierte Gründungsinstitutionen und -multiplikatoren vor Ort, aber auch an interessierte Migranten-Selbstorganisationen, Netzwerke, soziale Einrichtungen und Bildungsträger. Ziel ist es, für Gründerinnen und Gründer mit Migrationshintergrund in Osnabrück entsprechende Beratungsstrukturen mit interkultureller Kompetenz zu schaffen. Wirtschaftsminister Jörg Bode begrüßte das Vorhaben: „Unter den Existenzgründern gibt es viele Migranten und damit großes Potenzial für Niedersachsen. Sie können einen wichtigen Beitrag für den regionalen Arbeitsmarkt bringen. Die Landesregierung unterstützt deshalb nachdrücklich diesen Kompetenztransfer zwischen den regionalen Gründungsberatungseinrichtungen und dieses auf die Bedürfnisse von Gründern mit Migrationshintergrund zugeschnittene



Die neue Gründungsberatung leistet „einen wichtigen Beitrag zur Integrationsförderung“.

Foto: fotolia.de

Programm. Dieses Projekt wird in Osnabrück dazu beitragen, Strukturen für eine migrantenspezifische Existenzgründungsberatung zu schaffen.“

Für das zunächst auf ein Jahr befristete Projekt in der Modellregion Osnabrück werden Mittel durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr und aus dem Budget der Integrationsbeauftragten des Landes Niedersachsen bereitgestellt. <<

📞 IHK, Enno Kähler, Tel. 0541 353-316 oder E-Mail [kaehler@osnabrueck.ihk.de](mailto:kaehler@osnabrueck.ihk.de)

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

## Steuern senken mit Toprenditen für die Familie – Weihnachtsgeschenke, die sich auszahlen und den Weg für die Unternehmensnachfolge ebnen

Stellen Angehörige dem Unternehmer Geld zur Verfügung, dürfen bis zu 35 % Zinsen im Schnitt gezahlt und als Betriebsausgaben steuermindernd abgezogen werden. Das spart Einkommensteuer und Erbschaftsteuer. Wie funktioniert das? Ein Familienmitglied beteiligt sich als stiller Gesellschafter gegen Gewinnbeteiligung an der Firma. Die stille Gesellschaft kann formlos und diskret gegründet werden. Eine Aufnahme ins Handelsregister ist nicht erforderlich. Das Geld wird schlicht auf einem Einlagekonto verbucht. Der Vertrag muss zwar eine Gewinn-, aber keine Verlustbeteiligung vorsehen. Bei minderjährigen Kindern muss die Gestaltung gerichtlich genehmigt werden. Bei Einlagen aus dem eigenen Vermögen des Stillen werden die eingangs erwähnten Spitzenrenditen steuerlich anerkannt. Das hat der BFH in einem aktuellen Urteil bestätigt. Danach muss der Unternehmer zwar bei steigenden Gewinnen die Höhe der Gewinnbeteiligung des

Stillen neu justieren. Beruht der Gewinnsprung aber auf einmaligen Sondereffekten, ist durchaus auch eine Verzinsung der stillen Beteiligung von mehr als 35 % erlaubt. Wird die Beteiligung hingegen vom Unternehmer geschenkt, ist der Betriebsausgabenabzug auf eine Verzinsung von 15 % begrenzt, was aber gestalterisch umgangen werden kann. So kann das nötige Geld unter Ausnutzung erbschaftsteuerlicher Freibeträge zunächst dem Ehepartner geschenkt werden, der das Geld nach einer gewissen Schamfrist freiwillig an die Kinder weiterreicht. Investieren die Kinder dann das eigene Geld als stille Gesellschafter in die Firma, sind wieder die genannten Spitzenrenditen möglich. Zwar müssen die Kinder die Zinsen mit ihrem persönlichen Steuersatz versteuern, weil die Abgeltungsteuer von 25 % bei stillen Gesellschaften zwischen einander nahestehenden Personen nicht greift. Dieser wird jedoch in der Regel niedriger sein, als der des Unternehmers. Rund 8600,00 EUR

sind bei der Einkommensteuer pro Jahr ohnehin steuerfrei. Die stillen Gesellschaftsanteile können später in echte Unternehmensbeteiligungen umgewandelt und die Kinder langsam an die Unternehmensnachfolge herangeführt werden. Damit bringt die stille Gesellschaft nicht nur erhebliche Steuerersparnisse, sondern leistet auch einen Beitrag zu einer gelungenen Unternehmensnachfolge.



Rechtsanwalt, Fachanwalt für Steuerrecht/  
Steuerberater

Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.  
WMS Rechtsanwälte, Osnabrück  
[www.wms-recht.de](http://www.wms-recht.de)

## Ausgebuchte Messe in Groningen

Die IHK Osnabrück-Emsland war am 3. und 4. November auf der größten Mittelstandsmesse der nördlichen Niederlande, den „Promotiedagen“ vertreten.

Zum fünften Mal sind die IHKs aus Osnabrück, Oldenburg und Emden gemeinsam aufgetreten, um Werbung für die Region zu machen. Dabei kooperierten die deutschen Kammern mit der niederländischen Kamer van Koophandel aus Groningen, die den niederländischen Grenzraum der nördlichen Niederlande abdeckt.

Die IHKs verstehen sich als Brückenbauer zwischen den Wirtschaftsregionen. Niederländische Unternehmer nutzen die Gelegenheit, sich über die Region Osnabrück-Emsland zu informieren. Das Hauptinteresse galt dem Standort an sich. Niederländische Unternehmer interessierten sich besonders für die Grundstücke entlang der A 31, die Lebensqualität der Region Osnabrück-Emsland und für Geschäftskontakte und Veranstaltungen. Im vergangenen Jahr hatte es 20 deutsche Aussteller gegeben, dieses Jahr waren es schon 70 – das zeigt auch das große Interesse der deutschen Unternehmen am Nachbarmarkt. Zahlreiche Besucher aus beiden Ländern nutzten die Messe zur grenzüberschreitenden Netzwerkbildung und Anbahnung von Geschäftskontakten.

Die Promotiedagen sind branchenübergreifend organisiert. So finden sich neben Ständen von Städten, die dort Stadtmarketing betreiben, auch große und kleine Stände aus dem Bau-, Industrie- oder Dienstleistungssektor. Zur Messe mit fast 1000 Ausstellern aus allen Wirtschaftsbranchen waren rund 60000 Besucher erschienen. „Die Messe war ausgebucht – ein gutes Zeichen in Zeiten der Krise“, resümierte Veranstalter Michel Elzinga vom Unternehmen Paul Elzinga Promotions aus Groningen. Übrigens: Die Messe in den Niederlanden ist für deutsche Unternehmen der Region Osnabrück-Emsland förderfähig. Die NBank Hannover hat hierzu ein Merkblatt ins Internet gestellt. <<

Dr. Jennifer Thanscheidt, IHK

 [www.promotiedagen.nl](http://www.promotiedagen.nl) und [www.nbank.de](http://www.nbank.de)



MdB Gitta Connemann, NBank-Beraterin Sabine Beckenbauer (v.l.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf informierten sich auf den Promotiedagen.

Foto: IHK

## Kompakte Infos am Aktionstag „Gründung“

Rund 60 Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, sich in der IHK über die Förderprogramme der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und der Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank) zu informieren. Deutlich wurde, dass für eine Förderung das Hausbankprinzip gilt. Das heißt: Existenzgründer und Jungunternehmer müssen zunächst ihre Bank vom Gründungsvorhaben überzeugen.

Welche Anforderungen dabei gestellt werden, erläuterte Markus Schnock von der Sparkasse Osnabrück. Er nannte einen strukturierten Geschäftsplan als Grundverantwortung. Weitere Kriterien für eine Kreditentscheidung seien die persönliche Kreditwürdigkeit, die Durchführbarkeit, Marktreife und Rentabilität des Vorhabens sowie Absicherungsmöglichkeiten. „Rechnen Sie beim Bankgespräch immer mit Detailfragen zu Ihrem Geschäftsplan“, sagte Schnock.

Damit Gründer und junge Unternehmer in der Planungsphase und danach nicht auf sich allein gestellt sind, empfahlen Daniela Korte von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und Manuel Schleicher von der NBank, die Coaching-Programme von Bund und Land zu nutzen. Diese bieten finanzielle Unterstützung für eine Beratung durch Experten.

Am IHK-Aktionstag „Gründung“ beteiligten sich zeitgleich bundesweit rund 70 Industrie- und Handelskammern. <<



**Eleganz USM Möbelbausysteme schaffen zeitlosen Raum.**

Fragen Sie nach detaillierten Unterlagen beim autorisierten Fachhandel.

**pro office**  
Bürokultur.

**Pro Office Büro- und Objekteinrichtung  
Vertriebsgesellschaft mbH**

Pottgraben 16-17  
49074 Osnabrück  
Telefon 0541-33 50 63 0  
Telefax 0541-33 50 63 3  
info.osnabrueck@prooffice.de  
[www.prooffice.de](http://www.prooffice.de)

**USM**  
Möbelbausysteme



# Reich der Mitte? Um die Ecke!

## Partnerschaft mit Anhui: IHK bietet neue China-Fortbildungen an

Der Gouverneur der chinesischen Provinz Anhui, Wang Sanyan, besuchte mit einer hochrangigen Delegation die IHK Osnabrück-Emsland (vgl. „Wirtschaft Osnabrück-Emsland“, 11/2009). Anlass für den Besuch war das 25-jährige Jubiläum der Partnerschaft zwischen Anhui und Niedersachsen. Deutlich wurden dabei Geschäftschancen für regionale Unternehmen in China.

Die guten Wachstumsperspektiven sind Grund genug, regionale Fach- und Führungskräfte auf Markt und Mentalität im Reich der Mitte vorzubereiten. In diese Qualifizierungs-Lücke stoßen die neuen Bildungsangebote der neuen Niederlassung des Chinesischen Zentrums Hannover in Osnabrück, die anlässlich des Besuchs aus Anhui eröffnet wurde. Das Leistungsspektrum reicht von Informationsveranstaltungen über China, interkulturelle Trainings und Sprachkurse bis hin zu Fachkraft- und Manager-Lehrgängen für Fach- und Führungskräfte.

### China-Manager

Die IHK begleitet zwei Angebote aktiv. Die Schulung zum „China Manager (IHK)“ ist für Fach- und Führungskräfte konzipiert. Die Teilnehmer werden durch eine intensive Schulung mit den Besonderheiten des chinesischen Wirtschaftsraums vertraut gemacht. Sie erhalten das nötige Know-how, Projekte in China selbstständig zu planen und durchzuführen. Die 11-tägige Schulung gliedert sich dabei in einen Grund- und Aufbaukurs sowie einen 5-tägigen Sprachkurs. In dem Grundkurs stehen kulturelle Besonderheiten und wirtschaftliche Themen wie ausländische Direktinvestitionen, Recht und Außenhandel auf dem Programm. In dem Aufbaukurs werden vor allem betriebswirtschaftliche Aspekte wie Marketing, Finanzwesen, steuerliche Aspekte oder Personalmanagement mit dem speziellen Bezug zu China behandelt.

### China-Fachkraft

Der Zertifikatslehrgang „China-Fachkraft (IHK)“ richtet sich dagegen an den betrieb-

lichen Nachwuchs. Leistungsbereite Auszubildende aus dem kaufmännischen Bereich werden dabei in 25 Monaten umfangreich auf den chinesischen Markt vorbereitet. Es wird unterschieden zwischen der Grundstufe, die nach 15 Monaten mit einem IHK-Abschlusstest absolviert werden kann, und der Aufbaustufe. Diese dauert weitere zehn Monate und beinhaltet ein obligatorisches 4-wöchiges Praktikum in der VR China. Das Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Unterstützt wird die neue Dependence des Chinesischen Zentrums im Hörsaalgebäude der Universität Osnabrück in der Kolpingstraße von Stadt und Landkreis Osnabrück, der Fachhochschule und der Universität Osnabrück sowie der IHK. Sie leisten eine



Der Delegationsleiter Wang Sanyan im Gespräch mit IHK-Präsidenten Gerd-Christian Titgemeyer (l.).

Foto: H. Pentermann

Anschubfinanzierung von jährlich 25000 Euro. <<

Frank Hesse, IHK

Julia Thoma, Tel. 0541 969-6344, [chinesisches.Zentrum@uni-osnabrueck.de](mailto:chinesisches.Zentrum@uni-osnabrueck.de) und [www.chinesischeszentrum.com](http://www.chinesischeszentrum.com)

## geschenktipp

### „Culinaria China“

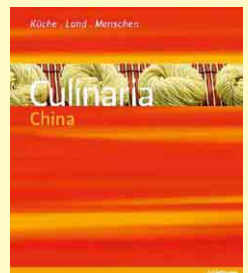
„Culinaria China“ klingt nach Kochbuch. In Wirklichkeit ist es mehr und könnte ein geschriebenes Pendant zu Sendungen wie dem Auslandjournal oder Länder – Menschen – Abenteuer sein. Reich bebildert stellen die Autorinnen die einzelnen Regionen sowohl in ihrer Kultur als auch in ihrer Esskultur vor. Mit dabei ist natürlich Niedersachsens Partnerregion Anhui, von der man auf Seite 142 bis 159 erfährt, dass sie einst Stätte reicher Kaufleute war. Mit den Unesco-Weltkulturerbe-Dörfern Hongcon und Xidi, besonders aber mit dem Gelben Gebirge Huangshan, lockt Anhui jährlich rund 60 Mio. Touristen an. Was man dort isst? Gesprochen wird von

einem „kräftigen salzigen Aroma der Küche“, von „geschmacklicher Prägnanz“ und von „Stinktöfu“. Verlockender ist da die Bilderseite zur Zubereitung von feinem Qimen-Tee.

Wäre das große, schwere Buch ein redseliger Glückskeks, würde auf seinem Zettelchen stehen: „Wir gratulieren Ihnen zum Kauf. Verschenken Sie Culinaria bedenkenlos weiter. Der Preis ist so heiß wie Chili aus Sichuan.“ <<

(bö)

Katrin Schlotter/Elke Spielmanns-Rome: *Culinaria China*, 2009, 484 S. 2009, 25 Euro.



# Für eine starke Region

## Von Standortmarketing bis Kooperationen: Regionalausschüsse tagten

Rund 400 Mitglieder aus Unternehmen engagieren sich ehrenamtlich in den IHK-Fachausschüssen und in den IHK-Regionalausschüssen. Sie geben der Wirtschaft ihre Stimme und wirken an Entscheidungsprozessen mit. Neben den Fachausschüssen (vgl. S. 20) tagten jetzt auch die Regionalausschüsse. Branchenübergreifend setzen sich deren Mitglieder für eine starke Wirtschaftsregion ein. Dies waren die Kernthemen:

### IHK-Regionalausschuss Grafschaft Bentheim

Der IHK-Regionalausschuss Grafschaft Bentheim begrüßt das vom Landkreis initiierte „Wirtschaftsforum 2020“. Dessen Ziele sind unter anderem, wichtige Aspekte der Standortqualität herauszuarbeiten und

Möglichkeiten der Standortentwicklung in der Grafschaft Bentheim zu analysieren. Die Ermittlung von Alleinstellungsmerkmalen soll als Grundlage des Standortmarketings dienen. Die Initiierung bzw. Stabilisierung von Netzwerken der regionalen Wirtschaft ist nach Auffassung der Ausschussmitglieder hierfür eine zentrale Aufgabe. Darüber hinaus sei es erforderlich, sich stärker mit neuen Wirtschaftsfeldern auseinanderzusetzen und die Möglichkeiten einer Förderung von alternativen Energietechnologien zu kennen.

### IHK-Regionalausschuss Stadt Osnabrück

Wesentliches Thema des Regionalausschusses Stadt Osnabrück war die Zusammenarbeit von Stadt und Landkreis Osnabrück. Auf vielen Gebieten kooperieren beide seit Jahren erfolgreich. In anderen Bereichen,

wie zum Beispiel beim notwendigen interkommunalen Gewerbeflächenmanagement, wäre eine engere Kooperation wünschenswert. Auch eine gemeinsame Linie von Stadt und Landkreis beim Thema Binnenhafen erscheint nach Ansicht des Ausschusses sinnvoll.

### IHK-Regionalausschuss Landkreis Osnabrück

Die Mitglieder des IHK-Regionalausschusses Landkreis Osnabrück haben sich intensiv über die wirtschaftlichen Lage ausgetauscht. Die Region habe weniger als andere vom wirtschaftlichen Aufschwung der letzten Jahre profitiert, sei dafür aber jetzt auch nicht so stark von der Krise betroffen. Im kommenden Jahr wird sich der Regionalausschuss, auch mit Blick auf die Landesgartenschau in Bad Essen, verstärkt mit der Weiterentwicklung der Infrastruktur im Landkreis Osnabrück befassen.

### IHK-Regionalausschuss Emsland

„Der Koalitionsvertrag enthält gute Ansätze. In den kommenden vier Jahren erwarten die regionalen Betriebe allerdings noch mehr Mut zu Reformen“, kommentiert Ulrich Boll, Vorsitzender des Regionalausschusses Landkreis Emsland, die Ergebnisse einer IHK-Blitzumfrage zum Koalitionsvertrag bei 400 regionalen Unternehmen. Insgesamt geben die befragten Unternehmer dem Vertrag die Schulnote „Zwei minus“. Positiv bewerten die Betriebe die Neuregelungen bei der Vermittlung von Langzeitarbeitslosen. So sollen künftig die 69 Optionskommunen, die Langzeitarbeitslose in Alleinregie betreuen, unbefristet bestehen bleiben. Dies sei ein Erfolg für den Landkreis Emsland, der als Optionskommune deutliche Vermittlungserfolge erzielte. „Daher hatte sich unser Regionalausschuss schon im Vorfeld für eine Fortsetzung des Modells ausgesprochen“, so Boll. <<

**i** Die Kurzergebnisse der IHK-Blitzumfrage: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 32781).

## weiterbildung *aktuell*

### Die IHK-Weiterbildung: Qualifizieren Sie sich!

Das aktuelle Veranstaltungsprogramm finden Sie unter [www.osnabrueck.ihk24.de/lehrgaenge](http://www.osnabrueck.ihk24.de/lehrgaenge). Empfehlen möchten wir Ihnen diese Kurse:

#### • „Geprüfter Bilanzbuchhalter“

Im Frühjahr 2010 beginnt der IHK-Lehrgang zum „Geprüften Bilanzbuchhalter“ nach neuer Verordnung. Der Kurs befähigt die Teilnehmer, die Probleme des betrieblichen Finanz- und Rechnungswesens zu lösen und vermittelt auch das erforderliche steuerrechtliche Wissen. <<

#### • „Betriebswirtschaftliches Know-how“

Ebenfalls im Frühjahr beginnt der IHK-Lehrgang „Betriebswirtschaftliches Know-how für technische Mitarbeiter“, der auf E-Learning-Elemente zurück greift. Das

Lernkonzept ermöglicht es Teilnehmern, unabhängig von festen Kursterminen online selbstbestimmt zu lernen. Der Lehrgang richtet sich an Techniker, Ingenieure sowie Team- und Gruppenleiter für technische Prozesse. Präsenztage ergänzen die insgesamt 100 Unterrichtsstunden. <<

#### • Zertifikatslehrgang „Business English“

Ab dem 12. Januar 2010 startet der Lehrgang „Business English“ mit IHK-Zertifikat. In 120 Stunden wird das Verfassen von wirtschaftsrelevanten Texten sowie die Gesprächs- und Diskussionsfähigkeit geübt. <<

**i** IHK, Swen Schlüter, Tel. 0541 353-476 oder [schlueater@osnabrueck.ihk](mailto:schlueater@osnabrueck.ihk) sowie [www.osnabrueck.ihk24.de/lehrgaenge](http://www.osnabrueck.ihk24.de/lehrgaenge)



# Viel Fahrspaß, wenig Verbrauch.

## Die Opel Insignia ecoFLEX-Spritsparmodelle.



**ecoFLEX**

Bis zum **31.12.2009**

**Unternehmer-  
vorteil nutzen**

Die Opel Insignia 2.0 CDTI ecoFLEX Limousine und Sports Tourer bestechen nicht nur durch ihr faszinierendes Design und jede Menge Fahrspaß. Genauso beeindruckend sind ihr besonders wirtschaftlicher Durchschnittsverbrauch (5,2 bzw. 5,3 l Diesel/100 km) sowie der umweltfreundliche CO<sub>2</sub>-Ausstoß (136 bzw. 139 g CO<sub>2</sub>/km). Somit sind die Insignia ecoFLEX-Modelle die perfekte Visitenkarte für kosten- und umweltbewusste Unternehmen. Das Beste aber kommt zum Schluss: Gewerbetreibende erhalten bis zum 31.12.2009 einen attraktiven Unternehmervorteil. Nähere Informationen bei Ihrem Opel Partner.

[www.flottenloesungen.de](http://www.flottenloesungen.de)

Kraftstoffverbrauch kombiniert 11,7–5,2 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert 274–136 g/km (gemäß 1999/100/EG).



**Wir leben Autos.**

# Kuschelware für Japan

Matratzen, Daunen & eine 70 %-Exportquote: Aro Artländer GmbH

*Karl Rosenstengel leitet in dritter Generation die Aro Artländer GmbH, ein Spezialunternehmen für Daunenprodukte und Matratzen. Als er 1980 vom Studium aus Berlin zurückkehrte, gab er dem damals angeschlagenen Traditionsbetrieb eine neue Richtung: „Weg vom Mainstream, hinein in einen Nischenmarkt“. Heute kuscheln sich Japaner, Koreaner oder Schweizer in die Decken aus Anikum-Kettenkamp. Die Exportquote liegt bei 70 %.*

Das Produkt ist federleicht. Und damit ganz anders, als die in den vergangenen Jahrzehnten hart umkämpfte, von Umbrüchen geprägte Branche. „In Deutschland hat sich ein kompletter Wandel der Wertigkeit unserer Produkte vollzogen“, erklärt Karl Rosenstengel und berichtet von der Zeit, als seine Großeltern – am Hafen und am Goethering in Osnabrück – den Grundstock für Aro Artländer legten.

Im Gründungsjahr 1919 und noch bis in die 1960er, 1970er Jahre hinein seien hochwertige Daunen-Zudecken für Familien ein Prestigeobjekt gewesen: „Die Menschen sparten darauf und zeigten ihrem Besuch ihre Schlafzimmer, so wie man heute Autos oder neue technische Geräte zeigt.“

Beim Wechsel an die Spitze des Familienunternehmens analysierte der Diplom-Kaufmann die Veränderungen, entschied sich,



*Langes Leben, dichtes Federnkleid: Sibirische Daunen sind besonders hochwertig.*

neue Wege zu gehen. Dass er damals nicht dem Trend zum Konsumgütermarkt folgte, keine Federn in China einkaufte, das sei rückblickend eine seiner wichtigsten Entscheidungen gewesen.

## Qualitätsfedern aus Sibirien

Karl Rosenstengel machte sich stattdessen auf die Suche nach Qualität. Fündig wurde er in Sibirien, in der Region Omsk, wo die Federkleider besonders dicht sind, weil es dort besonders kalt ist. „Von dort, von der Kälteklimagrenze, stammen die mit Abstand hochwertigsten weißen Federn“, erklärt er und verrät, dass sein Betrieb „eigentlich schlechte Bauern brauche“. Solche nämlich, „die ihre Gänse lange am Leben halten und nicht etwa nur züchten, um schnell einen Ertrag zu bekommen“. Rund 100 Menschen sind 2009 in Sibirien im Einsatz für das Artland: Sie sammeln den wärmenden Rohstoff, der dann in 12 bis 15 Tonnen Ladungen per LKW nach Deutschland transportiert wird. Jährlich sind es bis zu 350 Tonnen, die so ins Artland gelangen. Verarbeitet werden die Federn in Kettenkamp, wo die Familie Rosenstengel nach ihrem im Krieg zerstörten Gebäuden einen neuen Anfang machte.

Das Firmengelände vereint ländlichen Charme mit moderner Technik: Seit 2001 gibt es eine eigene Kläranlage. Zum Reinigen der Federn darf Wasser aus einem Bach genutzt werden. Dessen Qualität wiederum ist so weich, dass deutlich weniger Reinigungsmittel zum Einsatz kommen müssen, als es sonst der Fall wäre. Maschinen für



*Blick in die Produktion: Hier mit Ministerpräsident Christian Wulf. Das Unternehmen legt Wert auf eine umweltschonende Produktion, betreibt u.a. eine eigene Kläranlage auf dem Firmengelände. Foto (3): Aro Artländer*

den Betrieb wurden nach und nach zugekauft und dabei die so genannte „vollstufige Bettfedernverarbeitung von der Federnreinigung bis zur Abfüllung“, die es seit den Firmenanfängen gab, stets beibehalten. „In diesem Punkt sind wir einer der ganz wenigen Betriebe in Deutschland“, ist zu hören. Aktuell sind in Anikum 45 Mitarbeiter beschäftigt.

## Zur Fußball-WM 2010 Aufträge in Südafrika akquiriert

Knapp dreiviertel des Umsatzes wird vom Unternehmen über den Export generiert. Über Kunden in Norwegen zum Beispiel. Aber auch in Asien, wo man die Produkte wegen der Qualität schätzt und ganz allgemein von der Besonderheit einer Daunendecke beeindruckt ist, die dort bislang noch wenig bekannt ist. Rund 2000 Euro lässt sich mancher Japaner sein flauschiges Daunen-Oberbett mit Seideninlett kosten – „und zeigt es wiederum tatsächlich gern auch einmal den Gästen“, sagt Karl Rosenstengel.

Erschlossen hat er Exportländer wie diese über eigene Reisen, über Agenten und vor allem über den Besuch von Auslandsmes-

sen. Sieben waren das allein in 2009. Darunter eine Hotelfachmesse im südafrikanischen Johannesburg. Aus den Kontakten ergab sich ein Auftrag für die Fußball-WM 2010, bei der Aro Artländer „einige renommierte Hotels“ mit Decken und mit Matratzen ausstatten wird.

### Matratzen: Erfolgreiche zweite Produktionslinie

Mit dem Segment der Matratzen beschrift das Unternehmen übrigens Anfang der 1990 Jahre ebenfalls Neuland. Wir haben uns vorsichtig auf den Markt vorgetastet, um ein zweites Standbein und eine neue Produktlinie zu bekommen. Mit Erfolg. Aus dem anfänglichen Angebot ausschließlich von Kindermatratzen entwickelte sich ein Geschäftszweig, der 2008 rund 25 % des Gesamtumsatzes ausmachte. Auch hier setzte man auf das Prinzip der Hochwertigkeit, ist stolz darauf, dass die Aro-Kindermatratze „Sanistar“ von „Ökotest“ in diesem Jahr die beste Bewertung erhielt. „Im Kinderbereich sind wir größter deutscher Anbieter für Daunebettwaren“, heißt es. Verkauft wird über Fachmärkte und via Internet. Für die Herstellung der Matratzen gibt es drei Steppstraßen für die Bezüge und seit kurzem eine neue Konturen-Schneidemaschine für den Matratzenschaum: „Wir können damit nun zusätzliche Profile schneiden, theoretisch eine nahtlose Matratze mit dem Maß 2,40 m x 6 m anbieten“. Auch soll der gesundheitliche Aspekt des Schlafens noch stärker in den Vordergrund rücken.

Insgesamt wird im Segment ein stabiles Wachstum angestrebt und werden weitere innovative Produkte wie die Wabenzell-Gelmatratze entwickelt, in Zusammenarbeit mit Medizinern und Orthopäden. Eine Kooperation, die fortgesetzt werden soll.

Zwei Faktoren gibt es übrigens, an denen die Auswirkungen der Wirtschaftskrise für



Geschäftsreise nach Asien: Karl Rosenstengel kam 1980 ins Familienunternehmen. Foto: PR

Aro Artländer besonders zu spüren waren. Zum einen war das der Markt in Russland, der 2009 komplett eingebrochen ist. Jetzt, ein Jahr später, zeichne sich erstmals wieder eine deutliche Belebung ab, gehe es „rapide bergauf“, sagt Rosenstengel. Zum anderen gab es einen Preisverfall bei den Rohstoffen: „Wir haben die Entwicklung an den Endverbraucher weitergegeben, jedoch Umsatzeinbußen von rund 15 % verbuchen müssen.“ Während sich der weltweite Markt langsam erholt, bleibt ein regionaler Nachteil hartnäckig bestehen: „Die Breitbandanbindung“

am Standort ist schlechter als in der sibirische Steppe“, sagt der Geschäftsführende Gesellschafter und zeigt auf einen Tisch und Fotostrahler: „Seit einiger Zeit verlangt der Markt, dass wir Video-Clips unserer Produkte für das Internet machen“. Beiträge, die von den Kunden – in Deutschland sind es unter anderem große Fachmarktketten – ins Netz gestellt werden: Mühsam müssen die Aufnahmen gebrannt und dann per Post an die Händler versandt werden. << (bö)

[www.artlaender.de](http://www.artlaender.de)

## unternehmen *tourismus*

### Schmeichelhaft: Platz 1 für die „Kopfkissen-Bar“

Im Sommer hat das Niedersächsische Wirtschaftsministerium gemeinsam mit der TourismusMarketing GmbH, Hannover, den Wettbewerb „Die beste ServiceQualitäts-Maßnahme 2009“ ausgerufen. Der erste Preis ging an die Hasetal Touristik GmbH mit Sitz in Lönigen.

Unter den 32 Wettbewerbsbeiträgen überzeugte die Fachjury die einfallsreiche „Kopfkissen-Bar“ aus dem Artland (vgl. Wirtschaft Osnabrück-Emsland 6/09, S. 33).

Diese Idee steckt hinter der Kopfkissen-Bar: Radtouristen schlafen häufig jeden Abend in einem anderen Hotel. Jede Nacht müssen sie sich deshalb auf ein anderes Kopfkissen einstellen. Die Hasetal Touristik GmbH suchte nach einer komfortableren Lösung. Sie motivierte bislang über 50 ihrer rund 120 Übernachtungsbetriebe dazu, sich ein Standardsortiment an Kopfkissen – oder anders formuliert: Eine „Kopfkissen-Bar“ – anzuschaffen. Der Vorteil: Touristen, die gestern gut auf einem Nackenstützkissen in Hotel A geschlafen haben, finden das identische Produkt auch am Ende der nächsten Etappe im Hotel B wieder.

Besonderen Charme bekommt das Projekt, weil mit der Aro Artländer GmbH aus Ankum-Kettenkamp (s. nebenstehendes Firmenporträt) und somit mit einem regionalen Hersteller zusammengearbeitet wurde. Die Jury ließ sich



Freuen sich über den Preis: Wilhelm Koormann, Claudia Gedanitz und Karin Eppe von der Hasetal Touristik GmbH. Foto: PR

von dem Konzept gern überzeugen und urteilte so: „Die Kopfkissen-Bar ist ein vorbildlicher Beweis dafür, wie Service, Qualität und kreative Produktgestaltung zum Schlüssel für langfristiges touristisches Wachstum werden könnten. Die branchenübergreifende Zusammenarbeit der Hasetal Touristik GmbH mit Aro war die Grundlage für die Entwicklung innovativer Produkte und damit der richtige Weg zum Erfolg. Dieses Positivbeispiel sollte andere Betriebe ermutigen, betriebs- und branchenübergreifend zu kooperieren.“

Der Vollständigkeit halber: Auf Platz 2 des Wettbewerbs landete der Ferienhof Upwarf mit „Urlaub von Anfang an“, bei dem Gäste motiviert werden, mit der Bahn anzureisen. Platz 3 ging an das Mercure Hotel Walsrode für „Nie wieder Kekse-Kaffeepause“: Zur Auswahl stehen dort 80 verschiedene Kaffeepausen mit Snacks, Musik und Dekoration bereit. << (bö)

# 3D öffnet Kinohorizonte

Die Kinos in Ankum und Quakenbrück nehmen Vorreiterrolle ein

Mit „Der Weihnachtsgeschichte“ von Charles Dickens ist ein weiterer Film in 3D-Technik in den Kinos angelaufen. Die Schneeflocken sind darin zum Greifen nah, Flugszenen werden zum Abenteuer. In der Region sind die Kinos in Ankum und Quakenbrück Vorreiter in Sachen dritter Dimension. Unser Gesprächspartner zum Thema ist Dr. Wolfgang Thyen, Geschäftsführer des Filmtheaters Schauburg, Quakenbrück.

Herr Dr. Thyen, welche Investitionen waren für Sie mit der neuen Technik verbunden?

Voraussetzung für 3D-Filme war die Umstellung auf digitales Kino, das heißt, es werden keine Filmspulen mehr eingelegt, sondern die Filme kommen von einer Festplatte. Der digitale Projektor erinnert dabei ein wenig an einen normalen Video-Beamer, der jedoch etwa 4- bis 8-mal so groß ist. Tatsächlich ist die Technik wesentlich komplizierter und muss sich an Normen halten, die von den großen Hollywood-Studios bestimmt werden. Dies dient zum einen der



Dr. Wolfgang Thyen leitet seit 2001 das elterliche Filmtheater Schauburg in Quakenbrück. Zwei seiner drei Kinosäle mit insgesamt 422 Plätzen hat er im Sommer 2009 mit 3D-Technik ausstatten lassen.

Foto: Rolf Kamper

Qualitätssicherung und zum anderen dem Schutz vor Filmpiraterie. Ein nach wie vor schwerwiegendes Problem der Kinobranche. Diese hohen Ansprüche schlagen nicht zu-

letzt auf den Anschaffungspreis durch, der den einer konventionellen Technik um ein mehrfaches übersteigt. Dennoch haben wir zwei von unseren drei Kinosälen mit dieser Technik ausgerüstet.

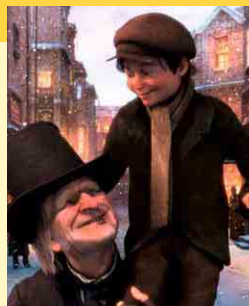
## geschenktipp

### „Die Weihnachtsgeschichte“ in 3D

Sie sind überraschend. Sie sind spektakulär. 3D-Filme sind großes Kino! „Die Weihnachtsgeschichte“ aus den Disney Studios etwa bringt Gesichter und Landschaften so auf die Leinwand, dass man fast die Atemzüge und Schneestürme spüren kann.

Die Mischung aus Animationsfilm und echten Schauspielern erinnert dabei in ihrer Bildästhetik an „Der Polarexpress“, der vor einigen Jahren in den Kinos anlief. So richtig kann man den Schauspieler Jim Carrey (r.) deshalb in seiner Rolle als großnasiger Ebenezer Scrooge auch nicht erkennen. Der Inhalt: Scrooge erscheinen drei Geister,

die ihn an seine Versäumnisse an Liebe und Mitmenschlichkeit erinnern. Mit mancher Rutschpartie und gelegentlichem Grusel ist das für kleine Kinder vielleicht zu rasant. Alle anderen werden sich an der brillanten Bildtiefe erfreuen und den in der Vorschau angekündigten 3D-Film „Alice im Wunderland“ kaum abwarten wollen. << (bö)



In den 1980er Jahren gab es Brillen mit roter und grüner Folie fürs 3D-Erlebnis am Fernseher. Heute bekommen Kinobesucher eine Brille, die einer modernen Plastiksonnenbrille ähnelt. Ohne diese Brille sieht man den Film verwackelt. Können Sie uns die Technik erklären?

Die Augen des Menschen liegen mehrere Zentimeter auseinander. Ganz vereinfacht gesagt: Dieser geringe Unterschied im Blickwinkel ermöglicht räumliches, dreidimensionales Sehen. Die Bilder von einer Mattscheibe oder einer Kinoleinwand sind nun grundsätzlich flach, das heißt zweidimensional. Um einen 3D-Effekt zu erzielen, müssen jeweils zwei geringfügig gegeneinander versetzte Bilder gleichzeitig gezeigt werden und es muss das richtige Bild für das jewei-

lige Auge herausgefiltert werden. Das geschieht mit der 3D-Brille. Dies alles ist heute mit der digitalen Projektion mit so großer Präzision, Helligkeit und einer dreimal so hohen Bildwiedergabefrequenz wie beim herkömmlichen Kinofilm möglich, so dass unser Gehirn ohne Mühe den dreidimensionalen Eindruck entstehen lässt. Früher war das nahezu unmöglich, weshalb das Sehen sehr anstrengend war.

Ist die Weihnachtsgeschichte der erste Film, den Sie in 3D-Technik zeigen?

Nein, wir haben bereits im Juli den dritten Teil von „Ice Age“, im September den Disney-Film „Oben“ und zwischendurch zwei Horror-Streifen in dieser Technik gezeigt. Im Augenblick läuft neben der Weihnachtsgeschichte noch der Disney-Film „G-Force – Agenten mit Biss“, der eine Mischung aus Animations- und Realfilm ist. Am beliebtesten beim Publikum war bisher übrigens „Ice Age 3D“, auch als normale Kinofassung. Aber: Vielleicht wird das Ergebnis ja zum Jahresende noch von dem lange erwarteten neuen James Cameron Film „Avatar“ übertroffen.

2008 berichtete die Filmförderungsanstalt, die Deutschen würden wieder so oft ins Kino gehen wie zuletzt vor 17 Jahren. Wie sieht Ihre Bilanz für 2009 aus?

2009 wird für die Kinos ein sehr gutes Jahr werden, soviel kann man jetzt schon sagen. Wir sind mit unserem Ergebnis ganz besonders zufrieden, nicht zuletzt wegen der großen Resonanz auf die 3D-Filme, was von uns in diese Größenordnung gar nicht erwartet wurde.


Kinos wie Ihres sichern auch ein Stück Kinokultur, dass bei den architektonisch oftmals gleich gestalteten Großkinos auf der Strecke bleibt. Was sind Ihre Vorteile?

Wir müssen in der Provinz Kino für alle Menschen machen. Das bedeutet für uns, Familienunterhaltung, Actionfilme, Dramen, romantische Komödien und Dokumentationen gleichermaßen zu zeigen. Entscheidend ist die rechtzeitige Belieferung durch die Verleihfirmen. Im heutigen Informationszeitalter sind die überwiegende Zahl von Menschen verständlicherweise an den aktuellen Titeln interessiert. Unser Bemühen,

diese Titel rechtzeitig anbieten zu können, deckt sich leider nicht immer mit den Marktstrategien der großen Verleihfirmen. Wir versuchen durch spezielle Film-Reihen wie „Der besondere Film“ oder „Ökumenische Filmtage“ auch seltene Gäste von einem regelmäßigerem Kinobesuch zu überzeugen.

Auf welche 3D-Filme können wir uns im kommenden Jahr freuen?

Sowohl auf Animationsfilme wie auch auf Realfilme. Ein Highlight wird sicher der vierte Teil von „Shrek“ werden, der im Juli 2010 starten wird. << Fragen: bö

 [www.kino-quakenbrueck.de](http://www.kino-quakenbrueck.de); das Gloria Kino-center in Ankum wird von Johannes Thyen, dem Cousin von Dr. Wolfgang Thyen, geführt. Es verfügt über vier Kinosäle von denen zwei mit 3D-Technik ausgestattet sind: [www.kino-online.com](http://www.kino-online.com)



## Nutzen Sie die Chancen in Entwicklungsländern?



**Viele Chancen bleiben ungenutzt!** Mit dem Programm [develoPPP.de](http://develoPPP.de) unterstützt das BMZ Unternehmen bei der Umsetzung von Projekten in Entwicklungsländern, die einen spürbaren und langfristigen Nutzen für die Menschen vor Ort haben. So sichern wir gemeinsam den Erfolg Ihrer innovativen Ideen und schaffen die Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung.

Unser Angebot:

- Wir beteiligen uns an der Finanzierung Ihrer Maßnahmen mit bis zu 50 % des Gesamtvolumens
- Unsere Expertenteams in Deutschland und in den Partnerländern unterstützen Sie bei der Projektentwicklung und Umsetzung
- beim Zugang zu wichtigen Partnern
- beim Eintritt in neue Märkte

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.develoPPP.de](http://www.develoPPP.de)

# Die Region im Rechner

## Die Macher von os1.tv und ems-tv im Doppelinterview



Claudia Puzik,  
Geschäftsführerin  
von os1.tv,  
Osnabrück

[www.os1.tv](http://www.os1.tv)

*In der Region berichten gleich zwei Sender ausschließlich online über aktuelle Ereignisse: Nachdem Anfang 2008 Emsland1 auf Sendung ging, hat sich dessen Kernmannschaft Ende November 2009 unter dem Namen ems-tv mit fast identischem Angebot etabliert. Zudem berichtet seit wenigen Wochen os1.tv mit Bewegtbildern über Sportanlässe oder auch Mordprozesse. Kamera, Satz und Sieg? Ein Doppelinterview.*



Alex Backers,  
Geschäftsführer  
von ems-tv,  
Meppen

[www.ems-tv.de](http://www.ems-tv.de)

### Haben Berichte aus regionalen Betrieben einen festen Platz in Ihrem Programm?

os1.tv ist eine regionale Sendepattform und damit Multiplikator für die Werbung von regionalen Unternehmen. Insbesondere Organisationen, Verbände und Institutionen erreichen über os1.tv die unterschiedlichsten, regionalen Zielgruppen.

Ja! Wir haben eine Wirtschaftsrubrik, in der wir neben Ausbildungs-, Standort- und Unternehmensporträts in Zukunft auch ein Wirtschaftsmagazin mit Berichten besonderer Highlights aus dem Emsland anbieten wollen. Viel zu häufig ist den Menschen gar nicht bekannt, was hier an Innovationen und Ideen produziert wird.

### Das Online-Medium ist ein junges Medium. Auch Ihre Mitarbeiter sind überwiegend unter 30. Tun Sie etwas, um die Zielgruppen ab 50 Jahren zu erreichen?

Selbstverständlich. Die Zielgruppe ab 50 hat starkes Interesse an und Identität mit der Heimat. Mehr noch aber erreichen wir diese Zielgruppe mit dem geplanten Start im Kabel 2011. Außerdem bin ich als Programmacherin mit 45 Jahren dieser Zielgruppe sehr nah und habe darauf einen eigenen Fokus.

Besonders in unserem Programm sind z. B. Dokumentationen in unserer Rubrik „Menschen im Emsland“ wie etwa „Leben und Wohnen im Alter“, die verschiedene Lebensformen älterer Menschen beschreiben. Außerdem haben wir – nicht nur für Ältere – unseren „Opa Anton“, ein emsländisches Original. Mit seinen 85 Jahren gibt er auf Plattdeutsch seine eigene Sichtweise emsländischer Geschehnisse zum Besten.

### Sie sind live dabei, senden schnellstmöglich. Was halten Sie vom Satz „Nichts ist so alt wie die Tageszeitung von heute?“

Das was die Qualität eines regionalen Fernsehsenders ausmacht, ist nicht ausschließlich die Schnelligkeit der Berichterstattung, sondern auch die Kommunikation von regionalen Werten und Ereignissen. Nehmen wir uns nicht mehr die Zeit die Tageszeitung zu lesen, verlieren wir diese Werte. os1.tv setzt auf eine starke Zusammenarbeit mit der Neuen Osnabrücker Zeitung.

Die Tageszeitung als wichtigste Informationsquelle im lokalen Bereich wird in einigen Jahren diesen Stellenwert verloren haben. Onlineangebote werden ohne Frage diese Position einnehmen. Trotzdem wird uns die Tageszeitung erhalten bleiben, da auch sie unbestritten an einigen Orten Vorteile ausspielen kann.

### Welchen Stellenwert haben klassische Printprodukte wie Tageszeitungen oder Zeitschriften für Sie persönlich?

Printmedien sind für mich aus der Medienwelt nicht wegzudenken. Trotzdem glaube ich, dass crossmediale Verbindungen zwischen bewegten Bildern und dem geschriebenen Wort unbedingt zum erfolgreichen Geschäft einer Tageszeitung gehören.

Die Tageszeitung lese ich zu 90 % online. In manchen Situationen, wie oben erwähnt, ist eine Zeitung aber sinnvoller.

### Mit welcher Wirtschaftsschlagzeile würden Sie 2010 gern auf Sendung gehen?

„os1.tv setzt Massen in Bewegung!“

„Das Emsland trotz der allgemeinen Krise und steht hervorragend dar. ems-tv zeigt Ihnen die Menschen, die hinter diesem Erfolg stehen.“



### Gibt es bereits online-Stammzuschauer?

Wir bekommen viel positives Feedback und von Thailand bis Kanada haben wir treue Zuschauerinnen und Zuschauer.

Wir haben durch unsere Rubriken ein breites Angebot für die unterschiedlichsten Zielgruppen. Gerade bei der Fußballberichterstattung, mit unserem Angebot für Jugendliche und „Opa Anton“ erreichen wir über 50 000 Videoabrufe pro Monat. Tendenz steigend.

### Wie finanziert sich Ihr online-Sender?

os1.tv ist eine Tochtergesellschaft der Neuen Osnabrücker Zeitung, der Stadtwerke Osnabrück AG und Osnatel. Die drei Gesellschafter stehen hinter os1.tv.

Durch die Unterstützung der emsländischen Wirtschaft und Politik für ein emsländisches Produkt werden wir schon 2010 schwarze Zahlen schreiben. Unserer Kunden erkennen, dass sie hier eine hervorragende Plattform für ihre Werbung und Imagepflege vorfinden.

### Viele Chefs sind bereits schriftlichen Pressemeldungen eher zurückhaltend. Haben Sie abschließend einen Tipp, der die Scheu vor Kamera & Mikro nimmt?

Kommen Sie zu os1.tv.

Die Technik sollte Sie gar nicht beeindrucken. Legen Sie Ihren Fokus auf den Fragesteller neben der Kamera, Sehen Sie ihn an, konzentrieren Sie sich auf ihn und seine Fragen. Bleiben Sie Sie selbst, denn Authentizität und damit Glaubwürdigkeit spürt der Zuschauer sofort (bö)

## Pressemeldung +++ Pressemeldung +++ Pressemeldung +++ Pressemeldung +++ Pressemeldung +++ Pressemeldung +++ Pressemeldung +++ Pressemeldung +++ Pressemeldung +++ Pressemeldung +++ Pressemeldung +++

**+++ Schindhelm Rechtsanwalts-gesellschaft mbH (SRG), Osnabrück:** Das Unternehmen kooperiert mit der österreichischen Kanzlei Saxinger Chalupsky & Partner Rechtsanwälte GmbH (SCWP). 140 Juristen gehören künftig zum Kanzleinetzwerk, das Büros in Bratislava, Budapest, Bukarest, Burgas, Paris, Peking, Pilsen, Prag, Shanghai, Sofia und Zagreb unterhält. Für 2010 wird eine gemeinsame Firmierung der Auslandsstandorte angestrebt. <<

Anbieter sein Vorjahresergebnis fast verzehnfacht. Die bereits fertigen Projekte sowie die 2009 noch abzuschließenden Aufträge entsprechen der Stromversorgung von rund 1 000 deutschen Haushalten. <<

Gesichter von Menschen unterschiedlicher Nationalitäten, die in Osnabrück leben. Die Kosten für das Material übernahm die Heytex Bramsche GmbH. <<

**+++ Hessler Armaturen GmbH, Lingen:** Das zur Lingener iHp Gruppe gehörende Unternehmen setzte zusammen mit Oberbürgermeister Heiner Pott und dem Fachdienstleister Wirtschaftsförderung Helmut Höke den ersten Spatenstich auf dem zukünftigen Firmengelände im Industriepark Nord-West. <<

**+++ Hinrichs FotoFactory GmbH, Georgsmarienhütte:** Im Rahmen der Interkult '09 der Stadt Osnabrück dokumentierte das Unternehmen sein kulturelles Engagement. Gestaltet wurde die 45 Meter lange Plakatwand an der Lotter Straße. Diese zeigt 21

**+++ Röchling Engineering Plastics KG, Haren:** Das Unternehmen stellte auf der Agritechnica aus. Dort wurde ein Schneidwerk eines österreichischen Kunden mit der DLG-Silbermedaille prämiert. Im Schneidwerk sorgen Gleitplatten aus Kunststoff von Röchling für die nötige Gewichtsersparnis. <<

**+++ Lanfer Logistik GmbH, Meppen:** Das Unternehmen ist neues Mitglied in der Responsible Care Initiative der ECTA. Die Initiative widmet sich der Einhaltung hoher Standards auf den Gebieten Sicherheit, Gesundheit und Umwelt. <<

**+++ Sunos Solarpower GmbH & Co. KG, Osnabrück:** Mit einer installierten Photovoltaikleistung von fünf Megawatt im Jahr 2009 hat der Osnabrücker

Qualifizierung Vermittlung  
Passgenau Kostenlos Flexibel Verlässlich

Wir leisten MaßArbeit auch für Ihre Firma:  
Die Kommunale Arbeitsvermittlung des Landkreises Osnabrück.  
[www.massarbeit.de](http://www.massarbeit.de)

ArbeitgeberService  
0541-50 12345  
MaßArbeit

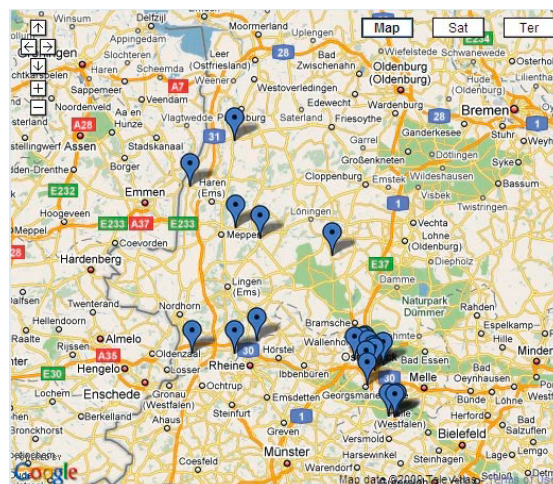
# Die Top 21 der Wirtschaft

21 regionale Unternehmen schaffen es in Niedersachsens Top 100

In diesen Tagen stellt die Norddeutsche Landesbank (NordLB) erneut die Studie „Die 100 größten Unternehmen in Niedersachsen“ für das Jahr 2008 vor. „Wirtschaft Osnabrück-Emsland“ hat vorab die Namen der dort verzeichneten Unternehmen aus dem IHK-Bezirk erhalten. Danach gehören 21 Unternehmen zu den Top 100 des Landes, die wir in dieser und der folgenden Ausgabe präsentieren.

Mehr als jedes fünfte niedersächsische Großunternehmen hat damit seinen Sitz im IHK-Bezirk Osnabrück-Emsland. Damit bildet der Wirtschaftsraum nach Hannover den zweiten regionalen Schwerpunkt für Großunternehmen in Niedersachsen. Von den 21 umsatzstärksten Unternehmen in der Region kommen zehn aus der Stadt Osnabrück. Die weiteren Unternehmenssitze verteilen sich auf die Landkreise Emsland und Osnabrück (jeweils fünf Unternehmen)

und Grafschaft Bentheim (1). In den beiden Vorjahren hatten es nur 20 bzw. 19 regionale Betriebe unter die Top 100 geschafft. „Der stetige Zuwachs der Großunternehmen in unserer Region ist ein weiterer Beleg dafür, dass sich unser Wirtschaftsraum gegenüber dem Landesdurchschnitt dynamischer entwickelt“, kommentiert IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf das Ergebnis. Erstmals auf der aktuellen Liste vertreten sind die Baustoffgruppe Sievert AG & Co. KG aus Osnabrück, die Conditorei Coppenrath & Wiese GmbH & Co. KG aus Osnabrück und die Stadtwerke Osnabrück. Ausgeschieden sind die Wilhelm Karmann GmbH aus Osnabrück und die Glunz AG aus Meppen. „Wirtschaft Osnabrück-Emsland“ hat den gelisteten Unternehmen drei Fragen gestellt. <<



Erfolgreiche Region: 21 Unternehmen sind in der Landes-Top 100.

Im Januar-Heft präsentieren wir die dann vorliegenden Umsatz- und Beschäftigungsdaten der Betriebe sowie weitere Statements. Unter [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de), Dok.-Nr. 21239, finden Sie die vollständigen Antworten, die Gesamtliste und eine interaktive Karte.

## NT plus GmbH, Osnabrück



Volker Schwellenberg,  
Geschäftsführer

Was macht den Erfolg Ihres Unternehmens aus?

Der Markt für Telekommunikationsprodukte, in dem wir seit 1990 zu Hause sind,

ist sehr bewegt und sehr dynamisch. Dass wir unser Handwerk – den Kern unseres Erfolgs – in allen logistischen Punkten beherrschen, versteht sich von selbst. Darüber hinaus aber gilt es als Distributor, also als Dienstleister des Fachhandels, immer auf dem neuesten Stand zu sein und die Trends sowohl in dem professionellen Markt als auch im Consumer-Markt gut zu erkennen, um darauf gut vorbereitet zu sein. Ich glaube, dies gelingt NT plus und wird von unseren Fachhandelspartnern gewürdigt. Last but not least ist das Engagement unseres Mitarbeiterteams in Osnabrück ein wichtiger Erfolgsfaktor.

Mit welchen Maßnahmen steuern Sie durch die Krise?

Als Großhandelsunternehmen im Bereich Telekommunikation unterstützen wir unsere

Kunden umfangreich. Wir haben in diesem Jahr für unsere Telekommunikationshändler viele neue Services und Tools eingeführt, um sie in ihrem Business umfangreich zu unterstützen. Obwohl der Telekommunikationsmarkt insgesamt durch rückläufige Zahlen gekennzeichnet ist, versuchen wir uns so vom Wettbewerb abzugrenzen.

Wo sehen Sie im kommenden Jahr Geschäftschancen?

Auch im kommenden Jahr werden wir alles tun, um unsere Kunden bestmöglich zu unterstützen. Des Weiteren werden wir auf den weiteren Ausbau unseres Kundenstamms einen Fokus legen. In 2010 werden die Produktsegmente Smartphones und Datentarife zunehmend an Bedeutung gewinnen und das Geschäft im Bereich Telekommunikation prägen. <<

## Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH, Spelle

Was macht den Erfolg Ihres Unternehmens aus?

Innovativ, kompetent und verantwortungsbewusst – diese Qualitätskriterien kennzeichnen seit vielen Jahren die Philosophie der Krone-Gruppe. Die richtige Mischung aus Know-how, unternehmerischem Mut und ausgeprägter Kundennähe ist zugleich Kennzeichen für die erfolgreiche Entwicklung aller Krone-Unternehmensbereiche. Sowohl im Nutzfahrzeug- als auch im Landtechnikbereich gehört Krone zu den führenden Unternehmen. Grund dafür ist die hohe Innovationskraft, die sich in zahlreichen Alleinstellungsmerkmalen wiederfindet. Krone Maschinen und Nutzfahrzeuge stehen weltweit für die Erfüllung von Qualitätsansprüchen.

Mit welchen Maßnahmen steuern Sie durch die Krise?

Die erfolgreichen Bemühungen des Unternehmens, die Eigenkapitalquote kontinuierlich zu erhöhen (51,8 % in 2008/2009), sichern der Krone-Gruppe die notwendige Liquidität für Investitionen in Innovation und weiteres langfristiges Wachstum. Im Bereich Landtechnik hat Krone sich auf das Grünfüttersegment spezialisiert und zeichnet sich durch Technologie- und Qualitätsführerschaft aus. Insbesondere der Bereich

Selbstfahrtechnik, aber auch das Redesign der kompletten Produktpalette belegen diese Technologieführerschaft. Das Unternehmen Krone wird stärker aus dieser Krise hervorgehen als es hineingegangen ist. Krone ist davon überzeugt, die Krise zielstrebig und kraftvoll zu meistern, mit geringeren Fixkosten und abgesenktem Break Even – und durch eine von der Familie Krone hoch motivierte Mannschaft, die mit neuen technologischen Konzepten in allen Unternehmensbereichen punkten wird.

Wo sehen Sie im kommenden Jahr Geschäftschancen?

Im Bereich Landtechnik lassen die aktuellen Rahmenbedingungen erwarten, dass die Landtechnikbranche zwar einen Umsatzknick, aber keinen dauerhaften Abbruch erfahren wird. Eine weiter wachsende Weltbevölkerung mit veränderten Ernährungsgewohnheiten führt zwangsläufig zu einer



Geschäftsführung Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH (v.l.): Dr. Josef Horstmann, Wilhelm Voß, Wolfgang Jung, Bernard Krone, Siegfried Wickert.

steigenden Nachfrage nach höherwertigen Nahrungsmitteln. Die zunehmende Urbanisierung der Bevölkerung und die damit verbundene Abwanderung von Menschen aus der Landwirtschaft bedeuten, dass eine Intensivierung der Landwirtschaft u. a. durch eine verstärkte Mechanisierung stattfinden muss. Immer weniger Landwirte müssen eine zunehmende Zahl von Menschen in den Städten ernähren. Ein weiterer wichtiger Trend sind erneuerbare Energien und nachwachsende Rohstoffe; auch dieses Segment bietet Wachstumspotential für die Landtechnikbranche. <<

## Fahrzeugwerk Bernard Krone GmbH, Spelle



Geschäftsführung Fahrzeugwerk Bernard Krone GmbH (v.l.): Ulrich Knüppel-Gertberg, Gero Schulze Isfort, Uwe Sasse.

Mit welchen Maßnahmen steuern Sie durch die Krise?

Krone zeichnet sich im Bereich Nutzfahrzeuge durch seine Kostenführerschaft aus.

Erreicht wird diese durch permanente Redesign-to-Cost-Projekte. Vertriebllich ist Krone in allen wichtigen europäischen Märkten sowie in asiatischen und afrikanischen Zukunftsmärkten präsent. Die konsequente Reduzierung der Fertigungstiefe garantiert dem Unternehmen eine sehr hohe Flexibilität in Bezug auf Absatzschwankungen.

Wo sehen Sie im kommenden Jahr Geschäftschancen?

Im Bereich Nutzfahrzeuge: Nach Verbesserung der Lage auf den Finanzmärkten und einer Normalisierung des Verhaltens der Warenkreditversicherer werden vornehmlich in den Volumenmärkten des Exportes, in erster Linie in der EU, in Russland, in der Ukraine und in den An-

rainerstaaten wieder größere Marktchancen gesehen, um ein höheres Absatzvolumen zu generieren. Das Unternehmen Krone ist, auch im internationalen Wettbewerb, technologisch sehr gut positioniert und damit äußerst wettbewerbsfähig. <<

Die Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH und die Fahrzeugwerk Bernard Krone GmbH gehören zur Krone-Gruppe.

NEOTECHNIK

### Gabelstaplerschein

## 2 Tage Intensivschulung

Fr./Sa. ab 18 Jahre **150,- €** p. P. zzgl. MwSt.

Neotechnik Fördertechnik Göthe & Prior GmbH & Co.KG  
Heidesch 17, 49549 Ladbergen, Telefon 05205.1091-34

### Hellmann Worldwide Logistics GmbH & Co. KG, Osnabrück



**Klaus Hellmann,**  
Geschäftsführender Gesellschafter

#### Was macht den Erfolg Ihres Unternehmens aus?

Der Erfolg setzt sich aus mehreren Faktoren zusammen. Wie in unserer Corporate DNA an erster Stelle genannt, geht es in erster Linie immer um die Menschen. Das F in Family steht für „First, people first“. Unsere Mitarbeiter, unsere Kunden und unsere Geschäftspartner machen den Erfolg aus. Darüber hinaus forcieren mein Cousin Jost Hellmann und ich die kontinuierliche Ver-

besserung der Prozesse, die ständige Suche nach Innovationen und einen Qualitätsstandard auf höchstem Niveau. Die positive Geschäftsentwicklung in den ersten neun Monaten im Jahr 2008 hängt natürlich auch mit der weltweiten Zunahme des Transportaufkommens zusammen. Aber in unserem Unternehmen legen wir vor allem Wert auf die nachhaltige Entwicklung und den langfristigen Erfolg.

#### Mit welchen Maßnahmen steuern Sie durch die Krise?

Das Jahr 2009 war für uns und auch für die Logistikbranche insgesamt ein sehr schwieriges Jahr. Die Krise hat uns weltweit getroffen. Bereits seit Ende 2008 arbeiten wir intensiv an Kostenreduzierungen und dieser Prozess geht weiter. Leider mussten wir in Deutschland, aber auch in anderen Ländern, Kurzarbeit einführen. In verschiedenen Unternehmensbereichen, je nach wirtschaftlicher Entwicklung, wurde von Februar bis Juni und erneut im September und Oktober 10 % weniger gearbeitet, was circa zwei Tage im Monat ausmachte. Ab November haben wir keine Kurzarbeit mehr und die

momentane Geschäftsentwicklung stimmt uns verhalten positiv. Hier muss allerdings die weitere Entwicklung abgewartet werden.

#### Wo sehen Sie im kommenden Jahr Geschäftschancen?

Alle Zeichen deuten auf Entspannung und Belebung. Derzeit gehen wir davon aus, dass es im Jahr 2010 wieder zu einem Wachstum kommen wird. Das erste Halbjahr wird sicher noch sehr schwierig sein, aber wir hoffen, dass es zu einer positiven Entwicklung im zweiten Halbjahr kommt. Das Wirtschaftswachstum in China zieht bereits wieder deutlich an. Insgesamt wird es in unserer Branche eine Marktbereinigung geben. Die negative Preisentwicklung in diesem Jahr wird noch über einen längeren Zeitraum nachwirken. Allein durch die Kostenoptimierungen kann dies nicht aufgefangen werden. Hier gilt es, weitere innovative Lösungen, ein neues Preisniveau und Produkterweiterungen zu generieren, um in 2010 und auch darüber hinaus erfolgreich am Markt zu agieren. Wir sehen einen Silberstreifen am Horizont. <<

### Conditorei Coppenrath & Wiese GmbH & Co. KG, Osnabrück



**Martin Möllmann,**  
Geschäftsleitung Marketing/Vertrieb

#### Was macht den Erfolg Ihres Unternehmens aus?

Unser Ziel ist es, die beste Alternative zum Selberbacken zu sein – und das mit dem gleichen Geschmackserlebnis. Dabei setzen wir ganz klar auf unsere Marke „Conditorei Coppenrath & Wiese“ und auf die Qualität, die die Verbraucher mit ihr ver-

binden. Unsere Marke steht für hervorragende Rohstoffe und größte Sorgfalt bei der Herstellung, aber natürlich auch für ausgezeichneten Geschmack, eine große Produktvielfalt und absolute Gelingsicherheit.

Ein weiterer Erfolgsfaktor ist die Regionalität: In einer globalen und unübersichtlichen Welt wollen die Verbraucher wissen, wo die Rohstoffe für die Produkte herkommen und welche Wege diese zurückgelegt haben. Wir beziehen viele unserer Zutaten von Lieferanten aus der Region. Unsere Kunden wissen das. Das stärkt das Image der Marke.

#### Mit welchen Maßnahmen steuern Sie durch die Krise?

Auch wir haben die Zurückhaltung der Verbraucher in den Zeiten der Krise zu spüren bekommen, auch wenn wir als Lebensmittelhersteller nicht so stark betroffen sind wie andere Branchen. Unsere Produkte bieten etwas Besonderes: Qualität und Genuss

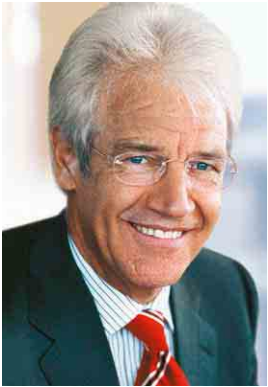
in einem unschlagbaren Preis-Leistungs-Verhältnis. Das kommt bei den Verbrauchern gut an.

#### Wo sehen Sie im kommenden Jahr Geschäftschancen?

Wir setzen auch im kommenden Jahr auf unsere Innovationsstärke und den Erfolg unserer Neueinführungen. Potenzial sehen wir bei den Frühstückprodukten, mit denen wir bereits sehr erfolgreich sind. In diesem Bereich möchten wir unsere Marktanteile noch ausbauen. Zudem werden wir neue fruchtige Sorten im Segment der Torten anbieten und auch den Export wollen wir im kommenden Jahr weiter forcieren. <<

Alle 21 Top-Firmen der Region:  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)  
(Dok.-Nr. 21239)

## Köster AG, Osnabrück



Dr. Dieter Köster,  
Vorstandsvorsitzender

### Was macht den Erfolg Ihres Unternehmens aus?

Als inhabergeführtes Familienunternehmen ist die Köster AG bereits seit Jahren auch bei schwierigen konjunkturellen Wetterlagen auf Erfolgskurs, weil sie ihre Aktivitäten konsequent auf die Wünsche ihrer Kunden ausrichtet und über eine hohe technische Kompetenz in vielen sehr anspruchsvollen Baubereichen verfügt. Dazu gehören beispielsweise der Bau von Kraftwerken, Stadien, Verwaltungsgebäuden und Produktionsstätten sowie Autobahnen.

Wichtige Erfolgsgaranten sind zudem ausgeprägtes Qualitätsdenken und strikte Einhaltung von Terminen und Kosten. Darüber hinaus bilden langjährige Solidität, eine

hohe Eigenkapitalquote und durchdachte Produkte eine solide Basis für den wirtschaftlichen Erfolg der Köster AG.

Die hohe Kundenzufriedenheit und die Tatsache, dass 80 % ihres Umsatzes mit Wiederholungskunden erzielt werden, zeigen, dass die Köster AG mit ihrem Anspruch für kunden- und zukunftsorientiertes Bauen aus einer Hand richtig liegt.

### Mit welchen Maßnahmen steuern Sie durch die Krise?

Die Köster AG sieht sich gut vorbereitet für den erneuten Abschwung in der Baubranche, der sich in der zweiten Jahreshälfte 2009 deutlich abzeichnete. Der Umbruch bestärkt sie darin, die hohen Investitionen in die kontinuierliche Verbesserung ihrer Produktionsprozesse und ins Produktmanagement nochmals zu steigern.

Für die stetige Verbesserung aller Bauprodukte arbeitet die Köster AG nach dem Best-Practice-Prinzip, um ihren Kunden passgenaue Baulösungen zu bieten. Ein besonderes Augenmerk gilt nicht nur niedrigeren Kosten und kürzeren Bauzeiten – sie erarbeitet zudem Lösungen, mit denen die Betriebskosten der Immobilien auf lange Sicht durch perfekte technische Umsetzung und ein hohes Maß an Energieeffizienz optimiert werden.

So kann die Köster AG nachhaltig wirtschaftliche und qualitativ hochwertige

Lösungen für ihre Kunden realisieren. Dazu verstärken wir auch die Fortbildung der Mitarbeiter.

### Wo sehen Sie im kommenden Jahr Geschäftschancen?

Die Köster AG geht davon aus, dass der Baumarkt im Vergleich zum Vorjahr um weitere 15 % zurückgeht. In diesem Umfeld will die Köster AG ihre beständige Leistung halten und ihre Position, im Vergleich zum Wettbewerb, weiter stärken.

Dazu hat sie sich sehr vielfältig aufgestellt: In ganz Deutschland ist sie mit Geschäftsbereichen in 17 Städten vertreten und bündelt Know-how für viele unterschiedliche Branchen und Marktsegmente. Dabei setzt sie auch weiterhin vor allem auf Wachstumsfelder wie Gesundheits- und Pflegeimmobilien sowie Energie- und Kraftwerksbau. Zunehmend an Bedeutung gewinnen dabei die Beratung und Dienstleistungen für Bauherren und Investoren. Vor diesem Hintergrund bietet die Köster AG das innovative PlanenBauen-Prinzip an, bei dem der Kunde die komplette Planung, Kalkulation und Produktion mit kooperierenden Planern von Anfang an aus einer Hand bezieht. Der Bauherr spart dabei Kosten, gewinnt Zeit und wird außerdem deutlich entlastet. Und er bekommt eine Immobilie, die zu hundert Prozent an seine Bedürfnisse angepasst ist. <<

## Stadtwerke Osnabrück AG, Osnabrück.



Manfred Hülsmann,  
Vorstandsvorsitzender (l.) und  
Dr. Stephan Rolfes,  
Vorstand Verkehr und Hafen

„Als führender Infrastrukturdienstleister mit kommunaler Verankerung sind die Stadt-

werke Osnabrück ein Modell der Zukunft. Mit unserem breiten Portfolio und unseren Kernkompetenzen in der Energie- und Wasserversorgung, dem Öffentlichen Personennahverkehr, dem Betrieb der Entwässerung, des Hafens sowie der Bäder set-

zen wir auf Wachstum durch innovative Lösungen, Geschäftsmodelle und Dienstleistungen. Durch unsere Kooperation mit den Stadtwerken Münster unter dem Begriff KOSMOS2020 sind wir für die künftigen Herausforderungen bestens aufgestellt.“ <<

## H&R WASAG AG, Salzbergen

Die H&R WASAG AG ist eine im S-DAX notierte Aktiengesellschaft mit einem Jahresumsatz 2008 von 1 Mrd. Euro. Die H&R WASAG AG versteht sich als ein führendes Spezialchemieunternehmen in Europa und beschäftigt mehr als 1300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Kernkompetenzen der Gruppe konzentrieren sich auf die Entwicklung und Produktion chemisch-pharmazeutischer Grundstoffe, die als wichtige Einsatzstoffe in diversen Branchen verarbeitet werden. Mit ihrem breit diversifizierten Produktportfolio von über 800 unterschiedlichen Produkten ist die H&R WASAG AG mit ihrem Geschäftsmodell auch in Krisenzeiten sehr gut aufgestellt. Das Geschäftsmodell des Konzerns hat sich auch in turbulenten Zeiten als Garant für eine stabile Ertragskraft bewährt. <<

## Kurzarbeit: Betriebe meistern die Krise

78 % der Unternehmen aus der Region Osnabrück-Emsland, die derzeit Kurzarbeit nutzen, werden ihren Personalbestand in den kommenden drei Monaten beibehalten, 2 % planen sogar zusätzliche Einstellungen. Nur jedes fünfte Unternehmen rechnet mit Beschäftigungsabbau. Dies zeigt eine aktuelle Umfrage, die die IHK Osnabrück-Emsland gemeinsam mit den Agenturen für Arbeit Osnabrück, Nordhorn und Leer durchgeführt hat.

Über 400 Unternehmen haben sich an der Befragung beteiligt, so dass erstmals repräsentative Daten zur künftigen Entwicklung der Kurzarbeit im Raum Osnabrück-Emsland vorliegen.

Die Ergebnisse zeigen nach Einschätzung von IHK und Arbeitsagenturen, dass sich Kurzarbeit als Kriseninstrument bewährt. Unternehmen nutzen das Instrument, um vorübergehende Arbeitsausfälle abzufangen, ihre Belegschaften zu halten und damit ihre Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.


Aber die Kurzarbeit ist für Unternehmen auch mit Aufwand verbunden. Die Arbeitgeber müssen zwischen 25 und 50 % der Kosten der Kurzarbeit selbst tragen. In manchen Betrieben wird nach einem Jahr Krise inzwischen die Liquidität knapp. Vielfach wird daher befürchtet, dass die Unternehmen dazu übergehen, die Kurzarbeit zu beenden und Personal zu entlassen.

Die Umfrageergebnisse belegen, dass diese Befürchtungen eher nicht zutreffen. Danach befinden sich in 81 % der befragten Betriebe Beschäftigte derzeit in Kurzarbeit. Der überwiegende Teil – nämlich 67 % der Betriebe – rechnet damit, dass der Umfang der Kurzarbeit in den kommenden drei Monaten gleichbleibt. Bei 16 % der Betriebe wird die Kurzarbeit abnehmen. 17 % wollen den Umfang ausweiten.

Die Umfrageergebnisse zeigen außerdem, dass Unternehmen nicht primär aus Kostengründen Kurzarbeit reduzieren. Neun von zehn regionalen Unternehmen, die ihre Kurzarbeit zurückfahren, tun dies, da sich ihre Auftragslage wieder verbessert. Bei nur 9 % der Betriebe ist das Gegenteil der Fall: Sie reduzieren Kurzarbeit, weil sie auch mittelfristig keine Geschäftsaufhellung erwarten und sich gezwungen sehen, Kapazitäten abzubauen.

Kostenargumente spielen bei der Reduzierung von Kurzarbeit eine untergeordnete Rolle. Nur jedes zwanzigste Unternehmen gibt an, dass es die Kosten der Kurzarbeit nicht mehr tragen kann. Die Umfrage zeigt auch, dass die Mitarbeiter im Kampf gegen die Krise mit ihren Betrieben an einem Strang ziehen. Nur 1 % der befragten Unternehmen nennen Widerstände bei Belegschaft oder Betriebsrat als Grund dafür, Kurzarbeit zu reduzieren.

Die Kurzarbeit hat wesentlich dazu beigetragen, den regionalen Arbeitsmarkt zu stabilisieren. <<

 Alle Ergebnisse: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 32872).



Horizonte öffnen: Die Jobbörse in Meppen leistete einen Beitrag dazu. Foto: fotolia.de

## Erfolgreiche Zeitarbeitsmesse

Die Jobbörse in der Geschäftsstelle der Arbeitsagentur Meppen war ein großer Erfolg. Darin waren sich Teamleiter Stefan Krummen vom Arbeitgeber-Service der Agentur und die Vertreter der ausstellenden Zeitarbeitsunternehmen aus der Region einig.

Die Meppener Agentur hatte in Zusammenarbeit mit den benachbarten Arbeitsagenturen in Papenburg und Sögel und dem Zentrum für Arbeit des Landkreises Emsland zu der Jobbörse eingeladen, auf der sich die drei Personaldienstleister Job Direkt Personalservice GmbH aus Haren, Nüsse Personalservice GmbH aus Meppen und die Grafschafter Personalserviceagentur ReWo GmbH vorstellten.

Über 160 Besucherinnen und Besucher ließen sich über das umfangreiche Angebot an zu besetzenden Stellen informieren. Viele hatten ihre Bewerbungsunterlagen gleich mitgebracht und konnten so direkt vor Ort konkrete Bewerbungsgespräche führen.

Die Unternehmensvertreter begrüßten die Möglichkeit, mit zahlreichen Arbeitnehmern unmittelbar in persönlichen Kontakt treten zu können. „Dabei bietet sich die Chance, einen ersten persönlichen Eindruck von den Bewerbern zu bekommen und sofort in konkrete Einstellungsgespräche einzusteigen“, erklärt Dineke Hobers, Geschäftsführerin von Job Direkt. In einigen Fällen seien sofort Arbeitsverträge abgeschlossen.

„Unsere Jobbörsen sind inzwischen ein erprobtes Forum, um Zeitarbeitsfirmen und Arbeitssuchende erfolgreich miteinander in Kontakt zu bringen“, zieht Stefan Krummen ein positives Fazit. Aufgrund der guten Erfahrungen soll die Börse im nächsten Frühjahr wiederholt werden. <<


## geschenktipp

### Paul Maar: „Onkel Alwin und das Sams“

Wenn montags der Mond scheint und dienstags Dienst ist, dann stehen die Chancen ziemlich gut, dass am Samstag vielleicht ein Sams kommt. Kinder und viele Erwachsene kennen den Vers. Jetzt war Paul Maar so freundlich, eine Fortsetzung seiner Kinderbuchreihe zu schreiben. In „Onkel Alwin und das Sams“ bekommt Familie Taschenbier – bei ihr wohnt das Sams – Besuch vom unhöflichen Verwandten aus Australien. Onkel Alwin bringt nicht nur sein Känguru mit, sondern stiftet auch jede Menge Unruhe.



Was dagegen hilft, sind Phantasie und die blauen Wunschpunkte, die schließlich bis auf die andere Seite der Erdkugel führen ... Wer nicht selbst (vor-)lesen möchte, kann zur Hörbuchausgabe greifen. Sprecher ist Ulrich Nothen, in den zwei bisherigen Sams-Filmen in der Rolle des Papa Taschenbier zu sehen. Sein gesprochenes Sams wirkt übrigens etwas älter als das wundervoll anarchische Film-Sams, das Christine Urspruch spielte. << (bö)

 Buch: 9,90 Euro; Hörbuch: 16,90 Euro (226 Min.), beides: Oetinger Verlag.



# 50 qm für Architektur & Design

Klein, kompakt, multifunktional: Die Galerie Martini 50 von Kuhl | Frenzel

Ein wenig haben sie ihn gerettet, den schönen Raum mit seinen zwei auffälligen Metallsäulen mittendrin. Haben ihn vom Leerstand und von dicken Tapetenschichten befreit, um neuen Platz für Ausstellungen zu schaffen. Mit ihrer Galerie „Martini 50“ haben Herrmann Kuhl und Jörg Frenzel ihre Idee verwirklicht, mit Interessierten über Architektur und Design ins Gespräch zu kommen. Unabhängig von ihrer Agentur für Kommunikation. Und doch damit verbunden.

Die Inspiration für ihre Galerie holten sich Kuhl und Frenzel (Bild, v.r.) vor einigen Jahren bei einem Besuch in Hamburg. „Im Schanzenviertel gibt es viele alte Läden, die neu und kreativ genutzt werden“, sagen sie und erzählen, wie sie schnell mit einem baulichen Pendant vis à vis der Agenturräume liebäugelten: Längere Zeit schon waren sie damals fast täglich an dem verfallenen, nur 50 qm Meter Raum an der Martinistraße 50 vorbeigegangen. Sie entschieden sich für die recht ungewöhnliche Expansion, die zunächst ein Fall für Baumärkte und Gemeinschaftsarbeit mit dem Agenturteam – aktuell umfasst es zehn Mitarbeiter – war. Im Juni 2007, am „Tag der Architektur“, gab es die erste Vernissage unter dem Titel: „Rotterdam – Stadtspuren einer offensiven



Renoviert und benannt nach der Hausnummer, nicht nach der Größe: „Martini 50“.



Stadt“. Studierende des Bachelor-Studiengangs „Freiraumplanung“ der Fachhochschule Osnabrück zeigten damals Fotoarbeiten, die zusammen mit ihrem Professor Dirk Manzke in der niederländischen Metropole entstanden waren. Seit dieser Premiere folgten zwölf weitere Ausstellungen und besuchten rund 1500 Menschen zu den Öffnungszeiten Donnerstag nachmittags und sonntags das „Martini 50“.

## „Orte entstehen lassen, die einen Austausch ermöglichen“

„Wir finden es einfach schön, wenn Orte entstehen, die einen Austausch ermöglichen“, sagt Hermann Kuhl. Menschen zusammen zu bringen, Menschen kennenzulernen, das ist auch für Jörg Frenzel die wichtigste Motivation: „In der Stadt arbeiten so viele kreative Menschen, die aber nicht unbedingt schon vernetzt sind.

Wir möchten das mit dem Martini 50 gerne ändern.“ Entsprechend breit gefächert ist das Spektrum der Ausstellungen: Es spannt sich von jungen Absolventen der Ausbildung zum Mediengestalter für Digital- und Printmedien (sie entwarfen fiktive Logos und Broschüren für einen Friseursalon) bis hin zum künstlerischen Dialog einer Architektin und einer Architekturfotografin, die ihre unterschiedlichen Blickwinkel auf Gebäude gegenüberstellen.

Im November präsentieren Studierende vom Fachbereich „Industrial Design“ formschöne Entwürfe für Nußknacker, Türgriffe oder funktionale Möbel. Für die Betrachter war



Freundliches Ambiente: Am 7. Januar 2010 eröffnet eine Ausstellung, die sich dem Osnabrücker Designer Vordemberge-Gildewart widmet. Foto: PR

das interessant; für die Mitwirkenden, die sonst vor allem im Gebäude der Vitischanze lernen, eine gute Gelegenheit, sich auf spätere, reale Präsentationen vorzubereiten.

Woher kommt nun eigentlich die Liebe der Agenturinhaber zum Thema? Beide arbeiteten früher für die pbr Planungsbüro Rohling AG in Osnabrück. 2004 wagten Kuhl, Geograf, und Frenzel, Kunst- und Literaturwissenschaftler, den Sprung in die Selbstständigkeit. Immer noch gestalten sie unter anderem das Kundenmagazin von pbr, haben weitere Kunden aus dem Architektur- und Immobilienbereich und entwarfen Logo und Wortmarke der Artland Brauerei.

Ein bewusstes Instrument zur Kundenakquise, sagen beide, sei die Galerie Martini 50 nicht – wenngleich sie sich freuen würden, „darüber langfristig das Agenturprofil zu schärfen“. Dann nämlich könnten sie zugleich stärker aufmerksam machen auf den Nutzwert so genannter Corporate Architecture. Diese manifestiere sich etwa in Leitsystemen, wie sie es für das Klinikum Osnabrück entwickelten: Dort sorgt ihre Schildergestaltung für eine schnelle Orientierung. Etwas, an dem häufig gespart wird. << (bö)

[www.kuhlfrenzel.de](http://www.kuhlfrenzel.de)

## Vom Logistiker frisch aufgebügelt

*Welche Wege Kleidungsstücke nehmen, bis sie gebügelt und verpackt zum Verkauf stehen, das erfuhren die Wirtschaftsjunioren Osnabrück bei einer Betriebsbesichtigung des Fashion-logistikers Meyer & Meyer GmbH & Co. KG in Osnabrück.*

Dr. Clemens Haskamp aus der Geschäftsführung erläuterte anschaulich, in welchem Maße die Aufgaben des Unternehmens über die eines reinen Transportunternehmens hinausgehen: Die Zusatzdienstleistungen für die Textil- und Bekleidungsindustrie beginnen bei der Qualitätsprüfung für Rohmaterialien und gehen über den Qualitätsservice und die Qualitätssicherung bis hin zur Aufbereitung und Auszeichnung von Textilien für den Handel. Erst im Anschluss erfolgt dann der Transport an die Verkaufsstellen.

Um die Prozesse sicher abzuwickeln, ist ein Höchstmaß an Abstimmung mit den Auftraggebern erforderlich. „Den enormen Mengen, die wir für einige unserer Kunden abwickeln, können wir am besten mit der vollautomatisierten Lagerlogistik gerecht werden“, sagte Dr. Clemens Haskamp.

Die Wirtschaftsjunioren hatten Gelegenheit, sich dies in der so genannten Hängewaren-

logistik am Standort Osnabrück direkt anzusehen. In der automatisierten Anlage werden die weltweit eingehenden Waren computergesteuert erfasst, aufbereitet und Qualitätskontrollen unterzogen, um für den weltweiten Einzelhandel kommissioniert zu werden. Meyer & Meyer hat allein in die Automatisierung dieser Logistikanlage und die Neuerrichtung einer zusätzlichen automatisierten Liegewarenlogistik seit 2007 über 20 Mio. Euro investiert.

Die Wirtschaftsjunioren Osnabrück bekamen zudem Einblick in das Umweltengagement. Umsetzung erfährt dies durch einen den CO<sub>2</sub>-Ausstoß minimierenden Fuhrpark, Testfahrzeuge mit Erdgas, die Errichtung von Photovoltaikanlagen auf den Dächern der Logistikzentren oder die Umsetzung energiesparender Konzepte zur Beleuchtung in den Hallen. <<

(WJ Osnabrück)



*Eindrucksvoll: Das vollautomatisierte Meyer & Meyer Liegewarenzentrum in Osnabrück. Foto: PR*

## WJ-Veranstaltungen

### Wirtschaftsjunioren Osnabrück

Ansprechpartner: Heinrich Langkopf,  
Tel. 0541 353-325, Fax 0541 353-312  
langkopf@osnabrueck.ihk.de

**Veranstaltung:** Weihnachtsmarktrundgang, 21. Dezember 2009, 19:00 Uhr, Osnabrück

**Veranstaltung:** Jahreshauptversammlung, 15. Januar 2010, 19:00 Uhr, Osnabrück

### Wirtschaftsjunioren Emsland

Ansprechpartner: Andreas Meiners,  
Tel. 0541 353-315, Fax 0541 353-312  
meiners@osnabrueck.ihk.de

**Veranstaltung:** Veranstaltung Ethik in der Unternehmensführung, 15. Dezember 2009, Lingen

### IHC-Termine

Ansprechpartner: Heiko Glaeseker,  
Tel. 0541 353-510, Fax 0541 353-512  
glaeseker@osnabrueck.ihk.de

**Veranstaltung:** Kloatscheeten, 16. Januar 2010, Emsbüren

## Einladung an die Geschäftsleitungen unserer Mitgliedsunternehmen zum Neujahrsempfang

Montag, 11. Januar 2010, 18:00 Uhr, Kunsthalle Dominikanerkirche, Osnabrück



Es sprechen

**Gerd-Christian Titgemeyer**

Präsident der IHK Osnabrück-Emsland

**Peter Voss**

Präsident der HWK Osnabrück-Emsland

**Christian Wulff**

Ministerpräsident des Landes Niedersachsen

**Heinz Heinrich Driftmann**

Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages, Berlin

Bitte fordern Sie Einladung und Einlasskarte unter Fax 0541 353-131 an. Die Einlasskarte gilt nur für Sie persönlich und ist nicht übertragbar. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.



## tourismuseite



Sonnigere Aussichten: Das Gastgewerbe erwartet eine Trendumkehr. Foto: fotolia.de

### IHK: Stimmung im Gastgewerbe klart auf

Nach den düsteren Aussichten für 2009 bewertet das regionale Gastgewerbe die Geschäftslage für 2009 verhältnismäßig positiv. Das ergab die aktuelle IHK-Konjunkturumfrage. Gut 50% der rund 400 befragten Unternehmen im IHK-Bezirk bewertet die derzeitige Geschäftslage als gut. Im Herbst 2008 sagten das nur rund ein Drittel. Die Unternehmer berichten zwar, dass die Ausgabebereitschaft speziell bei Geschäftsreisenden deutlich abnimmt. Trotzdem ist die Anzahl der Unternehmen, bei denen die Umsätze im Vergleich zum jeweiligen Vorjahreszeitraum sinken, im regionalen Gastgewerbe geringer als im Herbst 2008. Erfreulich auch, dass sowohl auf dem Beherbergungsmarkt als auch in der Gastronomie eine Trendumkehr erwartet wird. Die Umsatzerwartungen haben sich gegenüber Prognosen zum Vorjahr sogar bei fast

jedem zweiten Betrieb leicht verbessert. Auch auf dem Arbeitsmarkt wird Stabilität erwartet: In der Saison 2010 plant nur jeder siebte Betrieb Entlassungen. Ausgehend von verhaltenen Gesamtwirtschaftsaussichten blickt das Gastgewerbe insgesamt positiver in die kommende Saison. Nur durchschnittlich jeder fünfte Betrieb im IHK-Bezirk geht derzeit von einer ungünstigen Geschäftsentwicklung aus. Im Herbst 2008 lag die Anzahl noch bei fast 50 %. <<

**i** Alle Ergebnisse: [www.osnabrueck.ihk24.de/konjunktur](http://www.osnabrueck.ihk24.de/konjunktur)

### Emsland: Top-Platzierung bei der Servicequalität

Im Vorfeld des Deutschen Tourismustages im November 2009 wurden die Servicequalität von 57 deutschen Tourismusorganisationen unter die Lupe genommen. Der Testsieger des Qualitäts-Checks ist der Touristikverband Emsland e.V. Vor allem im Bereich der Kundenfreundlichkeit im telefonischen Kundengespräch, aber auch beim emphatischen Verhalten und bei der Verkaufsauffinität konnte gepunktet werden.

Ernüchterndes Gesamtergebnis: Im Rahmen der Bewertungsmatrix und der dazugehörigen Testanrufe wurde bei nicht einmal einem Viertel der Mystery-Calls ein Wert ermittelt, bei dem von einer wettbewerbsfähigen Servicequalität zu sprechen ist. <<

## Landesgartenschau 2010 in Bad Essen

Bad Essen blüht auf: Vom 23. April bis zum 17. Oktober 2010 steht die Gemeinde ganz im Zeichen der neuen Niedersächsischen Landesgartenschau und wird sich dazu in ein Blumenmeer verwandeln. Kur- und Parkanlagen werden modernisiert und um attraktive Ausstellungsbeiträge

ge, Spielbereiche, farbige Schau- und Themengärten und eine „SoleArena“ erweitert. Neben Solepark und dem historischen Ortskern steht auch das Schloss Ippenburg mit seinen Gärten im Mittelpunkt, wird zur Bühne unter anderem für die Waldbühne Melle und deren Stück „My Fair Lady“. Rund 400 000 Besucher werden zur Landesgartenschau im nördlichen Osnabrücker Land erwartet. <<

**i** [www.landesgartenschau-badessen.de](http://www.landesgartenschau-badessen.de)

M & E Verlag

# Das neue Adressbuch ist da!

49,00 EURO



**91. Auflage: Adressbuch der Stadt Osnabrück 2010**

Erhältlich in der Geschäftsstelle Neue OZ, Große Straße 17 - 19, Osnabrück oder durch **Telefonbestellung: 0 54 06 / 808 112**

- Allgemeine Stadtinformationen
- Verzeichnis Gesundheitsdienst
- Branchenverzeichnis
- Alphabetisches Firmenverzeichnis
- Internetverzeichnis
- Behördenverzeichnis
- Namenverzeichnis der Einwohner ab 18 Jahre und Firmen
- Straßenverzeichnis

**Jetzt ganz neu:**

[www.adressbuch-osnabrueck.de](http://www.adressbuch-osnabrueck.de)

- im neuen Design
- mit neuen Funktionen
- mit Kartensuche
- kostenloser Grundeintrag
- Branchen- und Behörden Daten aus Stadt und Landkreis Osnabrück



**M & E Druckhaus**  
International Print & Mediaservices

## Verkauf von Feuerwerkskörpern

In diesem Jahr darf der Verkauf von Feuerwerkskörpern vom 29. bis 31. Dezember 2009 stattfinden. In der Werbung müssen Verbraucher auf den Zeitraum des Verkaufs



hingewiesen werden. Wer erstmals Feuerwerkskörper vertreiben will, hat dies der für den Vertriebsort zuständigen Stadt- oder Gemeindeverwaltung zwei Wochen vorher schriftlich anzuzeigen und muss die geltenden Sicherheitsvorschriften für die Lagerung und den Verkauf von pyrotechnischen Gegenständen beachten. Eine Anzeige genügt für die gesamte Dauer des Vertriebs, sie muss also nicht jährlich wiederholt werden. Bei den allgemein als „Feuerwerksartikel“ oder „Feuerwerkskörper“ bezeichneten pyrotechnischen Gegenständen handelt es sich um Kleinstfeuerwerk (Klasse I) und um Kleinf Feuerwerk (Klasse II). Nur sie dürfen ohne Erlaubnis frei verkauft werden. Die Abgabe von Kleinf Feuerwerk der Klasse II an Personen unter 18 Jahren ist unzulässig. Feuerwerksspielwaren ohne Knallwirkung der Klasse I sowie Zündplättchen und Zündbänder können dagegen ohne Altersbegrenzung an alle Personen abgegeben werden. <<

 [www.osnabrueck.ihk.de](http://www.osnabrueck.ihk.de) (Dok.-Nr. 9920).




Spätestens Ende 2009 müssen die Abschlüsse für 2008 eingereicht werden. Foto: fotolia.de

## Offenlegung des Jahresabschlusses


Unternehmen, die ihre Unternehmensdaten veröffentlichen müssen, müssen bis spätestens zum 31. Dezember 2009 ihre Abschlüsse für das Geschäftsjahr 2008 beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers einreichen. Bei Verletzung der Offenlegungspflicht leitet das Bundesamt für Justiz ein Ordnungsgeldverfahren ein. Dies geschieht von Amts wegen.

Die Einhaltung der Offenlegungspflicht kann wegen der elektronischen Prüfmöglichkeiten lückenlos erfasst werden. Der Ordnungsgeldrahmen liegt zwischen 2 500 Euro und 25 000 Euro und kann auch wiederholt angeordnet werden, wenn die Offenlegung ganz oder auch nur teilweise unterbleibt. Selbst wenn die Offenlegung innerhalb von sechs Wochen nach Zugang der Ordnungsgeldandrohung nachgeholt wird, sind die Verfahrenskosten von zurzeit 50 Euro zzgl. Zustellungsgebühren in jedem Fall zu tragen. <<

 [www.bundesjustizamt.de](http://www.bundesjustizamt.de)

## Preis ausgelobt für Energieeffizienz

Unter Federführung durch den Landkreis Aurich wird erstmals der Energieeffizienz-Preis der Wachstumsregion Ems-Achse verliehen. Unternehmen im Gebiet der Wachstumsregion, die erfolgreich Energieeffizienzmaßnahmen durchgeführt haben, können sich bis zum 31. Januar 2010 bewerben. Die Preise sind mit 1 000 Euro, 500 Euro und 250 Euro dotiert. <<

 Infos und Bewerbungsunterlagen: [www.ems-achse.de](http://www.ems-achse.de) und Karl-Heinz Bakenhus, Landkreis Aurich, Tel. 04941 16-8000.

## rechtstipp

### Änderungen im Umsatzsteuerrecht

Zum 1. Januar 2010 treten Änderungen im Umsatzsteuergesetz in Kraft. Die wesentlichen Änderungen des Mehrwertsteuerpaketes betreffen die Ortsbestimmung für Dienstleistungen, die Verpflichtung zur Abgabe der Zusammenfassenden Meldung (ZM) für grenzüberschreitende Dienstleistungen, die Anpassung des Reverse-Charge-Verfahrens sowie ein neues Vorsteuervergütungsverfahren für

EU-Unternehmen in den EU-Mitgliedsstaaten. Ein Merkblatt mit Informationen zur aktuellen und zur künftigen Rechtslage beim grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr zwischen Unternehmen (B2B) ist im Internetauftritt hinterlegt. <<

 [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 32476)

### Verjährungsfristen jetzt prüfen

Die meisten Ansprüche und Forderungen unterliegen einer dreijährigen Verjährung. Am 31. Dezember 2009 droht also Verjährung vieler der im Laufe des Jahres 2006 fällig gewordenen Ansprüche. Unternehmen sollten daher dringend ihre offenen Forderungen prüfen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, den Eintritt der Verjährung hinauszuschieben. Drängt die Zeit, bietet es sich häufig an, die Verjährung durch einen gerichtlichen Mahnbescheid (vorübergehend) zu hemmen. In Niedersachsen ist aus-

schließlich das Amtsgericht Uelzen für Mahnbescheide zuständig. <<



# Die Weihnachtsbotschafter



Die Städtebotschafter aus Osnabrücks Partnerstädten sind Vertreter für eine lebendige (Friedens-)Kultur. Über einen Zeitraum von einem Jahr werben sie für ihre Heimatstädte, organisieren Austauschfahrten und betreuen Gäste. Vielen Bürgern sind sie durch das „Europa-Dorf“ bekannt, das jährlich während der Maiwoche am Nikolaiort eröffnet. Kürzlich waren die Städtebotschafter zusammen mit Jens Koopmann, der das Städtepartnerschaftsbüro leitet, zu Gast in der IHK. Dort gab es für die Fünf Informationen über die regionale Wirtschaft. Und für uns die Gelegenheit, nach Weihnachtsgeschenken zu fragen.

## Prettige kerstdagen

**Digna Brand** ist Städtebotschafterin aus Haarlem (Niederlande)  
 Einwohnerzahl: 148 000  
 Hauptwirtschaftszweige: Handel, Unternehmensdienstleistungen

Aus Osnabrück werde ich zum Weihnachtsfest wahrscheinlich Schokolade mitbringen. Ich bin einfach begeistert von den vielen Sorten. Mein Favorit ist die Vollmilchschokolade mit „Earl Grey Tee“ von Leysieffer.



Ich werde aber nicht nur Süßes nach Haarlem mitnehmen, sondern es auch in meinen Koffer tun, wenn ich nach den Weihnachtstagen am 8. Januar aus den Niederlanden zurückkomme. Typisch für unsere Stadt und besonders lecker sind Dropjes (Lakritze), Pepernoten (Lebkuchenartige Kekse) und unsere Haarlempralinen. Ich freue mich schon auf das Fest! Und auf Niederländisch wünsche ich allen Leserinnen und Lesern frohe Weihnachten und einen guten Rutsch: Prettige kerstdagen en een gelukkig nieuwjaar! <<

## Blaue Schokolade

**Pauline Meignan** ist Städtebotschafterin aus Angers (Frankreich)  
 Einwohnerzahl: 157 000  
 Hauptwirtschaftszweige: Automobilindustrie (Valeo, Scania), Elektronik (Thomson Multimedia, Nec Computer International), Pflanzen, Gesundheit & Biotechnik.

Joyeux Noel! Ich werde zum Weihnachtsfest wahrscheinlich eine Weihnachtspyramide mit nach Angers mitbringen, weil es die bei uns in Frankreich nicht gibt.



Aus Angers werde ich einige „Quernons d'ardoise“ importieren: Eine typische Spezialität aus Angers, die aus karamellisiertem Mandel-Haselnuss-Krokant in einer Umhüllung aus blauer Schokolade besteht. Mit der Farbe und der Form symbolisiert die Süßigkeit die blauen Dachschiefer unserer Stadt. Übrigens kommt auch der Cointreau aus Angers und wird dort produziert. <<

## Bekannt für Keramik

**Servet Çınar** ist Städtebotschafter aus Çanakkale (Türkei)  
 Einwohnerzahl: 91 000  
 Hauptwirtschaftszweige: Keramik, Tourismus (Troja)

Ich würde nach Çanakkale Lebkuchen aus Osnabrück mitnehmen, weil wir so etwas in der Türkei nicht kennen. Nach Osnabrück würde ich einen Keramikteller mitbringen, denn meine Heimatstadt ist bekannt für ihre Keramiken. Ich wünsche Ihnen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch! Yeni Yılınz Kutlu Olsun! <<



## Christmas Crackers

**Grace Panti-Amoa** ist Städtebotschafterin aus Derby (Großbritannien)  
 Einwohnerzahl: 240 000  
 Hauptwirtschaftszweige: Maschinenbau und Bahntechnik (Rolls Royce und Toyota)

Ich werde Spekulatius und Kandis aus Osnabrück nach Derby schicken. Aus Derby würde ich im Gegenzug gerne Christmas Crackers nach Osnabrück verschenken: Eine Art Knallbonsbons, die unbedingt zu Weihnachten dazu gehören. Merry Christmas! <<



## Weihnachtstasse gegen Kaviar

**Ekaterina Sapozhnikova** ist Städtebotschafterin aus Twer (Russland)  
 Einwohnerzahl: 460 000  
 Hauptwirtschaftszweige: Waggonbau, Chemie, Energiewirtschaft, Holzindustrie

Frohe Weihnachten auf Russisch heißt Счастливого Рождества! Was mich angeht, so werde ich wahrscheinlich einen Weihnachtsstollen aus Osnabrück mit nach Hause bringen. Aber vorher möchte ich noch auf dem Weihnachtsmarkt Glühwein trinken und die schöne Tasse mit der Schrift „Weihnachtsmarkt Osnabrück 2009“ behalten. Die schenke ich mir selbst. Aus Twer möchte ich meinen neuen Kollegen einige kleine Souvenirs mitbringen, etwas Symbolisches wie zum Beispiel Magnete, kleine Bilder oder Schlüsselanhänger mit Sehenswürdigkeiten aus Twer. Einer guten Bekannten von mir, die in Osnabrück lebt, schenke ich außerdem eine Kaviardose. <<



tanztheater *tipp*

## „All die Energie, das ist wunderbar!“

Zwischen 2002 und 2006 war Nanine Linning Hauschoreografin des Scapino-Balletts Rotterdam, gründete danach ihre eigene Kompanie „Naninelinning.nl“. Mit Spannung wurde die Premiere ihres Stückes „Synthetic Twin“ im Theater am Dom erwartet, mit dem sich die 32-Jährige gebürtige Amsterdamerin Ende November als neue Chefin des Osnabrücker Tanztheaters vorstellte.

Wie erleben Sie Ihre Arbeit am Theater Osnabrück, Frau Linning?

Ich denke, dass das Theater Osnabrück einen sehr speziellen Platz in Osnabrück einnimmt. Das Haus hat alle drei Sparten. Und ich genieße es besonders, an einem Ort mit Künstlern aus verschiedenen Kunstrichtungen zu arbeiten. Ich bin hier im Kontakt mit Sängern, Tänzern, mit Schauspielern, Musikern und dem ganzen Team darum herum, um Kunst zu produzieren. Ein Theater für die Bürger der Stadt zu haben, ist etwas, worauf die Stadt stolz sein kann und das die Bürger wertschätzen sollten.

Siamesische Zwillinge spielen eine zentrale Rolle in Ihrer Choreografie. Welchen Symbolwert ordnen Sie ihnen zu?

Siamesische Zwillinge sind in meinen Augen eine Metapher für unser Leben, in dem wir immer nach einer anderen Person suchen und mit einer anderen Person verschmelzen wollen. Siamesische Zwillinge sind ein Ausdruck für diesen Wunsch und mich fasziniert die Idee von zwei Köpfen auf einem Körper, von zwei Welten in einem Körper.



Nanine Linning ist neue Chefin des Osnabrücker Tanztheaters.



Siamesische Zwillinge als Metapher für das Leben: „Synthetic Twin“. Foto: Kalle Kuikkaniemi/PR

„Synthetic Twin“ spielt in der Barockzeit. Es gibt Musik von Händel oder Purcell. Wo haben Sie sich die Inspirationen geholt?

Auf ganz verschiedene Weise. Ich höre privat viel Musik. Und dann ist es auch eine wirkliche Forschungsarbeit für ein konkretes Stück. Da nutze ich alle Quellen, iTunes, youtube, Filme. Und irgendwann finde ich dann das, was zu dem tänzerischen Vorgang auf der Bühne passt. Ich suche eigentlich immer die Musik zu dem Tanz aus, nicht umgekehrt.

Die Premiere steht noch aus. Gibt es etwas in „Synthetic Twin“, von dem Sie sagen: „Das ist wundervoll geworden!“ – und auf das wir uns besonders freuen dürfen?

Auf Alles! Nein, im Ernst: All die Leidenschaft auf der Bühne, all die Energie – es ist wunderbar, sehr berührend und emotional, die Tänzer zu sehen. Die Video-Bilder sind überwältigend, die Kostüme traumhaft schön – ich freue mich wirklich darauf, all das endlich zusammen und live auf der Bühne mit Zuschauern zu sehen. << (bö)

➤ Weitere Aufführungen im Theater am Dom (u. a.) am 8. u. 18. 12. 2009; 8. u. 12. 1. und 20. u. 24. 2. 2010; Karten: 0541 7600076.

nicht *verpassen:*

## „Wenn Sterne erzählen...“

Gebe es eine Wunderlampe, würden sich manche Eltern vielleicht Sabine Meyer zur abendlichen Vorlese- und Erzählstunde ins Kinderzimmer wünschen. Die Osnabrücker Märchenerzählerin ist sozusagen Phantasie-Profi. Im Repertoire hat sie mehr als nur klassische Gute-Nacht-Geschichten. In der Stadt Osnabrück ist sie deshalb vielen Zuhörern durch ihre Auftritte bekannt. Erstmals veröffentlichte Sabine Meyer nun eine eigene CD. Unter dem Titel „Wenn Sterne erzählen...“ finden sich dort vier Märchen, jedes etwa um die 12 Minuten lang und ideenreich. Der „Tanz der Schneeflocken“ zum Beispiel führt in den Himmel und berichtet von der Entstehung der allerersten Schneeflocke. „Teufelchen und Engelchen“, so heißt ein weiteres Stück, treffen sich ausgerechnet in einem Badezimmer – und werden sich lange aneinander erinnern... Für die musikalische Untermalung sorgt die Osnabrücker Harfenistin Marie Pieck, deren Stücke zwischen den Erzählungen gespielt werden. <<



➤ „Wenn Sterne erzählen...“, 72 Min., 14,95 Euro; erhältlich in Sabine Meyers „Erzähltheater Osnabrück“, [www.erzaehltheater-os.de](http://www.erzaehltheater-os.de)

## „Fliegen ohne Flügel“

Das Buch ist zwar älter aber dadurch nicht weniger lesenswert: Der 2004 verstorbene Spiegel-Korrespondent Tiziano Terzani (Jg. 1938) beschreibt sein Jahr 1993, in dem er komplett auf das Fliegen verzichtete, weil ihm ein Wahrsager ansonsten Unglück prophezeite. Entstanden ist ein entschleunigter, informativer Reisebericht über den sich schon damals stark wandelnden asiatischen Kontinent. <<



➤ Goldman, 9,90 Euro



Außer Lesen nix gewesen? Es kommt darauf an. Ein kleiner, vorweihnachtlicher Testkauf.

„LandLust“, gibt es seit 2005, 3,80 Euro.

Kaufgrund: taz-Artikel vom 26. 6. 09: „Die Cash Cow vom Lande“. Vorurteil: Bestimmt gibt es kitschige Fotos von Kaminabenden bei Rotbäcken-Saft & Sanostol. Aber: Es gibt dezent-schöne Bilder von Gegenständen aus einer herbstlichen Koch-/Bastelwelt und von winterlichen Naturlandschaft. Wer genauer hinsah entdeckte im November/Dezember einen ansprechenden Bericht über Osnabrücks alte Friedhöfe. Außerdem begegnete er Malern von Tierporträts, Handwerkern, Schal-Strickern und fand jede Menge Plätzchen-Rezepte in einem Sonderheft, das ebenfalls nicht auf Großelterncharme setzte. Ergo: Die heile-Welt-Perfektion ist sehr unaufdringlich dargeboten und das „Medienphänomen aus Münster“ mit einer Heftauflage von 500 000 wird verständlicher. Für wen als Geschenk: Für jemanden Nettes, der einen zum Glühwein einlädt. <<



„Business Punk“, neu am Markt, 6 Euro.

Kaufgrund: Richard Branson auf dem Cover. Erster Eindruck: Rubriken wie „Vorzimmergöttin“ oder „One Night Stunt“ sind ein Fall von „Business Macho“. Zweiter Eindruck: Das Heft ist ein Business Macho-Magazin, aber die Überschriften sind bis ins Detail wortverliebt und das Layout mit seinen teils winzigen Infoschriften ziemliche Werbekunst. Inhaltlich gibt es wenig Lebenskluges, stattdessen gehts um Erfolg und Geld und Coolness und Fiesness. U. a. wird geschaut, was man von kleinen Schulkindern lernen kann, die sich schlecht benehmen. Wie geht es weiter: Der stellvertretende Chefredakteur heißt Sorgenfrey und geht vielleicht eine Liaison mit der Anzeigenabteilung ein. Für wen als Geschenk: Männer, die mit Burberry-Pullis geboren wurden und sich immer schon mal zum Punk verklären wollten. <<



„Architektur&Wohnen“, etabliert, 7,50 Euro.

Kaufgrund: Man darf es ja nicht aus dem Wartezimmer klauen... Vermutung: Die erstklassigen Interieur-Bilder entstehen bei Menschen, die Krimskrams für eine Krankheit halten. Das ist schön: Jedes Wohnungsfoto ist ausführlich beschriftet und es gibt Skizzen wie die vom Wohnwürfel, der in ein Loft eingefügt wurde. Nicht ganz überzeugend: Die Werbung in diesem Heft tarnt sich oft so gut, dass man es kunstvoll oder schlicht ärgerlich nennen kann. Lesenswert: Zum Beispiel der Bericht über die Architekturgruppe BIG aus Dänemark und das Entwurfsbild vom geplanten Monsterpuschel aus 60 000 transparenten Stäben, der auf der Shanghai-Expo 2010 stehen soll. Ein Geschenk für: Sich selbst. Um es neben die schöne neue Sompex-Lichtsack Lampe zu legen, und den winzigen Wohnungsteil „Design-Ecke“ zu nennen.<< (bö)



Das Team von MediaService-Osnabrück wünscht allen Lesern, Anzeigenkunden und Fans des Wirtschaftsmagazins der IHK Osnabrück-Emsland eine schöne Weihnachtszeit und einen erfolgreichen Start in das Jahr 2010.

MediaService OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 · 49082 Osnabrück Telefon 0541 5056620 E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de Telefax 0541 5056622



70 % der Deutschen sind heute online: Die rasante Entwicklung nahm vor 40 Jahren von Amerika aus ihren Lauf. Foto: fotolia.de

## Internet startete vor 40 Jahren in den USA

Ende 1969 vernetzten US-amerikanische Forscher erstmals zwei Computer per Fernverbindung über Modem und Telefonstandleitung. Der direkte Vorläufer des Internet war geschaffen, das so genannte Arpanet. Ursprünglich nur Wissenschaftlern zugänglich, wird es heute von 1,7 Mrd. Menschen weltweit genutzt.

Den Grundstein hat die US-Forschungsagentur Arpa gelegt („Advanced Research Projects Agency“). Sie sollte die Forschungs-offensive im Hochtechnologiebereich koordinieren, mit der die Regierung auf den russischen Satelliten Sputnik regierte. Überzeugt davon, dass Computer nicht nur Rechenmaschinen sind, sondern auch für die Kommunikation genutzt werden könnten, begann man die Grundlagenforschung der Computervernetzung. Die Idee: Großrechner an verschiedenen Orten sollten über

ein spezielles Telefonnetz verbunden werden, um teure Rechnerkapazität besser zu nutzen. Es hält sich auch der Mythos, das Arpanet sei allein zu militärischen Zwecken geschaffen worden, um selbst im Falle eines Atomkriegs kommunizieren zu können. Sicher ist, dass die Arpa vom US-Verteidigungsministerium finanziert wurde.

Als „Übersetzer“ zwischen den Rechnern sollten spezialisierte Computer dienen, die Interface Message Processors (IMP). Ihre Aufgabe: Einzelne Infopakete zwischen den Computern zu versenden. Diese IMPs sind die Vorfahren der heutigen Router.

Der erste IMP, also der erste Knoten des Arpanets, wurde im September 1969 in Los Angeles installiert. Einen Monat später wurde der zweite IMP am Stanford Research Institute nahe San Francisco aktiviert. Kurz darauf konnte die erste Fernverbindung zwischen den beiden Rechenzentren über Telefonstandleitung und Modem hergestellt werden.

Das Netz wuchs, blieb aber auf die USA beschränkt. Im Januar 1973 gab es 35 Arpanet-Knoten. Als Europa 1973 angeschlossen wurde, war es der Startschuss für ein internationales Netz. Der erste IMP auf dem alten Kontinent wurde in Großbritannien installiert, Norwegen folgte. Zu einem größeren Verbund wurde es 1983, als die Verwaltung des Arpanets an die zivile US-Wissenschaftsinstitution National Science Foundation übergang. << Bitkom/DIHK

## Jetzt bewerben um den IHK-Medienpreis

Der Ernst-Schneider-Preis, der Journalistenpreis der deutschen Wirtschaft, lädt mit seiner 39. Ausschreibung Autoren und Redakteure zum Wettbewerb um die besten Wirtschaftsbeiträge ein.

Beiträge dafür können bis zum 15. Januar 2010 eingereicht werden. In den einzelnen Kategorien stehen Preise von insgesamt 60000 Euro zur Verfügung. Gestiftet von den Industrie- und Handelskammern zeichnet der Preis in Fernsehen, Hörfunk und Presse jährlich Journalisten aus, deren Beiträge beispielhaft Hintergründe oder Zusammenhänge der Wirtschaft und der Technik vermitteln. Die Beiträge müssen aus dem Jahr 2009 stammen

Mit dem höchstdotierten Preis im Wirtschaftsjournalismus wollen die Industrie- und Handelskammern den Bürgern mehr Wissen über wirtschaftliche und wirtschaftlich-technische Zusammenhänge vermitteln und die Medien ermutigen, neue Schritte bei der Vermittlung von Wirtschaft zu gehen (vgl. auch „Wirtschaft Osnabrück-Emsland“, 11/09, S. 33). Der Preis ist nach dem früheren DIHK-Präsidenten, dem Unternehmer und Kunstmäzen Ernst Schneider, benannt. Über die Vergabe entscheiden unabhängige Jurys, die mit je drei Angehörigen der Medien und zwei Vertretern der Wirtschaft besetzt sind.

Die Ausschreibungsunterlagen sind abrufbar unter [www.ernst-schneider-preis.de](http://www.ernst-schneider-preis.de)

## geschenktipp

### „Morning Hours“

Einen schöneren Sound als den von Rebekka Bakken hätte sich die Deutsche Bahn für das Novemberradioprogramm ihrer ICES kaum aussuchen können: Es ist die Stimme zur Stimmung in einem Zug, der an einem Montagmorgen hinein in einen Regentag fährt. - Nachdem sich mancher an der weichen Stimme der Norwegerin überhört hatte, bietet die neue CD Wiedergutmachung. 13 angenehme, eingängige Titel sind ent-

standen. "Ghost in this house" zum Beispiel. Oder „Contents of my heart“. Gern lässt man dazu Landschaften an sich vorrauschen und den Blick über die schlafenden Reisenden streifen, deren Handys und Laptops noch so friedlich schlummern wie sie selbst. Ein schöner, stiller Zug. Das Album heißt übrigens so, wie man es geahnt hat: „Morning hours“ (Emarcy Records/Universal). << (bö)

Rebekka Bakken singt am 19. Januar 2010 in der Lagerhalle Osnabrück



Symbol für die Transparenz wirtschaftlicher Prozesse: Der Ernst-Schneider-Preis. Foto: PR

## hochschule

### Das weibliche Geschlecht schätzt Persönlichkeit



Das Wissenschaftsteam um Dr. Wiebke Schütt von der Universität Osnabrück erregt weltweit Aufmerksamkeit. Mit ihrer Studie, die publizierte Ergebnisse aus drei Jahrzehnten analysiert, bekräftigen die Wissenschaftler die Theorie, dass geschlechtsspezifische Persönlichkeitsmerkmale der sexuellen Auslese und der Fortpflanzung dienen.

Die Biologen fanden heraus, dass die meisten Männchen mehr „Persönlichkeit“ als die Weibchen der gleichen Art zeigen. Während sich weibliche Individuen bei getesteten Spezies als besonders anpassungsfähig herausstellten, sind es die Männchen, die besonders konsequent agieren. Konsequentes und damit für die Weibchen vorhersagbares Verhalten erhöht die Wahrscheinlichkeit der Männchen, sich fortzupflanzen, und so zugleich ihre „Fitness“.

„Unsere Studie ist die erste, die den Zusammenhang von Persönlichkeit und Wahl des Partners zusammenbringt“, sagt Dr. Wiebke Schütt. „Dabei haben wir erstaunliche Übereinstimmungen quer durch die Arten entdeckt.“ Schütt und ihre Kollegen Dr. Sasha Dall und Prof. Dr. Tom Tregenza (Universität Exeter) haben diese Studie kürzlich im Fachblatt „Biological Reviews“ publiziert, die daraufhin auf weltweites Interesse gestoßen ist. Bisher haben über 30 internationale Zeitungen über die Ergebnisse der Forschergruppe berichtet. <<



Speziesübergreifend: Ein vorhersagbares Verhalten der Männchen führt eher zur Fortpflanzung.

Foto: fotolia.de

### Wirtschaft offen für die Diskussion von Studieninhalten

Hochschulen sollen ihre Studieninhalte künftig mit der Wirtschaft diskutieren. Das ist einer von vielen Punkten, mit dem die Kultusministerkonferenz (KMK) in ihrem jüngsten Beschluss Forderungen aus der Wirtschaft folgt. Als positiv würdigte DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann auch, dass die Akkreditierungsagenturen die Studiengänge vermehrt auf Beschäftigungsfähigkeit hin überprüfen sollen. Driftmann unterstrich: „Beides wird die Akzeptanz der neuen Bachelorabschlüsse bei Unternehmen und Studenten verbessern.“ Gut sei auch, dass Studenten ein Hochschulwechsel leichter möglich werden soll, um so die Mobilität zu erhöhen. Die Vorschläge müssten jetzt zügig umgesetzt werden. Die Wirtschaft stehe zum Dialog bereit, betonte der DIHK-Präsident. <<



### FH-Studierende gründen neue Logistik-Regionalgruppe

Auf Initiative von 22 Studierenden der Fachhochschulen Münster und Osnabrück und der Bundesvereinigung Logistik (BVL) fand jetzt im Kongresszentrum des Flughafens Münster/Osnabrück die Gründung einer studentischen Regionalgruppe statt. Zwei von vier Sprechern der studentischen Gruppe, Regina Kück und Mirco Marcus, kommen von der Fachhochschule Osnabrück. Die Regionalgruppe und das BVL-Netzwerk wollen gemeinsam im Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis neue Akzente setzen. Die Gruppe möchte in Zukunft unter anderem Wirtschaftsvertreter in die Hochschulen einladen, gemeinsame Projekte mit der BVL entwickeln und Logistikveranstaltungen an Schulen durchführen. Dabei wird sie von den Dozenten Prof. Dr. Wolfgang Buchholz (Münster) und Prof. Dr. Michael Schüller (Osnabrück) sowie der bestehenden Sprechergruppe der BVL unterstützt. <<

Prof. Dr. Michael Schüller, [m.schueller@fh-osnabrueck.de](mailto:m.schueller@fh-osnabrueck.de) oder Tel. 0541 969-2119

## Vormerken: „Professionelle 2010“ in Osnabrück

Frauen und Technik – in diesem Punkte herrschen oftmals noch die Klischees vor. Mit der zweiten Auflage der wissenschaftlichen Fachtagung „Professionelle 2010“ wollen die Fachhochschule (FH) und die Stadt Osnabrück mit Unterstützung des Landkreises Osnabrück erneut ein Zeichen für die Förderung von Frauen in technischen Berufen und naturwissenschaftlichen Hochschulfächern setzen. Mit der Fachtagung sollen junge Frauen motiviert werden, sich für die Studienfächer in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu begeistern. „Professionelle 2010“ wird mit Vorträgen, Diskussionen und Workshops Ein- und Aufstiegsmöglichkeiten von Frauen in den MINT-Berufen und universitären MINT-Fächern erörtern und mit dem Wirtschaftspreis „Professionelle 2010“ eine Frau für besondere Leistungen und herausragendes Engagement auszeichnen. Die Schirmherr-

schaft der Tagung hat die die Niedersächsische Staatssekretärin Christine Hawighorst übernommen. <<

[www.professionelle-os.de](http://www.professionelle-os.de); 6. 2. 2010



Organisieren die Tagung (v.l.): Prof. Barbara Schwarze (FH), Anna Maria Schmitz-Hülsmann (Stadt Osnabrück), Staatssekretärin Dr. Christine Hawighorst, FH-Präsident Prof. Dr. Erhard Mielenhausen und Bettina Charlotte Belker (FH).

Foto: PR

## Firmenjubiläen

Die IHK Osnabrück-Emsland gratuliert folgenden Betrieben zum Jubiläum und wünscht für die weitere Tätigkeit guten Erfolg

200

1.1.1810

**Heinz Steinfeld**  
Am Markt 1-3,  
49124 Georgsmarienhütte

175

1.1.1835

**Hirsch Apotheke**  
**Drs. Judith Kohne e.K.**  
Mittelstr. 13, 49838 Lengerich

150

1.1.1860

**Landhotel Buller Inhaber Paul Ludwig Buller e. Kfm.**  
Iburger Str. 35, 49170 Hagen am Teutoburger Wald

23.1.1860

**Hotel Westerkamp GmbH**  
Bremer Str. 120,  
49084 Osnabrück

125

1.1.1885

**Hella Schulz**  
**Heidi Wortmann**  
Am Kurpark 23,  
49214 Bad Rothenfelde

1.1.1885

**Heinrich Giesen**  
Dohrener Str. 17, 49770 Herzlake

100

1.1.1910

**Wöbking GmbH**  
Rheinstr. 36, 49090 Osnabrück

2.1.1910

**Anton Mayrose GmbH + Co KG**  
Schützenstr. 40, 49716 Meppen

75

1.1.1935

**Mechthild Möllenkamp**  
Zum Forsthaus 6,  
49082 Osnabrück

1.1.1935

**Andreas Gerdes**  
Mühlenstr. 23, 49832 Freren

1.1.1935

**Anton Nieters**  
Am Brink 19, 49777 Klein Berßen

50

1.1.1960

**intercup GmbH Reisebüro-Bau Objekt-Einrichtungen Innenausstattungen**  
August-Bödeker-Str. 7,  
49565 Bramsche

1.1.1960

**Werner Richter Sägewerk und Industriepaletten GmbH**  
Bad Essener Str. 5,  
49179 Ostercappeln

1.1.1960

**Rücken & Partner Ingenieure GmbH**  
Auf der Herrschwiese 15 b,  
49716 Meppen

1.1.1960

**BBE-Unternehmensberatung Weser-Ems Gesellschaft mit beschränkter Haftung**  
Herrenteichsstr. 5,  
49074 Osnabrück

1.1.1960

**Alois Dobelmann**  
Druchhorner Str., 49577 Ankum

1.1.1960

**Lampe GmbH & Co. KG**  
Bersenbrücker Str. 3,  
49577 Ankum

1.1.1960

**Hugo Oeker**  
Tellkamp 1,  
49586 Neuenkirchen

19.1.1960

**Landhandel Franz Thölking GmbH & Co. KG**  
Bentheimer Str. 302,  
48531 Nordhorn

21.1.1960

**Bernhard Fehren GmbH & Co. KG**  
Alte Dorfstr. 12,  
49811 Lingen (Ems)

25

1.1.1985

**Hermann Grüter**  
Gewerbegebiet Süd 5,  
26892 Dörpen

1.1.1985

**Heinrich Uthmann GmbH & Co. KG**  
Am Fledderbach 1,  
49201 Dissen

1.1.1985

**Gertrud Hilbers**  
Willy-Brandt-Ring 71,  
49808 Lingen (Ems)

## +++ Event-Tipp des Monats +++ Event-Tipp des Monats +++ Event-Tipp des Monats +++

- Anzeige -

### Kommunikationstrend für 2010

Das seit 2002 anhaltende Wachstum der Eventbranche bekam 2009 durch die Wirtschaftskrise eine kurze Pause. Nach aktuellen Studien und Branchenmeldungen planen Unternehmen aber bereits für 2010 wieder vermehrt Events. Der unmittelbare Kontakt zum Kunden, Partner und Mitarbeiter ruft eben die stärkste Wirkung hervor. Wie bekannt, rückt die klassische Werbung mehr und mehr in den Hintergrund. Gewinner des wirtschaftlich unruhigen Umfelds im Mittelstand



sind das Event-Marketing sowie das Online- und Direkt-Marketing. Insbesondere in Branchen mit hohem Anteil von B2B-Kommunikation wird mehr als die Hälfte des Gesamtbudgets vom Marketingetat für Maßnahmen der direkten Zielgruppenansprache verplant. Live-Kommunikation gilt als das Kommunikationsinstrument Nr. 1 und ist aus keinem Unternehmensmarketing mehr wegzudenken. Der direkte und

unmittelbare Kontakt zum Empfänger gewinnt aufgrund der Effektivität zunehmend an Bedeutung. Insbesondere mittelständische Unternehmen lernen aus Erfolgserlebnissen und stellen dabei fest, wie nachhaltig Events wirken. Erfolgreiches return on investment und Gewinnoptimierung liegen in der strukturierten Planung und effektiven Durchführung. Jedes Event muss als kommunikationsspolitische Maßnahme eine Botschaft tragen! Bewusst gewählte Strukturen transportieren die Inhalte nonverbal. Hauptsächlich entscheiden stimmige Konzepte, ob für große und kleine Budgets. Tagungen und Kongresse werden immer kürzer, Übernachtungen nehmen ab.

Dennoch wächst die Anzahl von Veranstaltungen insgesamt. Dies ist die Chance für Veranstalter mit einem ausgefallenen Ambiente oder dem ungewöhnlichen Rahmenprogramm zu faszinieren.

Kurzfristig wie nachhaltig erfolgreiches und effektives Marketing liegt in einer zielgerichteten Live-Kommunikation, denn EREIGNISSE BAUEN DENKÄLER IM KOPF.

Karsten Krätner,  
Diplom Kultur-Manager

KÜNSTLER KONTAKTE  
Event Service GmbH  
Tel: 05 41 98 12 20  
info@kkkk.de





- 1. 1. 1985**  
**Blumen u. Gartengestaltung**  
**Poker GmbH & Co. KG**  
Nordring 23/25,  
49733 Haren (Ems)
- 1. 1. 1985**  
**Anne Thiemeyer**  
Am Thie 1, 49176 Hilter
- 1. 1. 1985**  
**Feld GmbH Speziale Service**  
**für Pipelines**  
Boschstr. 24, 49770 Herzlake
- 1. 1. 1985**  
**Bernd Ranter und Co KG**  
Lortzingstr. 3, 49828 Neuenhaus
- 1. 1. 1985**  
**Josef Möhlenkamp**  
Buchenweg 55, 49774 Lähden
- 1. 1. 1985**  
**Dr. Heinrich Jütter**  
**Dr. Hubertus Peters**  
Höfener-Esch-Str. 2, 49626 Berge
- 1. 1. 1985**  
**Alfons Ruberg**  
Lindenstr. 1, 26909 Neulehe
- 1. 1. 1985**  
**Hanna Angelika Haardiek**  
Vornholtstr. 7,  
49586 Neuenkirchen
- 1. 1. 1985**  
**Windau Modestoffe GmbH**  
Osterwalder Weg 17,  
49846 Hoogstede
- 1. 1. 1985**  
**Hüsing – Versicherungs-**  
**vermittlungs-GmbH**  
Große Str. 16, 49134 Wallenhorst
- 1. 1. 1985**  
**Sonnenblume Naturkost**  
**Naturwaren Werner Barkeling**  
**e. K.**  
Lingener Str. 31a,  
48531 Nordhorn
- 1. 1. 1985**  
**Stephanie Uthmann**  
**Edith Benjamin Uthmann**  
Am Forellenteich 19,  
49090 Osnabrück
- 1. 1. 1985**  
**Hans-Peter Geist**  
Wersener Str. 64,  
49090 Osnabrück
- 1. 1. 1985**  
**Werner Grover**  
Rosenweg 3,  
49638 Nortrup
- 1. 1. 1985**  
**Joachim Glaser**  
**Michael Weymann**  
Kirchplatz 17, 49328 Melle
- 1. 1. 1985**  
**Ludwig Hölscher**  
Hauptstr. 78,  
49824 Emlichheim
- 1. 1. 1985**  
**Langendorf Dämmtechnik GmbH**  
Hansastr. 9,  
49134 Wallenhorst
- 1. 1. 1985**  
**Peter Rigterink**  
**Bastelmaterialien e. Kfm.**  
Alfred-Mozer-Str. 60,  
48527 Nordhorn
- 1. 1. 1985**  
**Lina Stegink**  
Heideschulstr. 8,  
48531 Nordhorn
- 1. 1. 1985**  
**Ernst Sommer**  
Molkereistr. 10,  
49846 Hoogstede
- 1. 1. 1985**  
**Hans Heiner Stertenbrink**  
Hauptstr. 40,  
49196 Bad Laer
- 1. 1. 1985**  
**Giesbert Timmer**  
Kurt-Huber-Str. 25,  
48527 Nordhorn
- 1. 1. 1985**  
**Erich Weggert**  
Kampstr. 7,  
49811 Lingen (Ems)
- 1. 1. 1985**  
**Hubert Wiethe**  
Markt 29, 49716 Meppen
- 2. 1. 1985**  
**M-Soft Organisations-**  
**beratung GmbH**  
Große Str. 10, 49201 Dissen
- 2. 1. 1985**  
**Hermann Schröder**  
Schwagstorfer Str. 14,  
49163 Bohmte
- 2. 1. 1985**  
**Marita Homuth**  
Weidenstr. 14, 49205 Hasbergen
- 2. 1. 1985**  
**Horst Schone**  
Kirchwinkel 3, 49637 Menslage
- 3. 1. 1985**  
**Brigitte Spelmink**  
Sonnenstr. 1, 48465 Schüttorf
- 11. 1. 1985**  
**TR-Schnellrestaurant**  
**West GmbH**  
Lotter Str. 75, 49078 Osnabrück
- 14. 1. 1985**  
**Ralf Peistrup**  
Bergstr. 2a,  
49124 Georgsmarienhütte
- 15. 1. 1985**  
**Angelika Weiss e. K.**  
Markt 2/3, 49179 Ostercappeln
- 17. 1. 1985**  
**Hoffmann Eisenhandel GmbH**  
Bornestr. 9, 48529 Nordhorn
- 17. 1. 1985**  
**Albert Wolters**  
Mühlenstr. 67,  
49828 Neuenhaus
- 21. 1. 1985**  
**Leopold Zoder**  
Bisamplatz 5,  
49811 Lingen (Ems)
- 24. 1. 1985**  
**Duftvertrieb Wiehengebirge**  
**GmbH**  
Huntetalstr. 12, 49328 Melle
- 30. 1. 1985**  
**Strick STUDIO**  
**Heinz-Willy Heuermann GmbH**  
In der Garte 4, 49201 Dissen
- 30. 1. 1985**  
**Heinz-Willy Heuermann**  
In der Garte 4, 49201 Dissen

## Arbeitsjubiläen

*Den nachstehend genannten Arbeitsjubilaren hat die Industrie- und Handelskammer Ehrenurkunden ausgestellt. Sie spricht den Jubilaren im Namen der regionalen Wirtschaft Dank und Anerkennung aus.*

45

**Werner Peters**  
**Ewald Rein**  
Delkeskamp Verpackungswerke  
GmbH, Nortrup

40

**Friedhelm Wiggermann**  
**Manfred Teckemeyer**  
**Jürgen Groß**  
**Karl-Heinz Kummerow**  
**Friedhelm Fißbeck**  
**Gudrun Bröcker**  
**Udo Strodttmann**  
Amazonen-Werke H. Dreyer  
GmbH & Co. KG, Hasbergen

**Doris von der Haar**  
**Reinhard Küster**  
Delkeskamp Verpackungswerke  
GmbH, Nortrup

**Friedrich Meyran**  
Filter-Fraune GmbH, Lingen (Ems)

**Bernhard Schmid**  
A. Hellendoorn KG,  
Bad Bentheim

**Friedrich Renze**  
**Bernhard Thesing**  
**Marianne Janas**  
Lear Corporation GmbH,  
Bersenbrück

**Gerrit-Jan Wittmeyer**  
**Rudolf Freckmann**  
Hermann Levelink Omnibus-  
verkehr GmbH & Co. KG, Twist

**Robert Konstantin**  
**Franz Möller**  
 Maschinenfabrik Bernard Krone  
 Gesellschaft mit beschränkter  
 Haftung, Spelle

**Wolfgang Thäsler**  
**Werner Witte**  
**Bärbel Pflaumbaum**  
 Neue Osnabrücker Zeitung  
 GmbH. & Co. KG, Osnabrück

**Gerd Ortmann**  
 Osnabrücker Nachrichten  
 Verlagsgesellschaft mbH,  
 Osnabrück

**Heinz Höckmann**  
 Rabe Agri GmbH, Bad Essen

**Heinrich Muhle**  
**Brigitte Wessler**  
**Herbert Wolf**  
 rational einbauküchen GmbH,  
 Melle

**Paul Höving**  
 Rekers GmbH Maschinen- und  
 Anlagenbau, Spelle

**Franz Januschewski**  
 G. Schümer GmbH & Co.,  
 Schüttorf

**Rolf Heisen**  
**Manfred Buhr**  
**Heinrich Wernsing**  
 Delkeskamp Verpackungswerke  
 GmbH, Nortrup

**Heinrich Wortel**  
 Emsland-Stärke Gesellschaft  
 mit beschränkter Haftung,  
 Emlichheim

**Frank Imbusch**  
**Wolfgang Wiechmann**  
 Altewichard GmbH, Belm

**Angelika Ulke**  
**Gerda Stottmann**  
**Erwin Brands**  
**Gisela Tschritter**  
**Bernhard Pieper**  
**Heidi Büscher**

**Rolf Kamper**  
**Rainer Bekermann**  
**Klaus-Dieter Pyrszczek**  
**Manfred Meyer**  
 Delkeskamp Verpackungswerke  
 GmbH, Nortrup

**Wilfried Knäuper**  
**Alfred Frankenrg**  
 gewatech Grund- und  
 Wasserbau GmbH & Co. KG,  
 Osnabrück

**Hans-Jürgen Matern**  
**Hubert August Sock**  
 Hase GmbH. & Co. KG,  
 Osnabrück

**Hermann Josef Lambertz**  
**Dieter Weber**  
**Jürgen Siedhoff**  
**Horst Menke**  
**Ulrike Henrichs**  
**Bahattin Özbahar**  
**Hartwig-Aylt Krull**  
 Rabe Agri GmbH, Bad Essen

**Andreas Kohlbrecher**  
 Ahlstrom Osnabrück GmbH,  
 Osnabrück

**Frank Hörnschemeyer**  
 Altewichard GmbH, Belm

**Wilfried Schulz**  
**Uwe Wehmeier**  
**Jochen Thies**  
**Ulrich Krabbe**  
**Harald Koopmann**  
**Inge Menebröcker**  
**Reinhard Borgmann**  
**Dirk Hantelmann**  
**Friedhelm Krause**  
**Karsten Friesel**  
**Andrea Knost**  
 Amazonen-Werke  
 H. Dreyer GmbH & Co. KG,  
 Hasbergen

**Ernst-Otto Menke**  
 ASSMANN BÜROMÖBEL GMBH  
 + CO. KG, Melle

**Dagmar Neumann**  
**Angelika Krämer**  
 Bramscher Buchbinder Betriebe  
 GmbH & Co. KG, Bramsche

**Klaus Tödtmann**  
**Ludger Bußmann**  
 Chesapeake Melle GmbH, Melle

**Jens Wagner**  
**Marlies Steffens**  
**Dietmar Ratzkowski**  
**Erhard Steven**  
 Delkeskamp Verpackungswerke  
 GmbH, Nortrup

**Hannelore Heinecke**  
 Duni GmbH & Co. KG, Bramsche

**Frank Lanwer Meyer**  
**Otto Lichtenstein**  
 Emhage Transportgesellschaft  
 m.b.H., Dissen

**Karl-Heinz Lobbel**  
**Hindrik Jan Tiebert**  
**Georg Eggengoor**  
 Emsland-Stärke Gesellschaft  
 mit beschränkter Haftung,  
 Emlichheim

**Jörg-Henner Smolka**  
 Essex Germany GmbH, Bramsche

**Heinrich Bensmann**  
 Gausepohl Fleisch GmbH,  
 Dissen

**Elisabeth Hedemann**  
 Gebr. Gausepohl GmbH & Co.  
 KG, Dissen

**Petra Heitmann**  
 DPD GeoPost (Deutschland)  
 GmbH, Melle

**Stephan Hilling**  
**Franz Lager**  
 Gödiker GmbH, Haselünne

**Wilfried Wetzel**  
 Hase GmbH. & Co. KG,  
 Osnabrück

**Michael Gerrath**  
 Hellmann Worldwide Logistics  
 GmbH & Co. KG, Osnabrück

**Petra Scholz**  
 JCK Holding GmbH Textil KG,  
 Quakenbrück

**Axel Böschmeyer**  
**Reimund Kirchhoff**

**Heiner Hömme**  
**Stefan Middendorf**  
**Karl-Heinz Wegmann**  
**Ursula Wesselkämper**  
**Elke Niemeyer**  
**Thomas Borcharding**  
**Udo Saatkamp**  
**Hubert Drees**  
**Klaus Wilbert**  
**Udo Rossmann**  
**Werner Renzenbrink**  
 Lear Corporation GmbH,  
 Bersenbrück

**Georg Sasse**  
 Maschinenfabrik  
 Bernard Krone Gesellschaft  
 mit beschränkter Haftung,  
 Spelle

**Stephan Telscher**  
 Mayer Schuhhandel GmbH &  
 Co. KG, Osnabrück

**Christel Martin**  
**Hans-Jörg Lübker**  
 MVN Medien-Vertrieb Nord  
 GmbH & Co. KG, Bramsche

**Bernhard Berndsen**  
**Karl-Heinz Stahl**  
**Silke Kelch**  
 MSO Medien-Service GmbH &  
 Co. KG, Osnabrück

**Thomas Uhlenbusch**  
**Caroline Theiling-Brauhardt**  
**Angelika Hitzke**  
**Mario Valder**  
**Christoph Franken**  
**Bernhard Tripp**  
**Michael Hehmann**  
 Neue Osnabrücker Zeitung  
 GmbH. & Co. KG,  
 Osnabrück

**Herbert Unger**  
**Andreas Bunte**  
 Rabe Agri GmbH, Bad Essen

**Sevgi Algedik**  
**Irmgard Veddeler**  
**Hatice Cakir**  
 Rofa Bekleidungswerk  
 GmbH & Co. KG, Schüttorf

**Andreas Tieben**  
 Rögelberg Getriebe GmbH &  
 Co. KG, Meppen

**Sabine Wendt**  
RUF Lebensmittelwerk KG,  
Quakenbrück

**Manfred Schoo**  
Bernard van Lengerich  
Maschinenfabrik  
GmbH & Co. KG,  
Emsbüren

**Friedhelm Spilker**  
Westland Gummiwerke GmbH  
& Co. KG, Melle

**Achim Prüfer**  
**Dietmar Lohstroh**  
**Günther Döhmann**  
**Hartmut vor der Wösten**  
**Hartmut Höfener**  
**Thomas Rautenstrauch**  
**Ralf Bemme**  
**Dieter Lampe**  
**Ulrich Vörding**  
**Hermann Blome**  
**Uwe Thamm**  
**Matthias Kuroczka**  
**Thomas Hagemann**  
Delkeskamp Verpackungswerke  
GmbH, Nortrup

**Hans Abeln**  
**Gerd Möller**  
**Reinhard Humberg**  
Goertz Fleischwaren GmbH,  
Meppen

**Heiko Landwehr**  
**Frank Rudolph**  
**Karl-Heinz Möhring**  
**Christoph Peter**  
**Heino Rumker**  
**Daniel Schmidt**  
**Christian Gottschlich**  
**Ulrich Meyer**

**Theo Behre**  
**Dieter Hagemann**  
Lear Corporation GmbH,  
Bersenbrück

**Michaela Müller**  
GUA Gesellschaft für Umwelt-  
analytik mbH, Osnabrück

**Thomas Altewichard**  
**Kai Harmeyer**  
Altewichard GmbH, Belm

**Irina Berestenko**  
**Hedwig Wellmann**  
**Angelina Titov**  
**Rita Bogdanow**  
**Dagmar Reuß**  
**Anna Grohse**  
Coppentrath Feingebäck GmbH,  
Geeste

**Nikolaus Root**  
**Stefan Hengehold**  
**Andrej Massold**

**Martin Heiduk**  
**Anatolij Hahn**  
**Daniel Ricker**  
**Johann Steinke**  
**Marco Fey**  
**Waldemar Lazerus**  
**Christoph Kuhlmann**  
**Norbert Ricker**  
**Jens Ameling**  
**Stefan Hoyer**  
**Sonja Plohr**  
**Philip Blome**  
Delkeskamp Verpackungswerke  
GmbH, Nortrup

**Natalie Hibbelhaus**  
**Fred Hengemühle**  
**Alexander Bauer**  
**Achim Matenaar**  
**Artur Schmidt**  
Goertz Fleischwaren GmbH,  
Meppen

**Ella Schwarzkopf**  
Rabe Agri GmbH, Bad Essen

**Adelheid Gornott**  
**Angelika Beutner**  
Stolzenberg GmbH & Co. KG,  
Georgsmarienhütte

20

**Georg Linkemeyer**  
Altewichard GmbH,  
Belm

**Gundolf Hülsmann**  
**Reinhard Kempe**  
**Andreas Bruns**  
**Klaus Wilmering**  
**Melanie Uphaus**  
**Klaus Wolke**  
**Stefan Rother**  
**Andreas Huesmann**  
**Ulf-Christian Kanwischer**

15

10

## Seminare Januar 2010

Datum	Uhrzeit	Ort	Thema	Referent (in)	€
<i>Absatzwirtschaft und Marketing</i>					
28. 1. 10	9:00 – 16:30	Gelsenkirchen	Verkaufen ist kein Zufall! – Verkaufstraining für den Außendienst	Bernd Katritzke	200,-
<i>Betriebliches Rechnungswesen</i>					
19. 1. 10	9:00 – 16:30	Osnabrück	BilMoG	Michael Kреб	190,-
<i>Finanzen und Steuern</i>					
26. 1. 10	9:00 – 16:30	Osnabrück	Steueränderungen aktuell	Hans-Joachim Schlimpert	170,-
27. 1. 10	9:00 – 16:30	Lingen	Steueränderungen aktuell	Hans-Joachim Schlimpert	170,-
<i>Unternehmensführung</i>					
22. 1. / 23. 1. 10	9:00 – 16:30	Osnabrück	IHK-Führungstraining – 6-Stufen-Programm für Führungskräfte und Führungsnachwuchs – Baustein 1: Führungsverhalten und Führungspersönlichkeit	Dr. Annette Wierschke	395,-

**I** IHK Osnabrück-Emsland, Marlene Blaauw, Tel. 0541 353-473, oder Swen Schlüter, Tel. 0541 353-476, sowie im Internet unter [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Suchwort: Veranstaltungsdatenbank). Sämtliche aufgeführten Veranstaltungen bieten wir Ihnen ebenfalls als Firmenschulung an.

**I** Wünschen Sie eine kostenlose Beratung zur Weiterbildung Ihrer Mitarbeiter und zu finanziellen Fördermöglichkeiten? Ansprechpartnerin ist: IHK, Susanne Große-Kettler, Tel. 0541 353-286 oder [groesse-kettler@osnabrueck.ihk.de](mailto:groesse-kettler@osnabrueck.ihk.de)

# Gewerbeversicherungen

## Gefahr erkannt, Gefahr gebannt

Versicherungen können nur deshalb im Schadensfall auch große Entschädigungssummen an die Betroffenen zahlen, weil viele Versicherungsnehmer regelmäßig ihren Beitrag (Prämie) entrichten, ohne einen Schaden zu erleiden. Das funktioniert nach dem mathematischen Gesetz der großen Zahl.

Nicht alles ist versicherbar: Versicherbar sind nur zufällige, im Einzelfall ungewisse Ereignisse. Also nicht der durch natürlichen Verschleiß entstehende Ausfall einer Maschine ist versicher-

Verantwortlich für den Inhalt dieser Verlagsveröffentlichung:  
MediaService-Osnabrück ■ Telefon (05 41) 5 05 66 20

**MediaService**  
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Sie erreichen Ihre  
Ziele mit Mut und  
Ausdauer...

Wir sichern Sie ab!



- Risikomanagement
- Versicherungsmakler
- Finanzdienste

Die Kombination von Risikomanagement und Versicherungsmaklertätigkeit macht Gußmann zum idealen Partner für alle Sicherheitsfragen in Ihrem Unternehmen.

Mercatorstraße 13 • 49080 Osnabrück  
(fon) 0541-40 40-0 • (fax) 0541-40 40-100  
[www.gussmann-vm.de](http://www.gussmann-vm.de) • [info@gussmann-vm.de](mailto:info@gussmann-vm.de)

bar, sondern zum Beispiel der Verlust, der durch Feuer, Leitungswasser, Einbruchdiebstahl, Vandalismus oder die Fahrlässigkeit eines Mitarbeiters entsteht. Versicherbar sind aber auch Irrtümer und Fehler, die Ärzte, Anwälte und Architekten begehen. Und sogar der Konkurs eines Kunden kann versichert werden.

## Erstes Gebot: Selbst für Sicherheit sorgen

Ehe Sie sich zum Abschluss einer Versicherung entscheiden, sollten Sie prüfen, was Sie selbst tun können, um einen Schaden zu vermeiden. In jedem Fall müssen Sie für die Einhaltung der Unfallverhütungsvorschriften der für Sie zuständigen gesetzlichen Berufsgenossenschaft sorgen. Für Versäumnisse, die Sie auf diesem Gebiet begehen, kommt keine private Versicherung auf. Das wäre auch gegenüber den anderen Versicherungsnehmern unfair, die Ihr Risiko mittragen. Für Existenzgründer heißt das natürlich: Der Betrieb (auch der eines Freiberuflers, der Angestellte beschäftigt) muss zuerst mal bei der Berufsgenossenschaft angemeldet werden.

## Zweites Gebot: Rangordnung aufstellen

Für die Risiken, die dann noch übrig bleiben, sollten Sie eine Rangordnung aufstellen:

- Was muss versichert werden?
- Was soll versichert werden?
- Was kann versichert werden?

### Muss: Wenn es um die Existenz geht

Es gibt Ereignisse, gegen die Sie sich unbedingt versichern müssen. Beispiele für so genannte große Risiken:

Einem Architekten unterläuft ein schwerwiegender Planungsfehler. Durch den deswegen erforderlichen Umbau des Gebäudes entstehen Kosten von mehreren Hunderttausend Euro. Der Bauherr macht den Architekten dafür haftbar. Bei einem Brand wird das Produktions- und Lagergebäude einer neu gegründeten Druckerei vernichtet. Maschinen und Papiervorräte sind zerstört. Der Betrieb kann nicht fortgeführt werden, weil das Kapital für den Wiederaufbau fehlt. Durch eine Verkettung unglücklicher Umstände injiziert ein gerade niedergelassener Arzt ein Kurz- narkotikum versehentlich in die Arterie. Der Arm des Patienten muss amputiert werden. Auf den zu Schadenersatz und Schmerzensgeld verpflichteten Mediziner kommen Forderungen in sechsstelliger Höhe zu. Wegen einer falschen Eintragung im Terminkalender versäumt ein Rechtsanwalt die Einspruchsfrist gegen ein erstinstanzliches Urteil. Seinem Mandanten entsteht

## Expertenmeinung

Immer wieder hört und liest man von Unter- und Übersicherung der Versicherungsnehmer. Unternehmer überlegen, wie sie ihre eigene Situation überprüfen können, welche Versicherungen für

ihr Unternehmen wichtig sind und welche weniger? Wir haben Experten aus der Region zur ihrer Meinung gefragt. Was ist bei der Risikobewertung für das eigene Unternehmen wichtig. <<

Risikosituationen und damit auch die Absicherungsstrategien von Mittelständlern sind hoch komplex geworden und individuell wie ein Fingerabdruck. Zur Lösung dieser Herausforderung ist immer ein vom Versicherer unabhängiger Berater zu empfehlen, wie z. B. ein Makler. Wichtig ist, dass echte Spezialisten die Analyse und Konzeptentwicklung durchführen und die Beratung permanent stattfindet. Schaffen Sie sich einen griffigen Bewertungsmaßstab von „vernichtend“ bis „zu vernachlässigen“. Prüfen Sie immer, welche Risiken Sie auch gut selber tragen können, dass senkt die Kosten.



*Bodo Gussmann, Geschäftsführender Gesellschafter und Risikomanager der Gußmann Versicherungsmakler GmbH + Co. KG, Osnabrück*

### Navigation und Transparenz

Ob Kreditversicherung, Managerhaftpflichtversicherung, Produktrisiken oder die Sicherung des Anlagevermögens, hinter jeder Versicherungssparte steckt viel Kleingedrucktes (Gefahr einer „Unterversicherung“). Ihre unternehmerischen Anforderungen zu erkennen und über Ausschreibungen auf dem Versicherungsmarkt kostengünstig abzusichern, sind zwei wesentliche Schritte (Vermeidung einer „Übersicherung“). Daraus folgt der Dritte, Ihre Ansprüche aus den Versicherungsverträgen gegenüber den Versicherern wirksam durchzusetzen.



*Ralf Kammer, Geschäftsführer der NABER GmbH Versicherungsmakler, Osnabrück*

Weitsicht · Umsicht · Übersicht

## Maßgeschneiderte Versicherungskonzepte



Sind Sie gut versichert? Wir klären das für Sie.

Ansprechpartner:

Ralf Kammer Peter Förster Sascha Helweg Carsten Niermann



NABER GmbH  
Versicherungsmakler



Partner der mittelständischen Wirtschaft

Wittekindstraße 9-10 · 49074 Osnabrück  
Telefon 05 41/94 00 0-0 · Telefax 05 41/94 00 0-94  
naber@artus-gruppe.com · www.naber-gmbh.de

dadurch ein Schaden in Millionenhöhe. Der Anwalt haftet dafür. Eine Lymphknotenerkrankung beendet die Berufstätigkeit eines 39-jährigen Optikermeisters. Bei einem Verkehrsunfall wird ein Facharzt so schwer verletzt, dass er seinen Beruf aufgeben muss. In beiden Fällen wird aus der Lebensversicherung eine Berufsunfähigkeitsrente fällig, wenn der Vertrag einen entsprechenden Zusatzschutz enthält. Zusätzlichen Schutz kann eine private Unfallversicherung bieten. Kernleistung der privaten Unfallversicherung ist die Invaliditätsleistung. Sie wird fällig, wenn als Folge eines Unfalls körperliche oder geistige Schäden dauerhaft zurückbleiben. Diese Kapitalleistung richtet sich nach dem Grad der Invalidität. Auch Übergangsgeld für lang anhaltende Unfallfolgen oder Tagegelder für die Dauer der ärztlichen Behandlung können vereinbart werden. Diese Leistungen der privaten Unfallversicherung können vom Unfalltag an Einkommensverluste ersetzen oder mindern. Ein Gastwirt erliegt einem Herzinfarkt, ein Steuerberater einer Salmonelleninfektion. Die Familie hat kein Auskommen, auf dem Haus lasten Schulden. Eine Lebensversicherung bietet beim Ableben des Versorgers finanzielle Sicherheit – und das sofort: Bereits nach Zahlung des ersten Beitrags besteht vollständiger Versicherungsschutz.

**Soll: Wenn finanzielle Engpässe drohen**

Das gilt für Schäden, die deutlich negative Auswirkungen auf Ihren Betrieb haben. Beispiele für mittlere Risiken: Der Mitarbeiter eines Händlers holt vom Auslieferungslager des Herstellers zehn neue Farbfernsehgeräte ab. Auf der

Rückfahrt verursacht er mit dem Lieferwagen einen Unfall. Die neuen Geräte im Wert von mehr als 10000 Euro gehen dabei zu Bruch.

**Schadenverhütung wird oft honoriert**

In Ihrem Betrieb oder Büro können Sie eine Menge tun, um Schäden zu vermeiden. Zum Beispiel durch Einbruch- oder Datensicherung, durch sinnvolle Änderungen des Produktionsablaufs, Einbau einer Sprinkleranlage oder Verwendung von feuerbeständigen Materialien. Versicherungsgesellschaften honorieren solche Anstrengungen oft durch Beitragsnachlässe.

**Sicherheit für Firma und Chef**

Mittlere Risiken gefährden vor allem junge Unternehmen: In einem Metall verarbeitenden Betrieb hat eine noch ziemlich neue, elektronisch gesteuerte Drehbank einen Defekt. Bis das benötigte Ersatzteil geliefert und eingebaut ist, vergehen drei Wochen. Einnahmeausfall: 5000 Euro. Der Hersteller liefert zwar das Ersatzteil im Rahmen der Garantiebedingungen kostenlos, doch für den Produktionsausfall haftet er nicht. Eine Putzfrau stößt in der Praxis eines Steuerberaters aus Versehen eine Flasche mit Limonade um. Der Inhalt ergießt sich in den Rechner der neuen Datenverarbeitungsanlage. Alles in allem ein Schaden von mehr als 10000 Euro. Während große und gewinnträchtige Firmen solche Ereignisse eventuell noch aus eigenen Mitteln verkraften, können junge Unternehmen dadurch ernstlich gefährdet werden. Sie benötigen also einen umfassenderen Versicherungsschutz als die etablierten.

**Basisrente – Was ist das?**

Bei der Erarbeitung dieses neuen Vorsorgeproduktes wurde vor allem an Selbstständige und Freiberufler gedacht, denen bisher keine staatlich geförderte Vorsorgemöglichkeit für das Alter zur Verfügung stand.

Anders als bei der Riester-Rente fördert der Staat die Basisrente ausschließlich über eine hohe steuerliche Abzugsmöglichkeit der Beiträge. Es gibt keine staatliche Zulage. Gemeinsam mit den Beiträgen zur gesetzlichen Rentenversicherung sind die Beiträge zur Basisrente steuerlich abzugsfähig. Sie können im Rahmen der Altersvorsorgeaufwendungen als

Sonderausgaben bei der Ermittlung des zu versteuernden Einkommens abgezogen werden. Ab dem Jahr 2025 sind 100 Prozent der eingezahlten Beiträge abzugsfähig – bei Singles maximal 20000 Euro, bei Verheirateten 40000 Euro. Für die Jahre 2005 bis 2025 gilt eine Übergangsregelung: Im Jahr 2009 können 68 Prozent der Vorsorgebeiträge, also höchstens 68 Prozent von 20000 bzw. 40000 Euro (also 13600 Euro bei Singles und 27200 Euro bei Verheirateten) von der Steuer abgesetzt werden. Dieser Prozentsatz erhöht sich in den kommenden Jahren jeweils um zwei Prozent, bis die volle Absetzbarkeit erreicht ist. <<

**Kann: Was aus der eigenen Kasse geht**

Nicht alles muss unbedingt versichert werden. Zu den kleinen Risiken gehört alles, was die Firma oder den Freiberufler im Schadensfall nur im geringen Maß belasten würde. So verzichten zum Beispiel manche Unternehmen auf eine Glasversicherung. Was verständlich ist, wenn ihre Hallen nur wenige Fenster mit einfacher Ver-

glasung haben. Erstens ist die Wahrscheinlichkeit – außer bei Explosion – gering, dass alle Fenster gleichzeitig zu Bruch gehen, zweitens lässt sich der Preis für eine neue Scheibe schon heute – also vor Eintritt des Schadens – ziemlich genau abschätzen. Das wird die Firma nicht an den Rand des Ruins bringen. <<

Quelle: Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

Ihr regionales Informationsportal

Branchenbuch von A-Z!  
Veranstaltungen, Bildergalerien!  
Klicken Sie rein!

**Marktplatz**  
**Osnabrücker Land**  
[www.marktplatz-osnabrueck.de](http://www.marktplatz-osnabrueck.de)

**Auf Ihrer Seite. Mit Sicherheit.**



Der Partner für Gewerbeversicherungen

Burgstraße 23  
49808 Lingen (Ems)  
Telefon (0591) 91244-0  
service@diepenbrock-lingen.de  
www.diepenbrock-lingen.de



**DIEPENBROCK**  
Versicherungsmakler

# NEU: „Wirtschaft plus“, die 1. Osnabrücker Business-Messe.

Am 17. und 18. März 2010 in der OsnabrückHalle

Beste Kontakte. Beste Geschäfte.



Jetzt Infos anfordern, Standplatz reservieren und anmelden  
bei MediaService-Osnabrück ☎ 0541 5056620

Die Business-Messe.

# Wirtschaftplus<sup>+</sup>

Kontakte. Wissen. Karriere.

Mit freundlicher Unterstützung folgender Partner



**M & E Druckhaus**  
International Print & Mediaservices



**BIELER & WEYER**  
Agentur für Werbung und Marketing

**KLAUS LÜNNEMANN GMBH**  
Messebau • Display • Grafik





## zum thema

*Dr. Ursula Hoffmann, Frauenärztin und Initiatorin von „Fit für den Start... und das Baby kann kommen“, Osnabrück*

### „Fit für den Start!“

Die Vorbereitung auf die Familienphase ist in das ansonsten gut ausgelegte deutsche Schwangerenbetreuungssystem nur unzureichend aufgenommen. Mit dem Familienvorbereitungskurs „Fit für den Start... und das Baby kann kommen“ will das gleichnamige Osnabrücker Projekt frühzeitig auf das Leben mit dem Kind vorbereiten. Eine solche frühe Hilfe ist wichtig, denn viele junge Paare fühlen sich gerade in der ersten Zeit mit dem Baby im Familienalltag überfordert.

Das Projekt möchte aber nicht nur die werdende Familie stärken. Es verfolgt auch die Idee, Arbeitgeber und Betriebe für eine Kooperation zu gewinnen. Denn: Früh gezeigte Familienfreundlichkeit und das Interesse an der neuen Lebensphase der Mitarbeiter fördern das Betriebsklima und rechnen sich. Die bisher kooperierenden Betriebe haben das Projekt deshalb in ihre Personalführung integriert. Sie unterstützen die werdende Mutter und den werdenden Vater bei Bekanntwerden der Schwangerschaft, indem sie diesen Mitarbeitern einen Gutschein für die ermäßigte Kursteilnahme an den zehn „Fit für den Start“-Doppelstunden anbieten.

Der Nutzen ist für beide Seiten hoch, denn Mitarbeiter können sich schon in einer frühen Phase mit Menschen in der gleichen Situation vernetzen und können schon während der Schwangerschaft die Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Familienleben ausloten. Aus Erfahrungsberichten wissen wir, dass sie dadurch oft zu klaren Entscheidungen gelangen, wie sie die Elternzeit gestalten können. „Fit für den Start“ wurde mit Unterstützung des neuen Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Entwicklung und Bildung (nifbe) konkretisiert. Die Kurse werden seit Ende 2008 an vielen Einrichtungen in Osnabrück und Wallenhorst angeboten. Die Resonanz ist sehr positiv. 2010 soll das Angebot auf den Landkreis ausgedehnt werden. Langfristig könnten wir uns ein niedersachsenweites Angebot vorstellen. <<

 [www.fit-fuer-den-start.de](http://www.fit-fuer-den-start.de)

## impresum:

### Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer  
Osnabrück-Emsland  
Neuer Graben 38  
49074 Osnabrück  
Postfach 30 80  
49020 Osnabrück  
Telefon 0541 353-0  
Telefax 0541 353-122  
E-Mail: [ihk@osnabrueck.ihk.de](mailto:ihk@osnabrueck.ihk.de)  
Internet: <http://www.osnabrueck.ihk24.de>

### Redaktion:

Frank Hesse (verantwortlich),  
Beate Böbl (bö), Tel. 0541 353-145  
oder E-Mail: [boessl@osnabrueck.ihk.de](mailto:boessl@osnabrueck.ihk.de)

### Verlag und Druck:

Meinders & Elstermann  
GmbH & Co. KG  
Weberstraße 7  
49191 Belm bei Osnabrück

### Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:

MediaService-Osnabrück  
Inhaber: Dirk Bieler e.K.  
Im Nahner Feld 1  
49082 Osnabrück  
Telefon 0541 5 05 66 20  
Telefax 0541 5 05 66 22  
E-Mail: [post@mediaservice-osnabrueck.de](mailto:post@mediaservice-osnabrueck.de)

### Verantwortlich für Anzeigen:

Timm Reichl  
zzt. gültige Preisliste Nr. 33 vom 1. 1. 2009  
**Anzeigenschluss:**  
jeweils am 10. des Vormonats.  
Erscheinungsweise monatlich.

### Bezugspreis:

16,80 EUR + MwSt. jährlich.  
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IWK-geprüfte Auflage

*Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.*



# ELA-Premium-Mietcontainer

... sind 1/2 m breiter

- Büro-, Mannschafts-, Wohn-,
- Sanitär-, Dusch-, WC-
- Lager-, Werkstatt-Container
- Bank- und Sparkassengebäude
- Kindergärten/ Schulklassen
- Lieferung sofort, europaweit.



## Sparen Sie jetzt:

- Mietkosten ✓
- Maut- und Transportkosten ✓
- Montage- und Demontagekosten ✓
- Energie und Unterhaltskosten ✓



**Mobile Räume mieten**

Zeppelinstraße 19-21  
49733 Haren (Ems)  
Tel.: +49 (0) 5932 506-0  
Fax: +49 (0) 5932 506-10

[www.container.de](http://www.container.de)  
[info@container.de](mailto:info@container.de)





# Unsere Energie für Ihren Erfolg

Individuelle Energielösungen von EWE

Wir haben für jedes Unternehmen die passende Lösung: Mit unserer mehr als 75-jährigen Erfahrung als Energieversorger unterstützen wir Sie darin, effizienter und erfolgreicher zu sein – durch innovative Strategien und maßgeschneiderte Energielösungen. Ihr persönlicher Ansprechpartner erwartet Sie mit der richtigen Energie.

[www.ewe.de](http://www.ewe.de)

